

# Grieben

GEOGRAPHIA

**BAND 10**

## **POTSDAM** und Umgebung

**1933**

# Reiseführer

# Grieben 1933 (Auswahl)

**Wohin soll ich reisen?** (Die schönsten Reiseziele in Mitteleuropa.) 1928, Bd. 1, 332 Seiten, Preis 2.25 M.

**Wohin zum Wintersport?** (Wintersportgebiete und Höhenkurorte in Mitteleuropa.) 1933, Bd. 118, 295 Seiten, mit 17 Karten, Preis 2.50 M.

Abbazia, Triest und nordöstl. Adria, 1930, Bd. 140, 1.55 M.

Allgäu, 1930, Bd. 181, 3.15 M.

Bayer. Hochland\*, Bd. 66, neu 1933, ca. 4.50 M.

Belgien, 1930, Bd. 22, 5.85 M.

Berlin\*), 1932, Bd. 6, 3 M.

Berner Oberld., 1931, Bd. 110, 2.25 M.

Bodensee, Bd. 184, neu 1933, ca. 1.50 M.

Brüssel und Antwerpen, 1932, Bd. 84, 1.80 M.

Budapest, 1931, Bd. 102, 2.25 M.

Dalmatien, 1930, Bd. 161, 3.60 M.

Donau (Regensburg—Wien—Budapest), Bd. 207, neu 1933, ca. 3.50 M.

Dresden, 1931, Bd. 5, 1.60 M.

Dresden u. Sächs. Schweiz, 1929, Bd. 4, 2.90 M.

Erzgebirge, 1931, Bd. 40, 3.15 M.

Florenz, 1931, Bd. 121, 1.80 M.

Frankfurt a. M., 1929, Bd. 31, 1.40 M.

Gardasee, Verona u. Brescia, 1931, Bd. 167, 1.80 M.

Genua, Pegli, Nervi, Sta. Margherita, Rapallo, 1932, Bd. 175, 1.50 M.

Hamburg\*), 1932, Bd. 7, 2.25 M.

Harz\*), 1931, Bd. 2, 3.60 M.

Helgoland, 1931, Bd. 107, 0.90 M.

Holland, 1929, Bd. 98, 5.40 M.

Holst. Schweiz, 1931, Bd. 97, 1.80 M.

Italien (v. Touring Club Italiano):

Oberitalien, 1926, Bd. 201, 5 M.

Mittelitalien (Florenz bis Rom), 1927, Bd. 202, 5 M.

Süditalien (Neapel bis Sizilien), 1927, Bd. 203, 5 M.

Italien in einem Bande, 1928, Bd. 80, 10.80 M.

Italien (in eigener Bearbeitung):

Oberitalien, Kl. Ausg., 1929, Bd. 78, 6 M.

Italien von den Alpen bis Sizilien, Kl. Ausg., 1929, Bd. 85, 7.85 M.

Kärnten, 1929, Bd. 210, 3.60 M.

Köln a. Rh., 1931, Bd. 30, 1.10 M.

Kopenhagen\*), 1931, Bd. 57, 3.15 M.

London, Oxford, Cambridge u. Insel

Wight, 1931, Bd. 9, 5.40 M.

Madeira, Canarische Inseln u. Azoren 1932, Bd. 208, 4 M.

Mailand, 1932, Bd. 105, 1.35 M.

Meran, 1932, Bd. 70, 1.35 M.

Mosel u. Eifel, Bd. 28, neu 1933, ca. 2.70 M.

München\*), 1930, Bd. 19, 2.25 M.

Neapel, 1931, Bd. 101, 2.25 M.

New York, Boston, Philadelphia, Washington, Niagara, Detroit,

Chicago usw., 1931, Bd. 86, 5.85 M.

Niederrhein, 1931, Bd. 195, 2.45 M.

Nordseebäder 1932, Bd. 53, 2.50 M.

Norwegen, 1930, Bd. 146, 4.95 M.

Die 3 Oberitalien. Seen und Mailand, 1932, Bd. 15, 2.70 M.

Oberstdorf / Allg., 1931, Bd. 182, 1.10 M.

Odenwald, 1932, Bd. 163, 2.45 M.

Österreich, 1931, Bd. 219, 6.75 M.

Ostmark, 1932, Bd. 220, 1.80 M.

Ostseebäder, 1931, Bd. 55, 3.15 M.

Paris\*), 1932, Bd. 21, 4.50 M.

Potsdam, 1933, Bd. 10, 1.10 M.

Prag, Bd. 26, neu 1933, ca. 2 M.

Rhein\*), 1931, Bd. 29, 4.50 M.

Riesengebirge\*), 1930, Bd. 18, 2.70 M.

Riviera, 1932, Bd. 79, 5.85 M.

Rom, mittl. Ausg., 1933, Bd. 172, 3 M.

Rügen, Bd. 65, neu 1933, ca. 2 M.

Sächs. Schweiz, 1931, Bd. 16, 1.60 M.

Salzburg (Stadt und Land) u. Salz-

kammgut 1931, Bd. 48, 2.70 M.

Schwarzwald\*), 1930, Bd. 36, 4 M.

Schweden, 1930, Bd. 145, 5.85 M.

Schweiz\*), 1931, Bd. 23, 6.75 M.

Sizilien, 1931, Bd. 119, 2.25 M.

Tatra, Hohe, 1931, Bd. 47, 3.60 M.

Teutob. Wald, 1931, Bd. 178, 2 M.

Thüringen\*), 1930, Bd. 3, 4 M.

Tirol, Nord-\*, Bd. 67, neu 1933, ca. 4 M.

Tirol, Süd-, 1931, Bd. 88, 4.50 M.

Venedig, 1930, Bd. 106, 1.35 M.

Vierwaldstätter See, Luzern, St. Gott-

hard, Furka, 1931, Bd. 111, 2 M.

Weserbergland, 1931, Bd. 45, 2.90 M.

Wien\*), 1931, Bd. 8, 2.70 M.

Wiesbaden, 1929, Bd. 76, 1.80 M.

\*) Auch in kleinen Ausgaben zu billigeren Preisen vorrätig.

Preisänderungen vorbehalten. Ausführliches Verzeichnis kostenlos.



**Kraftpostfahrten** bieten die beste Gelegenheit, den Zauber der deutschen Landschaft, die Stätten deutscher Kunst und Kultur, die Schönheit deutscher Städte und mittelalterlicher Burgen, Deutschlands vorzügliche Bäder und Kurorte kennenzulernen.

**Fernkraftposten** mit beschleunigtem Gang verkehren zwischen großen Orten und kürzen die Beförderungszeit über weite Strecken.

**Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten** In Aussichtswagen mit Allwetterverdeck nach den sehenswertesten Reisezielen.

**Im Winter** verkehren **Sportsonderfahrten** nach den Wintersportplätzen aller deutschen Gebirge.

**Durchgehende Abfertigung von Reisenden u. Gepäck** zwischen Reichsbahn und Kraftpost. Näheres bei den Reichsbahn-Auskunftsstellen.

**Ermäßigte Preise** für Reisegesellschaften, Vereine und Schulen.

**Kostenlose Unfallversicherung.**

**Auskünfte, Faltblätter, Fahrscheine usw.** durch die Postämter und das Mitteleuropäische Reisebüro.

**Postreiseschecke** sind die billigste, einfachste und sicherste Form der Geldversorgung auf Reisen. Bestellung bei allen Postämtern.

# GRIEBEN

## Stadtpläne

**Berlin**, kl. Ausg., 90 Pf.)\*  
„ kl. Taschenausgabe  
in imit. Leder geb.,  
90 Pf.  
„ mittl. Ausg., 1.50 M.)\*  
„ gr. Ausg., 2.— M.  
„ westliche u. südwest-  
liche Vororte, 90 Pf.)\*

**Bremen**, 90 Pf.)\*

**Breslau**, 90 Pf.)\*

**Darmstadt**, 90 Pf.)\*

**Dortmund**, Taschenausg. in  
imit. Leder geb., 90 Pf.

**Dresden**, Taschenausgabe in  
imit. Leder geb.,  
90 Pf.

„ gr. Ausg., 1.75 M.)\*

**Düsseldorf**, 75 Pf.)\*

**Essen**, 75 Pf.)\*

**Frankfurt a. M.**, kl. Ausg.,  
75 Pf.)\*

„ gr. Ausg., 1.75 M.)\*

**Göttingen**, 90 Pf.)\*

**Hamburg**, kl. Ausg., 90 Pf.)\*

„ gr. Ausg., 2.25 M.)\*

**Hannover**, 90 Pf.)\*

**Heidelberg**, 90 Pf.)\*

**Karlsruhe**, 90 Pf.)\*

**Köln**, kl. Ausg., 75 Pf.)\*

„ gr. Ausg., 1.75 M.)\*

**Leipzig**, kl. Ausg., 90 Pf.)\*

„ gr. Ausg., 1.80 M.

**Linz a. D.**, 60 Pf.)\*

**Lübeck**, 90 Pf.)\*

**Mannheim**, 90 Pf.)\*

**München**, kl. Ausg., 90 Pf.)\*

„ gr. Ausg., 2.25 M.)\*

**Nürnberg**, 90 Pf.)\*

**Oslo**, 90 Pf.)\*

**Potsdam** mit Umgebungs-  
karte, 50 Pf.

**Prag**, 90 Pf.)\*

**Rom**, 75 Pf.)\*

**Stuttgart** mit Umgebungs-  
karte, 54 Pf.

**Wien**, kl. Ausg., 90 Pf.)\*

„ gr. Ausg., 1.80 M.

**Wiesbaden** mit Umgebungs-  
karte, 72 Pf.

## Wanderkarten

**Garmisch-Partenkirchen  
und Mittenwald**, mit Orts-  
verzeichnis, 72 Pf.)\*

**Harz**, östlicher Teil, 72 Pf.

„ westlicher Teil, 72 Pf.

**Heidelberg, Umgebung  
von**, 68 Pf.

**Mecklenburg**, 54 Pf.

**Oberspree**, 36 Pf.

**Oberstdorf/Allgäu, Umge-  
bung von**, mit Ortsver-  
zeichnis, 72 Pf.)\*

**Riesengebirge** mit Orts-  
verzeichnis, 63 Pf.)\*

**Rügen**, mit Ortsverzeichnis  
54 Pf.

**Sächsische Schweiz**,  
72 Pf.

**Spreewald**, 45 Pf.

**Eisenbahnkarte von Deutschland**  
mit Ortsverzeichnis 1.35 M.)\*

\*) Mit neuem **Plansucher** und neuer **Planfaltung** (ges. geschützt).



Grieben

Reiseführer Band 10

**POTSDAM**  
**UND UMGEBUNG**

46. Auflage —  
Mit 3 Karten



G R I E B E N - V E R L A G

G. m. b. H. — Berlin 1933

Die vorliegende 46. Auflage erfuhr eine sorgfältige Bearbeitung: auch die Karten sind nach neuestem Material genau durchgesehen und verbessert worden. Die Bearbeitung des Textes über die ehem. kgl. Schlösser und Gärten erfolgte mit Unterstützung der Verwaltung der staatl. Schlösser und Gärten.

Unsere Reiseführer sind völlig unparteiisch. Empfehlungen im redaktionellen Teil werden nur im Interesse des reisenden Publikums gegeben und sind weder käuflich noch durch Beeinflussungen irgendwelcher Art zu erlangen. Für Irrtümer, die durch etwaige Druck- oder andere Fehler veranlaßt werden, können wir keine Verantwortung übernehmen.

Besonders hervorzuhebende Sehenswürdigkeiten sind mit einem (\*) bzw. zwei (\*\*) Sternen bezeichnet.

Mit dem besten Dank für die zahlreichen Einsendungen von Notizen und Winken für unsere Reiseführer verbinden wir die Bitte, uns auch in Zukunft in gleicher Weise zu unterstützen.

Berlin W, Lützowstr. 28.

Griehen-Verlag

0244204

### Abkürzungen.

A.	= Abendessen.	KP.	= Kraftverkehr (Postauto- u. Privat-Linien).
Ah.	= Autohalle.	L., l.	= links.
B.	= Bett(en).	LS.	= Lichtsignalanlage.
BZ.	= Bedienungszuschlag.	M.	= Mittagessen.
Di.	= Dienstag.	Mi.	= Mittwoch.
Do.	= Donnerstag.	Mo.	= Montag.
Dst.	= Dampferstation.	P.	= Pension.
Dt.	= Doppeltüren.	PA.	= Personenaufzug.
EB.	= Eisenbahn.	R., r.	= rechts.
F.	= Frühstück.	Sa.	= Sonnabend.
Fhs.	= Forsthaus.	s. S.	= siehe Seite.
flW.	= fließ. (Warm- u. Kalt-) Wasser.	St.	= Stunde(n).
Fr.	= Freitag.	Stg.	= Sonntag.
gel.	= in zahlreichen Zuschriften an den Verlag gelobt.	Strb.	= Straßenbahn.
gzj.	= ganzjährig geöffnet.	Whs.	= Wirtshaus.
Hst.	= Haltestelle.	Z.	= Zimmer.
		Zh.	= Zentralheizung.

Die Buchstaben und Ziffern in Klammern [z. B. (E 4), (BC 3)] bezeichnen die Lage auf dem Plan am Schluß des Buches.

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>Allgemeines</b> . . . . .	9
Geschichtliches . . . . .	9
Bau- und Kunstgeschichtliches . . . . .	11
<b>Fahrt Berlin—Potsdam</b> . . . . .	15
A. Eisenbahn . . . . .	15
B. Dampfer . . . . .	15
C. Auto . . . . .	18
<b>Fußwege Wannsee—Potsdam</b> . . . . .	19
<b>Praktische Angaben.</b> . . . . .	21
Bahnhöfe . . . . .	21
Dampferstationen. . . . .	21
Unterkunft und Verpflegung. . . . .	21
Hotels . . . . .	21
Hotels in Neubabelsberg. — Pensionen. —	
Sommerwohnungen. — Jugendherberge. — Bier-	
und Weinrestaurants . . . . .	22
Weinstuben. — Vegetarisches Restaurant. — Cafés	
und Konditoreien . . . . .	23
Verkehrswesen . . . . .	24
Wissenswerte Adressen . . . . .	26
Unterhaltungen und Sport . . . . .	27
Sehenswürdigkeiten mit Besuchsordnung . . . . .	27
Zeiteinteilung . . . . .	29
<b>Stadtbeschreibung.</b> . . . . .	30
Stadtschloß . . . . .	31
Alter Markt . . . . .	33
Garnisonkirche . . . . .	36
Neustadt . . . . .	37
Charlottenstraße . . . . .	39
Brandenburger Tor . . . . .	39
Luftschiffhafen. . . . .	40
Teltower Vorstadt, Brauhaus- und Telegraphenberg	40
Berliner Vorstadt. . . . .	41
Glienicke Brücke . . . . .	42

	Seite
<b>Schlösser und Gärten außerhalb der Stadt.</b> . . . . .	42
Park von Sanssouci mit Schloß Sanssouci, Orangerie, Neuem Palais und Charlottenhof. . . . .	42
Friedenskirche . . . . .	44
Schloß Sanssouci . . . . .	46
Orangerie . . . . .	50
Neues Palais. . . . .	52
Schloß Charlottenhof . . . . .	56
Neuer Garten mit Marmorpalais und Pfingstberg .	57
Marmorpalais . . . . .	58
Pfingstberg . . . . .	59
Park und Schloß Babelsberg, Glienicke. . . . .	60
Schloß Babelsberg . . . . .	61
Die Pfaueninsel mit Sakrow, Moorlake und Nikolskoe	63
<b>Der Wildpark</b> . . . . .	65
<b>Weitere Ausflüge von Potsdam.</b> . . . . .	67
1. Über Nedlitz—Römerschanze nach Sakrow. . .	67
2. Nach Werder . . . . .	67
3. Nach Caputh und den Krähenbergen . . . . .	68
4. Nach Ferch . . . . .	71
5. Rehbrücke, Teufelssee, Ravensberge . . . . .	72
6. Nach Schloß Marquardt . . . . .	72
7. Nach Paretz (Rundfahrt um Potsdam). . . . .	72
8. Nach Lehnin . . . . .	73
<b>Alphabetisches Register und Straßenverzeichnis</b> . . .	74

**Anzeigen-Anhang** (Hotels, Pensionen usw), am Schluß des Buches.

### Karten.

**Potsdam und Sanssouci**, am Schluß des Buches.

**Berlin—Potsdam**, zwischen Seite 14 und 15.

**Umgebung von Potsdam**, zwischen Seite 60 und 61.

## Allgemeines.

**Potsdam**, ehemalige Residenzstadt mit ca. 73000 Einwohnern (mit Vororten 110000 Einw.), Sitz des Regierungspräsidenten und zahlreicher anderer Behörden, Standort des 3. Wehrkreises, liegt auf einer großen, von der Havel und ihren Zweigarmen und Seen umflossenen Halbinsel in anmutigster Gegend der Mark Brandenburg. Die breiten Flächen der sich zu Seen erweiternden Havel mit ihren bewaldeten Uferhöhen gewähren im Verein mit den Gärten und Schlössern einen Anblick, wie man ihn malerischer auch in von der Natur bevorzugteren Landstrichen selten findet. Potsdam hat sich bis heute den Charakter einer Residenz des 18. Jahrh. in so unverfälschter und dabei reizvoller Weise erhalten, wie kaum eine zweite deutsche Stadt. Natur und Kunst, gebunden durch einen einheitlichen Herrscherwillen, schufen gemeinsam ein Ganzes, das sich dem empfänglichen Besucher unauslöschlich einprägt.

## Geschichtliches.

Bereits im 10. Jahrh. wird die wendische Fischeransiedlung „*Poztupimi*“ erwähnt, die auf der von Havel und Kanal (der späteren Altstadt) gebildeten Insel lag, und zwar in der Gegend des heutigen Blücherplatzes und der Burgstraße; ungefähr an der Stelle der jetzigen Heiligegeistkirche erhob sich der wendische Ringwall (Ausgrabungen im städt. Museum). Etwa seit dem 13. Jahrh. ist Potsdam Stadt, die sich damals um den jetzigen Alten Markt erstreckte, mit einer 1375 zuerst erwähnten Burg an der Havel. Im Mittelalter beruhte Potsdams Bedeutung auf der Beherrschung des Havelübergangs. 1536 brannte die Stadt zum großen Teil nieder. Die brandenburgischen Markgrafen mußten das Schloß wiederholt an Adlige verpfänden. Die Einwohnerzahl betrug im 16. Jahrh. 2000, im dreißigjährigen Krieg sank sie auf 800 herab.

Der *Große Kurfürst* (1640—88) erhob Potsdam zur Residenz, an Stelle der Burg errichtete er das Stadtschloß. Durch Erlaß des „Edikts von Potsdam“, 1685, bot er den von Ludwig XIV. aus Frankreich vertriebenen Hugonotten (Reformierten) in der Mark Brandenburg eine neue Heimat.

Unter König *Friedrich I.* (1688—1713) kamen in Potsdam 1709, während des Nordischen Krieges, die drei Könige

Friedrich I. von Preußen, Friedrich August von Sachsen und Polen und Friedrich IV. von Dänemark zusammen.

Seinen eigentlichen Ausbau verdankt Potsdam *Friedrich Wilhelm I.*, dem „Soldatenkönig“ (1713—40). Er legte die Neustadt an (vgl. S. 11) und zog holländische Ansiedler in die Stadt. Während seiner Regierung vermehrte sich die Einwohnerzahl fast auf das Achtfache (von 1500 auf nahezu 12000). Handwerk und Gewerbe, vor allem Tuch- und Wollmanufaktur, Seidenbau, Bierbrauerei, Waffenherstellung, nahmen einen gewaltigen Aufschwung. Friedrich Wilhelm I. gab auch P. den Charakter der Militärstadt, den es zwei Jahrhunderte behielt.

*Friedrich dem Großen* (1740—86) verdankt P. seinen Ausbau als Residenz und seine eigentliche Bedeutung. Nachdem er sich 1745, nach Beendigung des zweiten Schlesischen Krieges, zu ständigem Aufenthalt in P. niedergelassen hatte, versammelte der „Philosoph von Sanssouci“ hier die größten Geister des Jahrhunderts, darunter Voltaire. Im Winter residierte er im Stadtschloß, im Sommer in Sanssouci. Die Potsdamer Industrie, insbesondere die Bau- und Textilindustrie (Weberkolonie Nowawes) gelangte zu hoher Blüte, berühmt wurden Potsdamer Fayencen. Die Einwohnerzahl stieg unter der Regierung Friedrichs d. Gr. auf 28000.

Unter *Friedrich Wilhelm II.* (1786—97) hob sich Potsdams Bedeutung für den Verkehr durch den Bau von Kunststraßen nach Berlin und Brandenburg.

In der Regierungszeit *Friedrich Wilhelms III.* (1797—1840) ging Potsdams Wohlstand zurück. Unglückliche Kriege, dann die Einführung des Freihandelssystems, richteten die Manufakturen zugrunde. Potsdam hörte auf, eine Stadt des Bürgerfleißes zu sein, und wurde ausschließlich eine Stadt des Militärs und der Behörden. Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena rückte Napoleon am 24. Okt. 1806 in Potsdam ein. Bis zum Dezember 1808 blieb die Stadt von den Franzosen besetzt.

1838 wurde die Eisenbahn Berlin—Potsdam, die erste in Preußen, eröffnet, 1846, unter der Regierung *Friedrich Wilhelms IV.* (1840—61), die Fortsetzung nach Magdeburg.

Unter der Regierung der Kaiser *Wilhelm I.* (1861—88), *Friedrich III.* (1888) und *Wilhelm II.* (1888—1918) wurde Potsdams Charakter weiterhin durch den Hof, das Militär und die Behörden bestimmt. Es war der Sommerwohnsitz des

Kaisers und der kaiserlichen Prinzen, Garnison der ältesten und vornehmsten Regimenter des preußischen Heeres und der Sitz wichtiger Reichs-, Landes- und Provinzialbehörden. Industrie und Handel blieben ohne gestaltenden Einfluß auf das Stadtbild. An wissenschaftlichen Anstalten entstanden u. a. die Observatorien auf dem Telegraphenberg und die Berliner Universitäts-Sternwarte in Babelsberg.

Nach dem Weltkrieg sind höfischer Prunk und militärischer Glanz verschwunden. Potsdam ist heute der Wohnsitz vieler ehemaliger Offiziere und pensionierter Beamten.

Am 21. März 1933 sah sich die alte Residenzstadt von neuem in den Mittelpunkt der Geschichte gestellt, und welche deutsche Stadt wäre geeigneter gewesen, die nationale Erhebung des Volkes und das Bekenntnis der Regierung zu den alten preußischen Tugenden zu versinnbildlichen als das traditionsreiche Potsdam.

Potsdam ist die Geburtsstätte von *Wilhelm v. Humboldt* (1767 bis 1835), *H. v. Helmholtz* (1821—1894) und *Ernst Haeckel* (1834—1919).

Literatur: *J. Haeckel*, Geschichte der Stadt Potsdam, 1912; *Fritz Stahl*, Potsdam, 1915; *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams*.

## Bau- und Kunstgeschichtliches.

Den Kern der Stadt bildet die Altstadt, auf der Insel zwischen Havel und Kanal; der östl. Teil ist am ältesten. Die ältesten erhaltenen Teile von Schloßbauten sind der ehem. *Marstall* neben dem Stadtschloß (1675) und das *Fortunaportal* (1701), ein Vorläufer des Dresdener Zwingerportals. — **Friedrich Wilhelm I.** legte nördl. des Kanals die Neustadt an (1719—32), mit breiten, geraden, rechtwinklig sich kreuzenden Straßen und mit Häusern, die, eins wie das andere, schnurgerade ausgerichtet wie seine Grenadiere, 5 oder 7 Fenster Front, Giebelfenster in der Mitte, reine Nutzbauten sind, solide, hell und geräumig gebaut, doch ohne jeden architektonischen Schmuck. Diese Bauten beherrschen noch heute das Bild mancher Straße. Ähnlich wirken die älteren (nördl.) Straßen des Holländischen Viertels (1734 begonnen; S. 38). Die *Heiligegeist-* und *Garnisonkirche*, nach holländischen Vorbildern, beides ausgeprägte Zweckbauten, entstanden ebenfalls in dieser Zeit.

**Friedrich der Große** ist, vom künstlerischen Standpunkt betrachtet, Potsdams eigentlicher Schöpfer. Seine Schöpfungen bestimmen heute noch Bild und Charakter der Stadt.

Man teilt diese Periode Potsdamer Baukunst in 4 Abschnitte\*), denen allen die Zugrundelegung klassischer Formen für die Außenarchitektur, des Rokoko für die Innenarchitektur gemeinsam ist: 1. Französisch-akademische Richtung, 1744—52: Ihr Vertreter war *G. W. v. Knobelsdorff*, der bedeutendste, zugleich selbständigste Baumeister Friedrichs d. Gr. Als Schüler der französischen Akademie sah er das Ideal der Architektur in Regelmäßigkeit und Harmonie der Formen, wie sie seine hervorragendste Schöpfung, das *Stadtschloß* (1744—51), zeigt; danach begreift man, wie sehr er sich gegen die vom König angeordnete barocke Ausgestaltung der Gartenfront von *Sanssouci* sträubte, vgl. S. 47. Viele schlicht-vornehme, zugleich schöne und zweckmäßige *Bürgerhäuser*, meist im westl. Teil der Altstadt, verdankt ihm die Stadt. — 2. Italienisch-klassizistische Richtung, 1752—54. Die Paläste eines *Palladio*, des großen Baumeisters der italienischen Renaissance, in Rom, Vicenza u. a., mit ihren schön gegliederten monumental-repräsentativen Fassaden, erschienen nunmehr dem Könige am würdigsten zur Verschönerung seiner Residenz. In großzügiger Weise entwarf er seinen Plan: Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, schenkte er den Eigentümern Baugelder, verlangte aber, daß die Fassaden nach seinen Entwürfen gebaut würden; ältere Häuser erhielten zu zweien und dreien gemeinsam eine neue Fassade (in der Charlottenstraße, am Wilhelmsplatz u. a. vielfach deutlich erkennbar). *Boumann der Aeltere* war der hervorragendste Baumeister Friedrichs dieser Epoche. — 3. Die englisch-holländisch-klassizistische Richtung, 1755—64, baut zwar gleichfalls auf den Regeln und Formen Palladios auf, läßt aber gleichzeitig die immer stärker ausgeprägte Selbständigkeit des Königs erkennen. An Stelle der Kopien tritt die Ausführung eigener charakteristischer Ideen des Königs, die sich unter dem Einfluß einer holländischen Reise (1755) entwickelt hatten. Als Hauptmerkmal dieser Epoche entstand das *Neue Palais* (1763—69). Die Baumeister *Büding*, *Manger*, *Hildebrandt* waren nichts als ausführende Werkzeuge des königlichen Willens. — 4. Die Gontardsche Richtung, 1765—86: *K. v. Gontard* wurde maßgebend für alle späteren Bauten der friderizianischen Zeit. Er und sein Schüler *Unger* u. a. schufen einen vorbildlichen, durchaus

\*) Nach *Kania*: „Friedrich d. Gr. und die Architektur Potsdams“



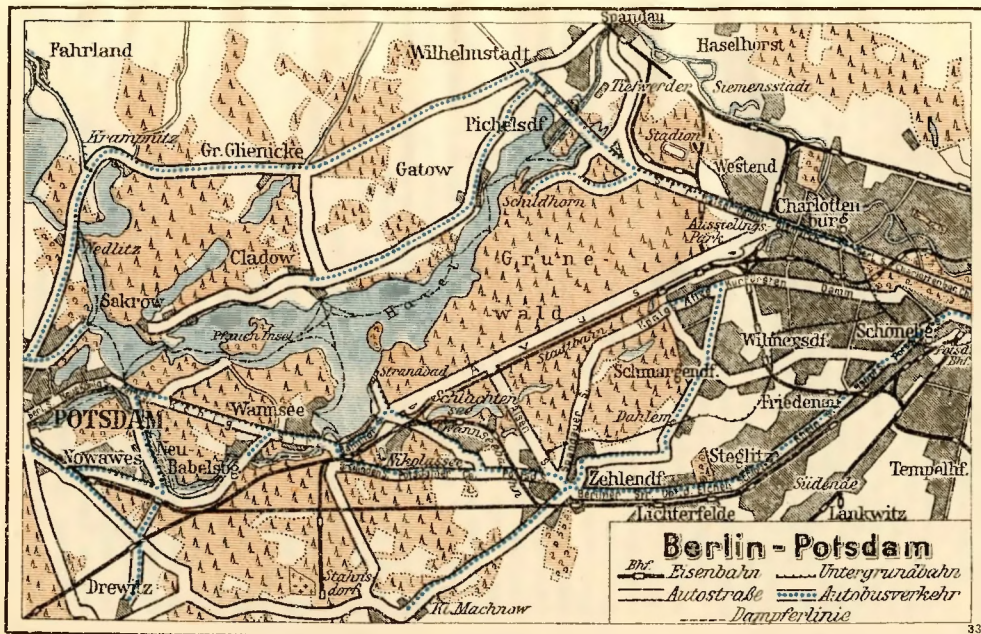
eigenartigen Typ von Bürgerhäusern, wie er am Wilhelm- und Bassinplatz, in der Charlottenstraße u. a. häufig wiederkehrt. Die Krone von Gontards Schöpfungen ist das *Militärwaisenhaus* (1771—77), jetzt Potsdamsches Gr. Waisenhaus. Trotz reicher Mannigfaltigkeit in den Einzelformen haben Bauherr und Baumeister stets an die Wirkung im Großen, an den Zusammenhang gedacht. Schloßbauten, Palastfassaden wie schlicht-vornehme Bürgerhäuser wirken als selbständige Kunstwerke, aber auch als Glieder in dem großen Kunstwerk Potsdam, organisch eingefügt in die Architektur der Straße, der Stadt, in die künstlerisch gestaltete Natur. Plätze fügen sich zu geschlossenen und doch malerisch bewegten Raumeinheiten, Straßen öffnen sich auf wohltuende Blickpunkte; alles zusammen bildet ein Stadtwesen von besonderer Einheitlichkeit und Geschlossenheit, eine Stadt von Charakter: Die Stadt Friedrichs des Großen. — Die Innenarchitektur beherrschte während der Regierungszeit Friedrichs d. Gr., dem Zeitgeschmack entsprechend, das Rokoko mit seiner spielerischen Grazie, Feinheit und Leichtigkeit. Im Stadtschloß und in Sanssouci zeigt sich diese Stilart in schönster, vollendeter Blüte. Meister in der Erfindung und Ausführung der reizvollen Rokokomotive waren *Joh. Aug. Nahl* (1710 bis 1785) und die Brüder *Hoppenhaupt*. Die Bilder eines *Watteau*, *Pater*, *Lancret* u. a., mit ihren stimmungsvollen Natur- und Liebesszenen, fügen sich gut in diesen Rahmen. — Auch die Gartenanlagen mit ihrer engen Verknüpfung von Natur und Kunst, ihren Tempeln, Grotten, Marmorbildern, reizvollen Durchblicken, schließen sich mit den Gebäuden zu einem organischen Ganzen zusammen.

**Friedrich Wilhelm II.** Unter ihm beherrscht der frühklassizistische sog. „Zopfstil“ die Kunstentwicklung, mit einfachen, strengen, unmittelbar der Antike entnommenen Formen, die von jetzt an auch für die Inneneinrichtung maßgebend werden. Auch in Gemälden und Statuen erkennt man die Vorliebe für die Antike. In dieser Zeit entstanden das *Marmorpalais* (1787—93) und das *Schauspielhaus* (1793—95). Baumeister dieser Periode sind *Langhans* und *Boumann d. J.* Die Gartenkunst wendet sich von jetzt an mehr dem in England entwickelten Ideal des Malerischen, Unregelmäßigen, Romantischen zu (*Neuer Garten*, später *Babelsberg*, *Gliencke*). — Unter **Friedrich Wilhelm III.** wird

1830 der Neubau der *Nikolaikirche* in rein klassischen Formen begonnen (*Schinkel*), die Anlagen der *Pfaueninsel* und die Kirche von *Nikolskoe* entstehen. — **Friedrich Wilhelm IV.**, ein ausgesprochener Freund von klassischen Formen, altitalienischen und Renaissance-Bauten, ließ als Kronprinz *Charlottenhof* (1825—27), als König die *Orangerie* (1850—56), die Anlagen des *Pfingstbergs* (1847—61), die *Friedenskirche*, die *Heilandskirche in Sakrow* (1841—44) erbauen. In der Vollendung der Wasserkünste, der Verschönerung und Erweiterung des Parks von Sanssouci, knüpfte er an Friedrichs d. Gr. Pläne an. *Schinkel*, *Stüler*, *Hesse*, *Arnim*, *Persius* als Architekten, *Rauch*, *A. Wolff*, *Kiß*, *Bläser*, *Drake* als Bildhauer, *Cornelius*, *Hildebrandt* und viele andere als Maler bezeichnen diese Periode. — **Wilhelm I.** ließ 1845—49 als Kronprinz *Schloß Babelsberg* in den neugotischen Formen, wie sie die Romantik liebte, erbauen, **Friedrich III.** schuf sich in seinem *Mausoleum* eine würdige Ruhestätte. — Unter **Wilhelm II.** wurden die *Terrassenanlagen der Orangerie* (1913—14), das Neue Palais und die Anlagen westl. der Orangerie ausgebaut. Ferner stammen aus neuerer Zeit zwei große Brückenbauten, die *Kaiser-Wilhelm-Brücke* (1887/88) und die *Glienicker Brücke* (1907—08) sowie das Gebäude der *Kriegsschule* (1899—1902) und mehrere moderne Barockbauten für Behörden. *Begas*, *Uphues*, *Herter*, *Eberlein* u. a. schufen zahlreiche, z.T. kunstvolle Skulpturen. Der ehem. Kronprinz **Wilhelm** ließ sich das Schloß *Cecilienhof* von *Schultze-Naumburg* nach Art englischer Landsitze bauen (1913—17). — In neuester Zeit entstanden außerhalb der Stadt moderne *Siedlungsbauten*, so an den Chausseen nach Rehbrücke („Eigenheim“) und Caputh sowie zwischen Bhf. Charlottenhof und Luftschiffhafen am Rande des Wildparks. In der letztgenannten Siedlung findet man Anklänge an die Potsdamer Bauüberlieferung aus d. 18. Jahrh. in moderner Auffassung wieder.

Literatur: *Cohn-Wiener*, Potsdam (Berlin 1921); *Dohme*, Barock und Rokoko; *Escher*, Barock und Klassizismus (Leipzig 1910); *Georg Hermann*, Spaziergang in Potsdam; *Kania*, Potsdamer Baukunst (Berlin 1926); *Kloppel*, Friderizianisches Barock (Berlin 1908); *Meier*, *Burkh.*, Potsdam, Schlösser und Gärten (87 Bilder der Staatl. Bildstelle, Berlin); *Seidel*, Friedrich d. Gr. und die bildende Kunst (Leipzig u. Berlin 1925); *Sello*, Potsdam und Sanssouci (Potsdam 1888); *Fritz Stahl*, Potsdam; *Sternaux*, Potsdam (Berlin 1926); *Zetsche*, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland (Leipzig 1909). — Potsdam (Deutsche Kulturstätten, Bd. 1; Berlin 1925).

Spezialliteratur über die Gärten von Sanssouci und die einzelnen Schlösser ist im Text bei der Beschreibung angegeben.



## Fahrt Berlin—Potsdam.

### A. Eisenbahn.

1. **Potsdamer Hauptbahn**, 26 km. Abfahrt von *Berlin, Potsdamer Fernbahnhof*. a) Vorortzüge alle  $\frac{1}{2}$ —1 St. in 31 Min., halten nur in (22 km) *Neubabelsberg* (s. S. 61). Von Potsdam fahren die Züge weiter über (28 km von Berlin) *Charlottenhof* (S. 40), 30 km *Wildpark* (S. 65) nach (36 km) *Werder* (S. 68), z. T. nur bis Wildpark. — b) Fernzüge ohne Aufenthalt in 23—28 Min.; keine Vorortfahrpreise!

2. **Wannseebahn**, 18.5 km bis Wannsee, 1932/33 für elektr. Betrieb umgebaut: Abfahrt von *Berlin, Wannseebahnhof*, r. neben dem Potsdamer Fernbahnhof. Fahrzeit 29 Min., mit direkten Zügen vom Hbf. 21 Min. bis Wannsee. Verkehrt alle 10 Min. In Wannsee Anschluß nach Potsdam durch die Stadtbahnzüge.

3. **Stadtbahnzüge** (von Erkner kommend): Fahrzeit ab Bhf. Friedrichstraße (29 km)  $\frac{3}{4}$  St., ab Bhf. Zoolog. Garten (24 km) 36 Min., 4 Züge stdl., Stg. alle 10 Min.

**Fahrpreise** nach Potsdam: Von *Berlin Potsd. Bhf.* oder *Wannseebhf.* 3. Kl. 50 Pf., 2. Kl. 75 Pf.; von *Berlin (Bahnhöfe der Stadt- oder Ringbahn)* 3. Kl. 60 Pf., 2. Kl. 90 Pf.; von *Charlottenburg* 3. Kl. 50 Pf., 2. Kl. 75 Pf. (Man löse bei der Hinfahrt gleich Karten für die Rückfahrt mit, die für Vorortzüge zeitlich unbegrenzt gültig sind.)

Im Sommer, bei gutem Wetter, empfiehlt es sich, die Bahnfahrt in *Wannsee* oder *Neubabelsberg* abzuberechnen und von dort den Dampfer (s. unten) zu benutzen.

Fahrzeit bis *Wannsee* von Berlin, Zoolog. Garten, 24 Min. (2. Kl. 60 Pf., 3. Kl. 40 Pf.), von Berlin-Wannseebhf. 29 Min., von Berlin, Potsd. Fernbhf., mit beschl. Zügen 21 Min. (2. Kl. 45 Pf., 3. Kl. 30 Pf.). Bis *Neubabelsberg* von Berlin, Potsdamer Fernbhf., mit durchgehendem Vorortzug 25 Min. (2. Kl. 60 Pf., 3. Kl. 40 Pf.), von Berlin, Zoolog. Garten, 29 Min. (2. Kl. 90 Pf., 3. Kl. 60 Pf.).

### B. Dampfer.

*Stern- u. Kreisschiffahrt*, von Ende April bis zum Herbst.

1. **\* Von Wannsee\*)** durch den Großen Wannsee und die Havel, an der Pfaueninsel vorbei (großartiger als 2.; Abfahrtsstelle 4 Min. vom Bhf. Wannsee unterhalb des Schultzeiß-Restaurants): Fahrzeit  $1\frac{1}{4}$  St.; vorm. ab 10 Uhr stündl., nachm. halbstündlicher Verkehr. Fahrpreis 1 M.

Die äußerst reizvolle und abwechslungsreiche Fahrt führt von der Dst. Wannsee-Bhf. zunächst quer über die von Villen und Gärten eingefasste und von Booten aller Art belebte innere Bucht des Großen Wannsees zur Dst.

\*) Bahnverbindungen von Berlin nach Wannsee s. oben.

*Schwedischer Pavillon* (Rest. u. Logierhaus, viel besucht, vornehm). Auf dem gegenüberliegenden Ufer (r.) *Beelitzhof* und das im Sommer von vielen Tausenden besuchte *Strandbad Wannsee*. Der Dampfer steuert hinaus in die \*, „Breite“, die breiteste und landschaftlich großartigste Stelle der Havel. Rückwärts Blick auf den Wannsee und seine Villen, r. Insel *Schwanenwerder* mit Villen und Turm, havelaufwärts der Kaiser-Wilhelm-Turm, im Vordergrund Cladow, l. (havelabwärts) die Pfaueninsel. Um die kleine Insel *Imchen* (l.) herum zur (25 Min. v. Bhf. Wannsee) Dst. *Cladow* (*H. Märkischer Hof*, herrliche, aussichtreiche Lage hoch über der Havel, oberhalb der Dst., Rest., Garten, Veranden, Terrassen; *Seglerheim*, mit Rest. u. Garten an der Dst., u. a. — *Rest. Cladower Hof*. — *Strand-Café*, neben der Dst. — *Autobus* nach *Spandau* 35 Min., im Sommer alle  $\frac{3}{4}$  St. für 30 Pf., Stg. 50 Pf.; Stg. nach *Berlin* [Bhf. Zoo; 50 Min., 80 Pf.]. — *Motorboot* in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Beelitzhof* [ $\frac{1}{4}$  St. v. Bhf. Nikolassee]), an einem der schönsten Punkte der Havel, noch zu Groß-Berlin gehörig.

Zur Römerschanze (S. 64),  $1\frac{1}{2}$  St., folgt man zunächst dem Krampnitzer Fahrweg. Nahe dem Nordufer des *Sakrower Sees* (S. 64) biegt man l. ab auf Gestell D. — Nach Gr.-Glienicke (S. 19) Chaussee (5 km) oder in  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  St. auf dem Krampnitzer Weg und am Gr.-Glienicker See entlang. — Zu Fuß nach Gatow auf herrlichem Hochuferweg an der *Badewiese* vorbei in  $1\frac{1}{2}$ —2 St.

Die Weiterfahrt bietet einen besonderen Reichtum anmutiger und wechselvoller Landschaftseindrücke. Der Dampfer wendet sich über die weite Wasserfläche wieder dem jenseitigen Ufer zu — r. der kleine *Kälberwerder*, genannt „Liebesinsel“, und die Meierei (S. 65) auf der Pfaueninsel — und fährt in die Enge zwischen dem waldbedeckten l. Ufer und der *Pfaueninsel* (S. 64) r. ein. Anderschmalsten Stelle Dst. und Fähre zur Pfaueninsel. Gleich darauf öffnet sich ein größeres Becken, von waldigen Höhen umgrenzt. R. rückwärts das Schlößchen auf der Pfaueninsel, l. auf der Höhe die *Peter-Pauls-Kirche* (S. 64) mit Blockhaus *Nikolskoe*. Bald schließt sich die Fahrstraße wieder; l. die Dst. und waldumschlossene Bucht von *Moorlake* (S. 64), dann gleich r. Dst. und Fähre von *Sakrow* s. S. 63. Dann r. die halb ins Wasser hineingebaute, arkadenumschlossene *Heilandskirche am Port* (S. 63). Hier öffnet sich der Jungfernsee und der Blick auf die Türme von Potsdam. Im Vordergrund als schöner Abschluß die \* *Glienicker Brücke* (Dst.; s. S. 42). Jenseits der Brücke erscheint geradeaus auf der Höhe *Schloß Babelsberg*, l. öffnet sich die Glienicker Lake, die Ausmündung des Teltow-Kanals und des Wasserweges vom Kl. Wannsee her (s. S. 17). Die Fahrt führt zwischen der

*Berliner Vorstadt* von Potsdam r. und dem *Park von Babelsberg l.* hindurch; Blick auf den Turm des Reichsarchivs auf dem Brauhausberg, l. davon die Kuppeln der Observatorien. R. die *Heiligengeistkirche* mit dem ältesten Stadtteil (S. 34), dann an der *Freundschaftsinsel* r. entlang, mit Blick auf die Nikolaikuppel und die stattliche Rückfront des Palasts Barberini (S. 34), zur Dst. **Potsdam, Kaiser-Wilhelm-Brücke** (S. 21 u. 30).

**2. Von Wannsee\*) durch den Kleinen Wannsee und Griebnitzsee** (lieblicher als Nr. 1; im Frühjahr besonders zu empfehlen. Abfahrtsstelle wie bei Nr. 1 [S. 15] sowie 10 Min. später vom Kl. Wannsee, an der Friedrich-Wilhelm-Brücke l., zu Fuß vom Bhf. in 7 Min. zu erreichen): Fahrzeit  $1\frac{1}{4}$  St. Stündlicher Verkehr. Fahrpreis 1 *ℳ*.

Angenehme Fahrt auf dem schmalen, langgestreckten Kleinen Wannsee. Gleich nach der Abfahrt l. *Kleist's Grab*. Auf beiden Ufern schöne Villen und Gärten. Der See verengt sich und öffnet sich wieder zu dem kleinen *Pohlesee*, der durch einen kurzen Kanal mit dem Stolper See verbunden ist. — Dst. *Alsenbrück* mit *H. u. Terrassen-Rest. Haus Alsenbrück* (28 B. v. 5—6 *ℳ*, m. Bad  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$  *ℳ*, F. 1,70, P. 9—10, m. Bad  $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$  *ℳ*, teilw. flW., Zh., elegant und vielbesucht. — Autobus 17 über Bhf. Wannsee nach Zehlendorf), beim früheren Dorf Stolpe, das jetzt zu Wannsee gehört. Der Dampfer durchfährt den *Stolper See* (meist „*Stölpchensee*“ genannt), l. an einer aus Berlin W. vielbesuchten *Badeanstalt* vorbei, und erreicht durch einen kurzen Kanal das Ostende des  $4\frac{1}{2}$  km langen, von schönen Waldufern eingefassten Griebnitzsees. l. mündet der *Teltow-Kanal*; hier die hübsche Villenkolonie *Kohlhasenbrück* (*H.-Rest. Kohlhasenbrück*. — *Café und Pens. Rosenhag*, Zh., Veranda, Garten). Gleich darauf Dst. u. Bhf. **Neubabelsberg** (vgl. S. 15 u. 61). Hier biegt der See nach NW. um; beide Ufer sind hügelig, das r. waldbedeckt, l. Villen und Gärten. Auf der Höhe l. die Berliner *Universitätssternwarte*. An den Griebnitzsee schließt sich wieder ein kurzer Kanal. Dst. **Schloßparkbrücke** („*Enver-Pascha-Brücke*“), für *Schloß Babelsberg* (S. 61). Weiter Dst. *Bürgershof*, dann öffnet sich die *Glienicker Lake*. R. *Jagdschloß Glienicke* (S. 61), l. *Park* und *Schloß Babelsberg*. Dst. **Glienicker Brücke**; Weiterfahrt zur *Kaiser-Wilhelm-Brücke* s. S. 16.

\*) Bahnverbindungen von Berlin nach Wannsee s. S. 15.

### 3. \*Von Spandau, Pichelsdorf bzw. Pichelsberg havelabwärts, bei ausreichender Zeit sehr zu empfehlen.

a) „Stern“-Dampfer. Man fährt vom Bhf. Zoo Stg. alle 20 Min. mit Autobus in ca. 25 Min. für 30 Pf., wochent. ab Knie mit Strb.-Linie 75 für 25 Pf. bis *Pichelsdorf*-Havelbrücke und von hier stündlich mit dem von Spandau kommenden Dampfer bis *Cladow* oder *Pfaueninsel*, wo man in den über Sakrow nach *Potsdam* fahrenden Dampfer umsteigt; Fahrzeit *Pichelsdorf*—*Potsdam* ca. 2 St., Preis 1,10 *M.* — Direkter Dampfer *Berlin*—*Spandau*—*Potsdam*: ab Bhf. Friedrichstr. 9 Uhr, ab Spandau-Charlottenbrücke 10,45 Uhr, dann ohne Aufenthalt bis *Potsdam*, Kais.-Wilh.-Brücke, an 12,15 Uhr, Rückfahrt 18,45 Uhr; doch ist nur die Fahrt Spandau—*Potsdam* lohnend (Preis 1,20 *M.*). Spandau erreicht man von Berlin mit Vorortzug oder Strb.

b) „Elite“-Motorschiffe. Abfahrt mit „Elite“-Gesellschaftsauto (s. S. 19). Autofahrt in 25 Min. bis zur großen Heerstraßenbrücke bei *Pichelsberg*, weiter mit großen, elegant ausgestatteten Motorschiffen (Mai—Okt.; erstkl. Restaurant der „Mitropa“ an Bord). Preis 10 *M.* einschl. Fahrt und Führung.

**Fahrtbeschreibung:** Die „Stern“-Dampfer fahren von Spandau durch die zunächst schmale *Havel* an Fabriken und vielen Bootsständen vorbei und kreuzen bei *Pichelsdorf* die Heerstraße (Dst.; Strb.- u. Autobus-Anschl. von Berlin); beim waldbedeckten *Pichelswerder* (l., Dst.) öffnet sich die *Havel* plötzlich seartig. — Die „Elite“-Motorschiffe fahren von der großen Heerstraßenbrücke durch den schmalen, waldumgebenen *Stößensee* zwischen dem (r.) *Pichelswerder* und (l.) *Grunewald* hinaus in die breite, belebte *Havel*; r. die Schiffseinfahrt nach Spandau, dessen Türme man erblickt. — Nun gleiche Route der Dampfer und „Elite“-Motorschiffe. *L.* bald die schmale, weit vorspringende Landzunge *Schildhorn* (Dst.; mehrere Rest., Autobus ab Bhf. Zoo), die eine Bucht bildet. Das r. Ufer (in der Fahrtrichtung *L.*) ist bergig und ununterbrochen bewaldet, das *L.* Ufer (in der Fahrtrichtung r.) zeigt Dörfer, schöne Villen und Gärten. *R.* das freundliche *Gatow* (Dst., mehrere Rest., Stg. Autobus ab Bhf. Zoo), über dem *L.* Ufer der weithin sichtbare *Kaiser-Wilhelm-Turm*. Dann r. bei der *Badewiese* (Dst., Rest.) eine neu entstandene Siedlung von Wochenendhäusern an waldigem Berghang. *L.* vor einer Bucht die Insel *Lindwerder*, wo die *Havel* sich abermals erweitert. Im Vordergrund die Insel *Schwänenwerder* mit Villen und Wasserturm. Das Schiff fährt r. an Schwanenwerder vorbei, und es öffnet sich die \* „Breite“ (S. 16). Weiter fahren die „Stern“-Dampfer, wie S. 16 beschr., geradeaus an der *Pfaueninsel* und *Sakrow* vorbei nach *Potsdam*, während die „Elite“-Motorschiffe nach *L.* in den *Gr. Wannsee* (S. 15) einbiegen und, wie S. 17 beschr., durch den *Kl. Wannsee* und *Griebnitzsee* teils zur *Glienicker Brücke* (S. 42) fahren, wo die Autorundfahrt durch *Potsdam* anschließt, teils bis zur *Freundschaftsinsel* (E 4-F 5), nahe dem Stadtschloß.

### C. Auto.

1. Über die „AVUS“, 24,5 km: Kaiser-Wilhelm-Ged.-Kirche—Kant- u. Neue Kantstr.—4 km *Witzleben* (Ausstellungshallen, Funkturm)—AVUS (10 km lange Auto-Verkehrs- und Übungsstraße ohne Kreuzungen, für höchste Geschwindigkeiten; Benutzungsgebühr 1 *M.*; Tag u. Nacht geöffnet) durch den *Grunewald* nach (14 km) *Beelitzhof*. Weiter

über (16 km) *Wannsee* und *Glienicker Brücke* nach (24,5 km) *Potsdam-Wilhelmpl.*

2. **Über Zehlendorf**, 26,5 km: Potsdamer Pl.—Potsdamer Str.—2 km *Schöneberg* (Hauptstr.)—6,3 km *Friedenau* (Rheinstr.)—7,5 km *Steglitz* (Schloßstr.)—*Lichterfelde-West* (Unter den Eichen)—11,9 km *Zehlendorf-Mitte*—18 km *Wannsee*—23,8 km *Glienicker Brücke*—26,5 km *Potsdam-Wilhelmpl.*

3. **Über Nedlitz**, 30 km: Bhf. Zoo—Hardenbergstr.—Knie—Bismarckstr.—Kaiserdamm—Heerstr.—9,5 km *Pichelsdorf*—18 km *Gr.-Glienicke*—22 km *Krampnitz*—24 km *Nedlitz* (S. 64)—30 km *Potsdam-Wilhelmpl.* Diese vorzügliche Autostraße ist zwar länger, aber weniger stark befahren als 1. und 2.

**Autobus.** a) Über Zehlendorf: Linie A 5 vom Stettiner Bhf. über Potsdamer Platz—Hauptstr.—Steglitz oder Linie A 20 vom Bhf. Westend über Bhf. Zoo—Kaiserallee—Steglitz nach *Zehlendorf-Mitte*, wo man umsteigt in die Linie P über Potsdamer Chaussee—*Wannsee* zur *Glienicker Brücke* (halbstündlich). Gesamtfahrzeit ca. 1½ St., Preis bis Zehlendorf 25 Pf., mit Umsteigen bis Glien. Brücke 40 Pf. — b) Über Nedlitz, nur Stg., vom Bhf. Zoo stündlich über Knie—Kaiserdamm—Heerstr.—Pichelsdorf—Gr.-Glienicke—Krampnitz nach *Nedlitz*, hier umsteigen in die KP. *Nedlitz—Potsdam* (S. 24, Linie 2). Gesamtfahrzeit ca. 1½ St., Preis bis Nedlitz 1  $\mathcal{M}$ , Nedlitz-Potsdam 35 Pf. — c) Weitere Autobus-Verbindungen bestehen vom Bhf. Zoo nach *Schildhorn*, *Gatow* und *Cladow*, anschließend Dampf nach Potsdam, vgl. S. 18, sowie nach *Schloß Marquardt*, vgl. S. 72.

**Auto-Gesellschaftsfahrten** (ab Unter d. Linden Ecke Friedrichstr.): Preis 10  $\mathcal{M}$  einschl. Führung: a) „Elite“ u. „Berolina“ 10, 10½, 11 u. 13½ Uhr, mit Auto und Motorschiff, vgl. S. 18. — b) „Käses“ Rundfahrten: Abfahrt 11 Uhr, Autofahrt üb. Halensee—Grünewald—Schlachtensee—Wannsee, weiter im Sommer mit Dampfer; Rückfahrt mit Auto üb. Nedlitz—Gr.-Glienicke—Cladow—Gatow—Heerstr.

## Fußwege Wannsee—Potsdam.

1. **Direkte Chaussee**, zu Fuß 1¼ St. bis zur *Glienicker Brücke* (Autobus P von Zehlendorf über Wannsee bis Potsdam, Glien. Brücke halbstündl., Sa. nachm. u. Stg. öfter, bis Golfpl. 20 Pf., Glien. Brücke 30 Pf.), nächster, aber wenig abwechslungsreicher Weg (viel Autoverkehr!): Vom Bhf. Wannsee durch die Königstraße bis zum (½ St.) *Rest. Reichsadler*, dann stets durch schönen Wald.

An dieser Chaussee erstreckt sich z. der 1924–26 angelegte **Golfplatz** des „Golf- und Land-Clubs Berlin-Wannsee“, der erste Golfplatz in der Umgebung Berlins, eine mustergültige Anlage, von ca. 5600 m Gesamtlänge, mit 18 Löchern (holes), ein zweiter mit 9 Löchern. Das *Klubhaus* (Zutritt nur Mitgliedern oder eingeführten Gästen gestattet) ist ein sehr bemerkens-



werter Bau von Reg.-Baumeister Karl Hoffmann. Der breit gelagerte Bau mit seinen straffen Linien, seinen weit ausladenden, schwach geneigten Dächern, den vorgelagerten geräumigen Promenaden- und Tanzterrassen betont sowohl den sportlichen als den vornehm-geselligen Charakter und fügt sich gleichzeitig gut in die märkische Landschaft ein. Das 75 m lange Hauptgebäude enthält im Erdgeschoß des Mittelbaus die Empfangshalle, den Klubsaal und einen kleinen Speisesaal, im Obergeschoß eine Bar, Lese-, Spiel- und Damenzimmer. Ferner sind Gastzimmer mit 32 Betten, Wirtschaftsräume usw. vorhanden. Den Abschluß des l. Seitenflügels bildet ein 18 m hoher Uhrturm.

Die Chaussee führt weiter über den *Böttcherberg* (Rest.) und durch den nördlichen Teil von *Neubabelsberg* (früher *Kl.-Glienicke*; S. 61) am *Schloß Glienicke* (S. 61) vorbei zur *Glienicker Brücke* (S. 42).

**2. Chaussee über Pfaueninsel** (für Autos gesperrt!), 2 bis  $2\frac{1}{2}$  St.; sehr zu empfehlen: Vom Bhf. Wannsee wie bei 1. bis zum ( $\frac{1}{2}$  St.) *Rest. Reichsadler*, hier die Chaussee r. ab durch Wald zur (40 Min.) Fähre nach der *Pfaueninsel* (S. 64). Von hier zur ( $\frac{3}{4}$  St.) *Glienicker Brücke* und nach *Potsdam* wie S. 63/64 umgekehrt beschrieben oder mit Dampfer in 23 Min. nach *Potsdam*.

**3. Fußweg über Haveleck—Pfaueninsel**,  $2\frac{1}{2}$ —3 St.; schönster Weg: Vom Bhf. Wannsee entweder zu Fuß durch die Königstr. bis zur Gr. Seestr., diese r. zum ( $\frac{1}{2}$  St.) *Schwedischen Pavillon* (s. S. 16) oder mit Dampfer in wenigen Min. dorthin. Nun stets am Ufer, erst des Wannsees bis zum (25 Min.) *Haveleck* am *Tiefhorn* (von der Höhe \*Blick havelaufwärts auf Schwanenwerder und den Kaiser-Wilhelm-Turm), dann an der Havel entlang zur (50 Min.) Fähre bei der *Pfaueninsel* (S. 64). Weiter nach *Potsdam* wie bei 2.

**4.\*) Über Neubabelsberg (Kl.-Glienicke)**, 2— $2\frac{3}{4}$  St. (Von Zehlendorf über Wannsee bis zum Stölpchensee Kraftomnibus 17): Vom Bhf. Wannsee durch die Königstr. bis zur (7 Min.) Kl.Seestr., diese l., nach  $\frac{1}{4}$  St. in die Alsenstr.; 8 Min. weiter der Wilhelmplatz, ehem. *Stolper Dorfkirche* (Rest.); nahebei das elegante *H.-Rest. Alsenbrück* (Dst. s. S. 17) und die *Badeanstalt Stölpchensee*. Jenseits der Kirche Wegteilung: a) r. Fahrweg (nächster Weg) nach *Neubabelsberg (Kl.-Glienicke)*, 30—35 Min.; b) l. „Seeweg“ (schönerer Weg), am Ufer des Stölpchen- und Griebnitzsees entlang, in 1 St. nach *Neubabelsberg-Kl.-Glienicke*, sehr zu empfehlen. — Weiter zur ( $\frac{1}{4}$  St.) *Glienicker Brücke* und nach *Potsdam* bzw. über die *Schloßpark-Brücke* zum (5 Min.) Eingang zum *Park Babelsberg*, s. S. 61.

\*) Mit Weg 4. läßt sich leicht ein Besuch von Babelsberg verbinden.

## Praktische Angaben. Bahnhöfe.

1. **Bhf. Potsdam** (F 5). Schnell- und Personenzüge nach *Berlin* bzw. *Brandenburg—Magdeburg*. Vorortzüge nach *Berlin-Potsd. Bhf.*, *Wannseebhf.* u. *Stadtbahn* s. S. 15. Die Stadtbahnzüge beginnen und endigen im östlichen (l.) Flügel an den Kopfbahnsteigen. Vor dem Bhf. Abfahrtstelle der Straßenb.-Linien 1, 2, 3 und der Kraftposten (s. S. 24). Vom Bhf. 4 Min. zur Dampferstation.

2. **Bhf. Charlottenhof** (C 5),  $\frac{1}{4}$  St. vom Schloß Charlottenhof. Hst. der Vorortzüge *Berlin Potsd. Bhf.—Potsdam—Wildpark—Werder*. Straßenb.-Linie 1, KP.-Linie 5 (s. S. 24).

3. **Bhf. Wildpark** (A 4), 10 Min. vom Neuen Palais,  $\frac{1}{4}$  St. vom Schloß Charlottenhof. Hst. der Personenzüge *Berlin—Brandenburg—Magdeburg*, der Vorortzüge *Berlin-Potsdamer Bhf.—Potsdam—Wildpark—Werder*; Nebenbahn nach *Caputh-Gellnow—Beelitz—Treuenbrietzen—Jüterbog* sowie nach *Nauen—Kremmen—Oranienburg*.

4. **Bhf. Nowawes** (H 5),  $\frac{1}{4}$  St. v. Park Babelsberg. Hst. der Stadtbahnzüge. Straßenb.-Linie 4; Autobus s. S. 25, Linie 13.

## Dampferstationen.

1. **Kaiser-Wilhelm-Brücke**, Bahnseite, beim Rest. Havelhof (F 5), 4 Min. v. Bhf.; Abfahrt und Ankunft der Dampfer nach allen Richtungen (vgl. S. 25).

2. **Alter Tornow** (C 5).

3. **Kastanienallee-Sanssouci** (C 5; 12 Min. vom Schloß Charlottenhof).

4. **Luftschiffhafen** (S. 40), sämtlich Anlegestellen in Richtung *Templin, Caputh, Werder, Ferch*.

5. **Glienicker Brücke** (H 2), nach *Wannsee* üb. Pfaueninsel od. *Neubabelsberg*, nach *Nedlitz*. — Hst. der „Elite“-Motorschiffe (S. 18).

## Unterkunft und Verpflegung.

### Hotels in Potsdam.

**Palast-Hotel**, Humboldtstr. 1 (F 4), dem Stadtschloß gegenüber nahe der Dst., 110 B. v. 3  $\frac{1}{2}$ —7  $\mathcal{M}$ , F. 1  $\frac{1}{2}$ , M. 2  $\frac{1}{4}$  u. 3  $\mathcal{M}$ , 10% BZ., 25 Z. m. Bad, flW., Dt., Zh., Ls., PA., Wein- u. Bierrest., Café, Konditorei, Bräustübl-Schnellimbß, Veranda, Terrassen an der Havel, eigene Anlegestelle für Dampfer u. Motorboote.

**Hotel zum Einsiedler**, Schloßstr. 8 (E 4), 26 B. v. 3  $\frac{1}{2}$ —5  $\mathcal{M}$ , F. 1  $\frac{1}{2}$ , M. 3—4  $\mathcal{M}$ , P. 8—12  $\mathcal{M}$ , 10% BZ., Z. m. Bad, flW., Dt., Zh., Ah., vornehmes Weinrest., Terrasse.

**Hotel Königstadt**, Brauerstr. 1/2 (F 4), neben Palast Barberini, 38 B. v. 3—6  $\mathcal{M}$ , F. 1  $\frac{1}{4}$ , M. 2—3, P. 7—10  $\mathcal{M}$ , 10% BZ., Zh., Ah., gr. Wein- u. Bierrest., Café, Terrasse an der Havel, eigene Anlegestelle für Dampfer u. Motorboote.

**Central-Hotel**, Nauener Str. 29 (E 4), am Wilhelmplatz, 15 B. v. 3  $\mathcal{M}$  an, F. 1, P. 5  $\mathcal{M}$ , Zh., Rest., Café, Veranda, Terrasse.

**Hotel u. Rest. zum Obelisk**, Hohenzollernstr. 27 (D 3), 29 B. v. 3—3  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ , F. 1—1  $\frac{1}{4}$ , P. 6  $\mathcal{M}$ , 8 Z. m. flW., Zh., Ah., Garten-Rest., Café.

**Hotel-Rest. Wildpark**, am Bhf. Wildpark (A 4), 20 B. v. 2  $\frac{1}{2}$ —3  $\mathcal{M}$ , P. 5  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ , Garten-Rest., Café, Veranda.

**Hotel-Rest. zum Mühlenpark**, Babelsberger Str. 1 (G 5), 10 Min. v. Hbf., 12 B. zu 3  $\mathcal{M}$ , F. 1, P. 5  $\mathcal{M}$ , Ah., Wein- und Bierrest., Garten mit schöner Aussicht auf Park und Schloß Babelsberg.

**Hotel zum Gold. Schwan**, Waisenstr. 13 (E 4), 22 B. v. 2½—3½  $\mathcal{M}$ , F. 1, P. 5  $\mathcal{M}$ , Ah.

**Gasth. zur Kornblume**, Kirchstr. 7 (EF 4), 16 B., Z. m. F. 3½  $\mathcal{M}$ , M. 1, 10  $\mathcal{M}$ , 10% BZ., Bierrest.

### Für einfache Ansprüche:

**Gasth. zur Gold. Weintraube**, Alter Markt 8 (EF 4), nahe dem Stadtschloß, 18 B. v. 2½—3  $\mathcal{M}$ , F. 1  $\mathcal{M}$ , Ah., Rest.

**Gasth. Preußischer Hof**, Jägerstr. 18 (E 3), 18 B. v. 2  $\mathcal{M}$  an.

**Gasth. Schwarzer Adler**, Junkerstr. 56 (DE 3), 15 B. v. 2½  $\mathcal{M}$  an.

**Thüringer Hof**, Waisenstr. 4 (E 3/4), 5 B. zu 2½  $\mathcal{M}$ , F. 1  $\mathcal{M}$ , Zh.

### Hotels in Neubabelsberg (Klein-Glienicke).

**Hotel-Kurhaus Neubabelsberg**, ca. 8 Min. v. Bhf., 5 Min. v. d. Dst., KP.-Hst., am Wald, Rest.

**Hotel-Rest. Bürgershof**, an der Allee nach Babelsberg, dem Schloßpark Babelsberg gegenüber, schöne Lage am Wasser, Dst., KP.-Hst., Garten, Veranda, Konzert.

**Hotel-Rest. Schloß Babelsberg**, gegenüber dem Haupteingang zum Park Babelsberg, Dst. Schloßparkbrücke, KP.-Hst.

**H. Waldfrieden**, Fr.-Siegmund-Str. 1, an der Berlin-Potsdamer Chaussee, Autobus-Hst., 10 Min. v. der Dst. Schloßbrücke od. Glienicker Brücke, 14 B. zu 2½  $\mathcal{M}$ , F. ¾, M. 1½, A. 1, P. v. 5½  $\mathcal{M}$  an, 10% BZ., 2 Z. m. Bad, Dt., Ah., Rest., Garten, Veranda, Tanzdielen im Wald.

### Pensionen (Auswahl).

**Pens. Klee**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11 (E 3), am Jägertor, 35 B. v. 2½ bis 4  $\mathcal{M}$ , F. ¾, P. 5—8  $\mathcal{M}$ , Garten. — **Pens. Haus Bolle**, Moltkestr. 3 (F 2), 9 B. v. 1½—2¾  $\mathcal{M}$ , F. ¾, P. 4½—5  $\mathcal{M}$ . — **Pens. Starcke-Rettberg**, Hohenzollernstr. 39 (D 3/4) nahe Park Sanssouci, 16 B. v. 2½—3  $\mathcal{M}$ , F. ½, P. 4½ bis 5  $\mathcal{M}$ , 10% BZ., flW., Zh., Ah., Garten, Veranda, Motorboot. — **Pens. Haus Pfingslberg**, Gr. Weinmeisterstr. 43/45 (E 1/F 2), 24 B. v. 2½  $\mathcal{M}$  an, F. ¾, P. v. 6  $\mathcal{M}$  an, Park. — **Pens. Haus Bodemann**, Neue Königstraße 78 (F 3/H 2), 14 B. v. 2½  $\mathcal{M}$  an, F. ¾, P. v. 4½  $\mathcal{M}$  an. — **Pens. Haus Dreessen**, Neue Königstr. 86 (F 3/H 2), 19 B. v. 1½—3  $\mathcal{M}$ , F. ½, P. 5—6  $\mathcal{M}$ . — **Pens. Helbing**, Burggrafenstr. 31 (F 3), 1. Eing., 6 B. zu 3  $\mathcal{M}$ , F. ¾, P. 5—6  $\mathcal{M}$ , flW., Zh. — **Pens. Hausschwesternhaus**, Markgrafenstr. 9 (F 3), 5 B. zu 3  $\mathcal{M}$ , F. ¾, P. 4½—6  $\mathcal{M}$ , Zh. — **Pens. Koeppen**, Neue Königstr. 89 (F 3/H 2), 8 B. v. 2—2½  $\mathcal{M}$ , F. ¾  $\mathcal{M}$ . — **Pens. Klepp**, Kapellenbergstr. 2 (E 1/2), 12 B. v. 2—3  $\mathcal{M}$ , F. ¾, P. 3½—5  $\mathcal{M}$ , Garten, Veranda.

### Sommerwohnungen

und **möblierte Zimmer** werden durch den **Verkehrsverein**, Palast Barberini, vermittelt, Telef. 4201.

### Jugendherberge.

**Palast Barberini**, Humboldtstr. 5/6 (F 4).

### Bier- u. Weinrestaurants.

In der Stadt: **Palast-Hotel**, Humboldtstr. 1 (F 4), mit Terrassen an der Havel. — **H. z. Einsiedler**, Schloßstr. 8 (E 4), vornehmes Weinrestaurant.

— *H. Königstadt*, Brauerstr. 1/2 (F 4), Terrasse an der Havel. — *Der Havelhof*, Saarmunder Str. 1/2 (F 5), an der Dst. Kaiser-Wilhelm-Brücke, Garten u. gr. Terrassen an der Havel, Bar, Friesische Schifferstube, Konzert. — *Klosterkeller*, Nauener Str. 11/12 (E 3), Weinrest., gel. — *Central-H.*, Nauener Str. 29 (E 4). — *Park-Rest. Konzerthaus*, Kaiser-Wilhelm-Str. 25/26 (DE 3), am Haupteingang v. Sanssouci, Konzert, jeden Mi. u. Stg. Tanz. — *Rest. u. Café Sanssouci*, am Eingang „Grünes Gitter“ von Sanssouci (D 3), gr. Garten, gel. — *Kleiner Schultzeiß*, Am Alten Markt 16 (FE 4). — *Seejisch-Restaurant Wind*, Lindenstr. 50 (D 3/E 4). — *Residenz-Rest.*, Nauener Str. 15, Ecke Brandenburger Str. (E 3). — *Rest. Fürst Bismarck*, Mammoustr. 1 (E 4), nahe der Garnisonkirche, Garten, Bismarckzimmer. — *Rest. z. Lustgarten*, Ecke Breite Str. (E 4). — *Kasino des Westens*, Luisenstr., Ecke Kronprinzenstr. (D 4). — *Hauptbahnhofsrestaurant* (F 5), mit Garten. — *Münchener Bräustubl*, Brandenburger Str. 63 (D 4/E 3). — *Rest. Löwentöhmisch*, Am Brandenburger Tor (D 4). — *Rest. Alter Fritz*, Zimmerstr. 10 (D 4), gr. Garten, Unterh.-Musik. — *Zur Holzkiste*, Am Alten Markt 7 (EF 4). — *Rest. Ratswaage*, Am neuen Markt 10 (E 4).

In der näheren Umgebung: *Rest. Historische Mühle*, hinter Schloß Sanssouci (C 3), Mittagstisch, Garten, Veranda. — *Café-Rest. Drachenhau*, 2 Min. v. der Orangerie Sanssouci (B 3). — *H.-Rest. Wildpark*, am Bhf. Wildpark (A 4), Garten, Veranda. — *Rest. Bahnhof Wildpark* (A 4), mit Garten. — *Regattahaus*, auf dem Sportplatz Luftschiffhafen, Dst., Festsäle, Terrassen mit herrlicher Aussicht auf die Havel, Konzert, Mi., Do. u. Sa. 5-Uhr-Tanztee. — *Wirtsch. z. Sportplatz Luftschiffhafen* (S. 40). — *Rest. Neuer Garten*, Eisenhartstr. (F 2), mit hübschem Garten, nahe am Haupteingang zum Neuen Garten. — *Rest. Meierei*, im Neuen Garten, am Jungferensee, Dst. — *Rest. Kästner*, Neue Königstr. 58 (H 2), dicht bei der Dst. Glienicker Brücke, Garten am Wasser; herrlicher Blick auf Babelsberg. — *Ravensburg-Café-Rest.*, nahe beim Observatorium.

Restaurants in Neubabelsberg: *H.-Kurf. Neubabelsberg*, am Wald, ca. 8 Min. v. Bhf., KP.-Hst. — *H.-Rest. Bürgershof*, dem Schloßpark Babelsberg gegenüber, Dst., KP.-Hst. — *H.-Rest. Schloß Babelsberg*, am Parkeingang Babelsberg, Dst. Schloßparkbrücke und KP.-Hst. — *Waldfrieden*, an der Berlin-Potsdamer Chaussee, Autobus-Hst., 10 Min. v. d. Dst. Schloßparkbrücke und Glienicker Brücke.

## Weinstuben.

*Klosterkeller*, Nauener Str. 11/12 (E 3), auch Mittagstisch, gel.  
*Zülke & Semler*, am Kanal 20 (EF 4), keine Speisen.  
*Huth* (früher *van Hees*), Charlottenstr. 44 u. Am Wilhelmplatz 12 (E 4), Mokka-Diele, Konzert.

## Vegetarisches Restaurant.

*Vegetar. Mittagstisch v. Lücken*, Tannenbergrstr. 1.

## Cafés und Konditoreien.

*Schloß-Café u. Diele*, Humboldtstr. 2 (F 4), Terrasse an der Havel, Konzert, Tanz. — *Rest. u. Café Sanssouci*, Allee nach Sanssouci (D 3), s. a. unter Restaurants. — *Histor. Mühle*, hinter Schloß Sanssouci (C 3), s. oben. — *Konditorei G. Weiß Nachf.*, Nauener Str. 33/34 (E 4) am Wilhelmplatz, Terrasse. — *Sejnarths Konditorei u. Café*, Allee nach Sanssouci 2 (D 3/4), Garten. — *Central-H.*, Nauener Str. 29 (E 4), am Wilhelmplatz. — *Kondit. Rabien*, am Brandenburger Tor

(D 4). — *Konditorei am Bahnhof*, nahe am Hbf. und der Kaiser-Wilhelm-Brücke (F 5), eigene Bäckerei, Gartenterrasse. — *Konditorei Herbst*, am Nauener Tor (E 3). — *Café-Rest. Haus Charlottenhof* (früher Hubertus), Viktoriastr. 51, am Park von Sanssouci, nahe Bhf. Wildpark (A 4). — *Kaldevey*, Kaiserstr. 2 (E 4). — *Café Klüden*, Nauener Str. 53 (E 3), nahe Nauener Tor. — *Ravensburg-Café-Rest.*, nahe beim Observatorium.

## Verkehrswesen.

**Straßenbahnen:** Vom Hauptbahnhof: Linie 1 nach dem Brandenburger Tor (Sanssouci)—Bhf. Charlottenhof—*Luftschiffhafen* (Richtg. Neues Palais, Wildpark, Gellow), Fahrtdauer 23 Min.; 2 nach der *Glienicker Brücke* (Richtg. Klein-Glienicke, Schloß Babelsberg, Moorlake), Fahrtdauer 15 Min.; 3 nach der *Alleestraße* (Richtg. Neuer Garten, Marmorpalais, Pfingstberg), Fahrtdauer 10 Min. — Vom Wilhelmplatz: Linie 4 am Hauptbahnhof vorbei, durch die Alte Königstr. nach *Nowawes* (Richtg. Neubabelsberg, Drewitz), Fahrtdauer 18 Min.; Linie 5 am Hauptbahnhof vorbei über den Brauhausberg nach dem *Schützenhaus*, Fahrtdauer 12 Min. (Geplant ist ferner eine Linie zur Siedlung Eigenheim.) — Die Linien 1—4 verkehren alle 7½ Min., Linie 5 alle ¼ bzw. ½ St. — Tarif: 2 Teilstrecken 15 Pf., 4 Teilstrecken 20 Pf., 8 Teilstrecken 25 Pf. (vom Hbf. über Wilhelmplatz bis Lindenstr. 15 Pf., Brandenburger Tor od. Alleestr. 20 Pf., weitere Strecken 25 Pf.).

**Kraftverkehr.** Die Linien 1—11 sind Kraftposten; die KP.-Linien 1—7 (Stg. 1—8) gehen vom *Hauptbahnhof* aus, 8—10 nahe am Hauptbhf. vorbei. Auskunft über Sonderfahrten usw.: Kraftpostbetriebsstelle des Postamts, Am Kanal 68. Fernspr. 2712.

1. Zur Meierei, 4 km in ¼ St. für 25 Pf. (Teilstr. 20 Pf.), am Neuen Garten (Albrechtstr.) vorbei; stdl., nachm. ½ stdl. Verkehr.

2. Nach *Nedlitz*—Fahrland: 1 km Wilhelmplatz—2 km Nauener Tor (20 Pf.)—3 km Alleestr. (20 Pf.)—4 km Artilleriekaserne (25 Pf.)—6 km *Nedlitz* (35 Pf.)—7 km Neufahrland (40 Pf.)—8 km Krampnitz (50 Pf.)—10 km *Fahrland* (60 Pf.), in 37 Min.; bis *Nedlitz* (23 Min.) ab Potsdam etwa stdl., im Sommer Stg. ½ stdl. Bis Fahrland nur dreimal täglich. Zweimal wöchentl. je 2 Fahrten bis *Kartzow*, 14 km in 55 Min. für 90 Pf. — *Autobus Berlin-Zoo-Nedlitz* s. S. 19.

3. Nach *Bornim*: 1 km Wilhelmplatz—2 km *Brandenburger Tor* (7 Min.; 20 Pf.)—*Marienstraße* (*Schloß Sanssouci*; 12 Min., 20 Pf.)—4 km *Bornstedt* (30 Pf.)—5 km *Bornim* (Heerstraße, 30 Pf.)—6 km *Bornim* (40 Pf.), in 23 Min.; ab Hauptbhf. halbstündlich od. stdl.

3a. Nach *Neu-Töplitz*: 1 km Wilhelmplatz—2 km *Brandenburger Tor*—6 km *Bornim* (s. Nr. 3)—8 km Bhf. *Bornim-Grube* (50 Pf.)—10 km *Grube* (60 Pf.)—11,5 km *Leest* (70 Pf.)—13 km *Alt-Töplitz* (80 Pf.)—15 km *Neu-Töplitz* (90 Pf.), mehrmals tägl. in ¾ St.

4. Nach *Golm*: 1 km Wilhelmplatz—2 km *Brandenburger Tor* (7 Min., 20 Pf.)—3 km *Schloß Sanssouci*—Hist. Mühle (9 Min.; 20 Pf.)—4 km *Orangerie* (12 Min.; 25 Pf.)—5 km *Neues Palais* (¼ St.; 30 Pf.)—6 km *Eiche* (21 Min.; 35 Pf.)—7 km *Golm*—Post u. (8 km) Kirche (29 bzw. 32 Min.; 50 Pf.), wochent. 2 stdl., Stg. stdl.

5. Nach *Glindow*: 1 km Wilhelmplatz—2 km *Brandenb. Tor*—3 km Bhf. *Charlottenhof* (20 Pf.)—5 km *Luftschiffhafen* (Sportplatz; 25 Pf.)—9 km *Gellow* (27 Min.; 55 Pf.)—10 km *Baumgartenbrück* (33 Min.; 65 Pf.)—15 km *Glindow* (47 Min.; 90 Pf.), wochent. 8 mal bis Baumgartenbrück, 4 mal bis Glindow, Stg. bis Baumgartenbrück stdl., bis Glindow 2 stdl.

6. Nach *Caputh*: 3 km *Hermannswerder* (20 Pf.)—6 km *Templin* (35 Pf.)—7 u. 8 km *Caputh*—Whs. Dan u. Post (40 Pf.)—9 km *Caputh*—

Fähre (50 Pf.) u. 10 km *Caputh-Schwieelowsee* (60 Pf.), in 32 Min., stündl., Stg. ab 12 Uhr halbstündl.

7. Nach Ketzin: 1 km Wilhelmplatz—2 km Brandenb. Tor, Marienstr. (20 Pf.)—5 bzw. 6 km Bornim, Heerstr. u. Kirche (30 bzw. 40 Pf.)—10 km Marquardt, Kanalbrücke (60 Pf.)—11,5 km Marquardt (70 Pf.)—15,5 km Paaren (95 Pf.)—17 km Falkenrehde (1  $\mathcal{M}$ )—19 km Neu-Falkenrehde (1,15  $\mathcal{M}$ )—23,5 km *Paratz* (1,40  $\mathcal{M}$ )—25 km *Ketzin* (1,40  $\mathcal{M}$ ). Wochent. 5, Stg. 7 mal; im Sommer verstärkter Verkehr bis Marquardt.

8. Nach Michendorf—Stücken: Ab *Hauptpost* (Wilhelmpl.)—1 km Havelhof—2 km Ravensburg (20 Pf.)—9 km *Wilhelmshorst* (55 Pf.)—10 u. 11 km Neu- u. Alt-Langerwisch (65 u. 70 Pf.)—13 km *Michendorf* (70 Pf.), 37 Min.,—16 km Wildenbruch Siedlg. (90 Pf.)—18 km Wildenbruch Dorf (1  $\mathcal{M}$ )—20 km Presdorf (1,10  $\mathcal{M}$ )—22 km Stücken (1,30  $\mathcal{M}$ ). Wochent. 2 mal, Stg. ab Hbf. 4 mal bis Michendorf, 2 mal bis Stücken.

9. Nach Rehbrücke—Saarmund: Ab *Hauptpost* (Wilhelmpl.)—Havelhof—4 km Siedlung Eigenheim (20 Pf.)—6 km *Rehbrücke*-Bhf. (18 Min.; 35 Pf.)—7 km Rehbrücke-Kolonie (27 Min.; 45 Pf.)—11 km *Saarmund* (40 Min.; 65 Pf.). Bis Eigenheim  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stdl., bis Rehbrücke-Kol. 10 mal tägl., bis Saarmund 5 mal tägl.

10. Nach Drewitz—Ahrensdorf (—Trebbin): 4 km Nowawes-Post (8 Min.; 20 Pf.)—6 u. 8 km *Drewitz*-Bhf. u. Ort (18—25 Min.; 35 u. 50 Pf.), 5 mal tägl. An Tagen vor Sonn- u. Feiertagen 2 mal, Stg. 3 mal über (13 km) *Schenkendorf* (80 Pf.) und (13 km) *Nudow* (80 Pf.) bis (16,5 km) *Ahrensdorf* (1  $\mathcal{M}$ ); Stg. 2 mal bis (38 km) *Trebbin* (2,25  $\mathcal{M}$ ).

11. Nach Neubabelsberg: Ab Wilhelmpl.—3 km Glienicker Brücke (20 Pf.)—4 km Neubabelsberg, *Forsthaus* (25 Pf.)—6 km Neubabelsberg-Rathaus (35 Pf.)—7 km *Neubabelsberg-Bahnhof* (40 Pf.), in 23 Min.; ab Wilhelmpl. u. Glien. Br. zweimal tägl., zwischen Forsthaus und Bhf. stündl. Verkehr.

12. Nach Wannsee—Zehlendorf (—Berlin) ab *Glien. Brücke* s. S. 19.

13. Nowawes (Raths.) — Bhf. Drewitz—Nowawes üb. *Bhf. Neubabelsberg* — *Bergstücken* bzw. *Jagdschl. Stern*, stündl. Verkehr, morgens häufiger. Ferner zwischen *Bhf. Neubabelsberg, Priesterstr.* (Parkeingang Babelsberg) u. *Rath. Nowawes*. Einheitsfahrpreis 20 Pf.

**Dampfschiffe** (Stern- u. Kreisschiffahrt), von Ende April bis zum Herbst; Fahrten sehr zu empfehlen! Dampferstationen in Potsdam s. S. 21.

1. *Havelaufwärts und über den Großen Wannsee* (großartiger als 2.): Potsdam—Glienicker Brücke—Sakrow—Moorlake—Pfauninsel—Cladow—**Wannsee** (bzw. Cladow—Badewiese—Kaiser-Wilhelm-Turm—Gatow—Schildhorn—Pichelswerder—Heerstraßen-Brücke—*Spandau*). Vorm. stündl., nachm. halbstündl. Verkehr, nach Spandau stündlich mit Umsteigen. Anf. Mai bis Anf. Juni nur Stg.). Fahrtdauer und Fahrpreise: Bis Sakrow 28 Min. (40 Pf.), Pfauninsel 36 Min. (60 Pf.), Cladow 54 Min. (80 Pf.), Wannsee  $1\frac{1}{2}$  St. 20 Min. (1  $\mathcal{M}$ ), bis Spandau  $2\frac{1}{2}$  St., direkter Dampfer einmal tägl. in  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  St. (1,20  $\mathcal{M}$ ). Fahrtbeschreibung s. S. 16/15 bzw. 18. — (Nach *Pichelsberg* oder *Heerstraßenbrücke* s. auch S. 18; direkte Fahrten *Berlin*—*Spandau*—*Potsdam* u. zurück s. S. 18.)

2. *Durch den Griebnitzsee, Stölpchensee und Kleinen Wannsee* (lieblicher als 1.): Potsdam—Glienicker Brücke—Bürgershof—Schloßparkbrücke—Schloß Babelsberg—Neubabelsberg (Bhf.)—Alsenbrück (Stölpchensee)—Kl. u. Gr. **Wannsee**. Stündl. Verkehr, vorm. nur ab Schloßparkbrücke. Fahrtdauer und Fahrpreise: Bis Schloß Babelsberg  $\frac{1}{2}$  St. (40 Pf.), Bhf. Neubabelsberg  $\frac{3}{4}$  St. (60 Pf.), Alsenbrück 1 St. (80 Pf.),

Wannsee  $1\frac{1}{4}$  St. (1  $\mathcal{M}$ ). Fahrtbeschreibung s. S. 17/18. *Havelrundfahrt* Glienicker Brücke — Griebnitzsee — Kl. u. Gr. Wannsee — Cladow — Pfaueninsel — Glienicker Brücke 1,50  $\mathcal{M}$ , Tageskarte (nur wochent.) 2,50  $\mathcal{M}$ .

3. *Havelabwärts und durch den Schwielowsee*: Potsdam — Alter Tornow — Kastanienallee-Sanssouci — Forsth. Templin — Caputh-Lindenstr., -Fähre, -Schwielowsee — Baumgartenbrück — **Ferch** bzw. **Werder**, nach Ferch stündl. Verkehr, nach Werder (meist umsteigen in Baumgartenbrück) nur 6 mal tägl. (vor Mitte Mai nur zur Baumblüte und Stg.), von Werder weiter nach Alt-Töplitz—*Phöben*. Fahrtdauer und Fahrpreise: Bis Caputh-Fähre  $\frac{3}{4}$  St. (50 Pf.), Baumgartenbrück 1 St. (80 Pf.), Ferch  $1\frac{1}{2}$  St. (1  $\mathcal{M}$ ), Werder  $1\frac{1}{4}$  St. (1  $\mathcal{M}$ ), Phöben 2 St. (1,50  $\mathcal{M}$ ). — Fahrtbeschreibung s. S. 68, Ausfl. 3, u. S. 71.

4. *Durch den Jungfernsee*: Abf. Glienicker Brücke — Meierei — **Nedlitz**, stündl. Verkehr (nach Bedarf öfter), wochent. nur nachm., vor Anf. Mai u. nach Anf. Aug. nur Stg. Fahrtdauer: Glien.-Brücke—Meierei 10 Min., Nedlitz 25 Min.

5. *Sonderfahrten*: a) Nach *Paretz* (vgl. S. 72, Nr. 7) ab Mitte Mai Stg., Di. u. Do. 12,15 Uhr, in den großen Ferien außerdem Mo., Mi. u. Fr. 13,30 Uhr (Preis 2  $\mathcal{M}$ , Stg. 3  $\mathcal{M}$ ). — b) Nach *Templin* und *Ferch* Mi. u. Fr. 12,15 Uhr (ab Berlin 1,50 u. 2  $\mathcal{M}$ ). — c) Nur in den großen Ferien: Nach *Brandenburg* (Do. 9,15 Uhr; 3  $\mathcal{M}$ ), *Tegelort* (Mo. 10 Uhr u. Di. 13,30 Uhr) und *Tegel* (Do. 13,30 Uhr; je 1  $\mathcal{M}$ ).

**Personenfähren**: 1. Motorfähre *Glienicker Brücke—Schloßpark Babelsberg—Rest. Bürgershof* s. S. 60 unten.

2. *Potsdam* (Holzmarktstr.) — *Babelsberg* (G 3): 1 Pers. 10 Pf., weniger als 4 Pers., die auf Verlangen sofort übergesetzt werden, 40 Pf.

3. *Kiewitz—Küssel* (C 5): 1 Pers. 10 Pf.

4. Motorfähre *Luftschiffhafen* (S. 40) — *Templin* (S. 69): nach Bedarf; 1 Pers. 20 Pf.

5. *Neuer Garten* (Meierei) — *Königswald*: 1 Pers. 10 Pf., 2 und mehr Pers. 15 Pf., weniger als 4 Pers., die auf Verlangen sofort übergesetzt werden, 60 Pf.

**Ruderboote im Stadtkanal** (Berliner Brücke, Plantage, Waisenstr., Burgstr.). — **Segelboote** bei Schüler, Waisenstr. 44.

**Kraft- u. Pferdedroschken**. *Taxe* 1: 1—2 Pers. am Tage innerhalb des Ortspolizeibezirks Potsdam-Nowawes; *Taxe* 2: 1—2 Pers. außerhalb des Ortspolizeibezirks Potsdam-Nowawes zu jeder Zeit bzw. innerhalb dieses Bezirks nachts von 23—6 Uhr, sowie für 3 Pers. am Tage; *Taxe* 3: 4 u. mehr Pers.

Grundgebühr: 50 Pf., Zusatzgebühr 10 Pf. — Wartezeit: 2 Min. 10 Pf., volle Stunde 3  $\mathcal{M}$ . — Gepäck: 10 kg frei, weitere je 25 kg 25 Pf., bei mehr als 75 kg freie Vereinbarung.

Bei Fahrten nach Berlin hat der Fahrgast bei Benutzung der AVUS (S. 18) die Gebühr hierfür zu entrichten.

**Auto-Rundfahrten**: *Potsdamer Elite-Rundfahrten*, ab Hauptbhf. 10 bis 15 Uhr nach Bedarf, Preis 3  $\mathcal{M}$  ohne Schloßbesichtigungen, die anschließend erfolgen können. — Auto-Gesellschaftsfahrten ab Berlin s. S. 19, Auto- und Motorschiff-Fahrten S. 18.

## Wissenswerte Adressen.

**Verkehrsamt und Verkehrsverein**, Palast Barberini am Alten Markt (E 4). Geöffn. 8—16 Uhr. Kostenlose Auskunft, Wohnungsvermittlung, Ausgabe d. Potsd. Verkehrsbuchs, Verkauf von Karten für Autorundfahrten u. Dampfer usw.

**Hauptpost, Wilhelmplatz** (E 4): 8—19, Sonntags nur von 8—9. — Nebenpostämter, nur wochent. geöffnet: *Bahnhof* (F 5) und *Luisenplatz* (D 4) 8½—12½ u. 15—19 Uhr; *Bhf. Wildpark* (Viktoriastr. 38; A 4) 8½—12½ u. 16—18 Uhr. — Telegramme: Hauptpost u. Bhf. ununterbrochen.

**Polizeipräsidium**: *Priesterstr.* 11/13 (E 4), westl. vom Lustgarten. 7½—15½, Sa. 7½—13½ Uhr.

**Fremdenführer**, durch Abzeichen oder Mützenaufschrift kenntlich (deutsch, englisch, französisch sprechend), sind in der *Allee nach Sanssouci* (Eingang zum Park von Sanssouci), an der *Histor. Mühle*, beim *Schloß Sanssouci* und am nördl. und südl. Zugang zum *Neuen Palais* zu finden. Preise nach Tarif.

**Strandbäder**: *Luftschiffhafen* (S. 40; Dst. u. Strb.), viel besucht, herrl. Lage; *Strandbad Nowawes*, gegenüber der Potsd. Heil.-Geist-Kirche (G 4).

**Banken**: *Reichsbanknebenstelle*, Wilhelmpl. 8; *Potsdamer Creditbank* (Filiale der Bank f. Landwirtschaft), Charlottenstr. 45/47; *Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft*, Nauener Str. 34a; *Commerz- und Privatbank*, Wilhelmplatz 20; *Städt. Sparkasse*, Alter Markt u. Brandenburger Str. 62; *Max Marcus Nachf.*, Schloßstr. 6, u. a. Privatbankiers.

## Unterhaltungen und Sport.

**Theater**: *Schauspielhaus*, Am Kanal (F 4). Preise 70 Pf.—3,15 M. Geschlossen vom 16. Mai bis 31. August.

**Konzerte und Vorträge im Palast Barberini** (Alter Markt). Im Winter Konzerte des Gesangsvereins für klass. Musik sowie Künstlerkonzerte (Eintr. 1—4 M.). *Konzerthaus*, Kaiser-Wilhelm-Str. 25.

**Lichtspieltheater**: *Nauener Str.* 40; *Französische Str.* 7/8; *Hohenzollernstr.* 27.

**Städt. Turnhalle mit Spiel- und Sportplatz**: *Kurfürstenstr.* 49 (F 3).

**Land- und Wassersportplatz Luftschiffhafen**, an der Havel (Straßenb.-Linie I und Dst.), mit *Strandbad*, *Rest. Regattahaus* usw., vgl. S. 40. — Im Sommer *Allgemeine Wassersport-Ausstellung (AWA)*.

**Zahlreiche Ruder-, Segel- und Motorjachtklubs**. — *Ruder-, Segel- und Motorboot-Regatten*.

## Sehenswürdigkeiten mit Besuchsordnung\*).

**Antikentempel** (S. 52), im Park von Sanssouci; Ruhestätte der Kaiserin Auguste Viktoria.

*Astrophysikalisches Observatorium* s. unter „Observatorium“.

**Aussichtsturm** auf dem *Brauhausberg* (S. 41), Besteigung gegen geringe Gebühr. — Auf dem *Ruinenberg* s. unter R. Vgl. auch *Pfingstberg* und *Orangerie*.

**\*Babelsberger Park** (S. 61), Eintritt frei. *Schloß Babelsberg* s. unter „Schlösser“, *Flatowturm* s. unten.

**Bildergalerie Sanssouci** (S. 48), östl. vom Schloß. April—Sept. 10—18. Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 50 Pf. \*)

**Chinesisches Haus** (S. 55), im Park von Sanssouci. Führungen April—Sept. 10—18, Okt. 10—17 Uhr, im Winter geschlossen. Eintr. 25 Pf. \*)

**Flatowturm** (S. 62), Babelsberger Park. April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—15 Uhr, Stg. ab 10 Uhr. Eintr. 25 Pf. \*)

**\*Friedenskirche** (S. 44). Wochent. 10—18, Stg. 11—18 (Winter 11—16) Uhr. Eintr. 25 Pf.

\*) Sammelkarte s. Fußnote auf S. 28.



**Garnisonkirche** (S. 36) mit der Gruft Friedrichs d. Gr. und Friedrich Wilhelms I., 1. April—31. Okt. wochent. 9—18, Stg. 12½—18 Uhr, 1. Nov.—31. März wochent. 10—16, Stg. 12½—16 Uhr. Eintr. 25 Pf.

**Garnisonmuseum, Städt.,** und **Gemäldesammlung der Stadt Potsdam** (S. 31), Schloßstr. Im Sommer täglich 10—17 Uhr; 50 Pf. Im Winter nach Anmeldung bei Böttcher, Schloßstr. 2. Marstallgebäude, 2. Tür, 1 Tr. r. *Gemäldesammlung* der Stadt Potsdam s. Garnisonmuseum.

*Gruft Friedrichs d. Gr.* s. Garnisonkirche.

*Japanisches Häuschen* s. Chines. Haus.

★ **Mausoleum Kaiser Friedrichs** (S. 44), bei der Friedenskirche, mit *Marlygarten*: April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 50 Pf. \*)

*Militärwaisenhaus* s. Waisenhaus, Potsdamsches Großes.

**Museum, Städt.** (S. 35). Neuer Markt 6 (vorgeschichtl. Abt. im Rathaus, 2. Stock). Tägl. 11—13 Uhr. Eintr. frei.

**Naturwissenschaftliches Museum**, im Stadtschloß, Eingang Fortuna-portal. Wochent. 9—12 u. 14—18, Sa. 9—13 Uhr. Besicht. u. Führung frei.

**Neue Kammern** (S. 49), westl. von Schloß Sanssouci. April—Sept. 10—18, Okt. 10—17 Uhr, im Winter geschlossen. Eintr. 50 Pf. \*)

★ **Neuer Garten** (S. 57), frei. *Marmorpalais* s. unter „Schlösser“.

★ **Nikolaikirche** (S. 33). Wochent. 1. April—15. Okt. 10—18 Uhr (Almosen für die Armen).

**Observatorium, Astrophysikalisches**, mit *Einstein-Turm* (S. 41): Besicht. nicht gestattet.

★ **Orangerie** (S. 50) mit Raffaelsaal, Führungen einschl. Turmbesteigung: April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 50 Pf. \*)

★ **Pfaueninsel** (S. 64), Naturschutzgebiet. Zutritt Mai—Aug. 7—20, Sept. 8—18, März u. Okt. 8—17, Nov.—Jan. 9—16, Febr. 8—16 Uhr. Führe s. S. 64. *Pfaueninsel-Schlößchen* s. unter „Schlösser“.

**Pfingstberg-Belvedere** (S. 59). April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 25 Pf. \*)

**Römisches Bad** (S. 55), Charlottenhof. Führungen April—Sept. 10—18, Okt. 10—17 Uhr, im Winter geschlossen. Eintr. 25 Pf. \*)

**Ruinenberg** mit Aussichtsturm (S. 49). Geöffnet von 10 Uhr bis Sonnenuntergang. Turmbesteigung 25 Pf. \*)

★ **Sanssouci, Park** (S. 45), frei. *Wasserkünste* s. S. 29.

**Schlösser\*):**

**Babelsberg** (S. 61). Führungen April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 50 Pf. (auch einschl. Überfahrt von der Glienicker Brücke. \*)

**Charlottenhof** (S. 55). Führungen April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 50 Pf. \*)

*Marmorpalais* (S. 58) wie Charlottenhof.

★ **Neues Palais** (S. 52). April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Besicht. Mai—Sept. wochent. 10—12 ohne Führung, sonst unter Führung, Eintr. 1 M. \*)

*Pfaueninsel-Schlößchen* (S. 65). Besicht. April—Okt. 10—18 Uhr; 50 Pf.

★★ **Sanssouci** (S. 46) wie Neues Palais.

\*) Sammelkarte 4 M., gültig für: *Stadtschloß, Sanssouci* (Schloß, Neue Kammern u. Bildergalerie), *Orangerie, Neues Palais, Schloß Charlottenhof, Römisches Bad, Chines. Haus, Mausoleum Kaiser Friedrichs III., Marmorpalais, Ruinenberg, Pfingstberg, Schloß Babelsberg, Flatowturm* und *Schlößchen* auf der *Pfaueninsel*.

★ *Stadtschloß* (S. 31). Führungen April—Sept. 10—18, Okt. u. März 10—17, Nov.—Febr. 10—16 Uhr. Eintr. 1 M.

**Universitäts-Sternwarte** in Babelsberg, s. S. 60.

**Waisenhaus, Potsdamsches Gr.** (S. 37). Besicht. unentgeltlich. Anmeldung beim Pförtner in der Kuppelhalle, Lindenstr. 34a.

**Wasserkünste** in Sanssouci (1. Mai—Okt.): Stg. 14—18 Uhr; die Gr. Fontäne außerdem Di. u. Do. 14—18 Uhr.

**Wassersportausstellung** beim Sportplatz Luftschiffhafen (S. 40) während des Sommers; die Zeit wird alljährlich besonders festgesetzt.

## Zeiteinteilung.

Bei schönem Wetter ist, auch bei beschränkter Zeit, eine ★ Dampferfahrt (S. 25) dringend zu empfehlen; am schönsten: Wannsee—Pflaueinsel—Potsdam.

*Schräg gedruckt* sind die Namen der Schlösser usw., deren Besichtigung bei der zur Verfügung stehenden Zeit möglich ist. — Die Schloßführungen nehmen meist ca.  $\frac{1}{2}$  St. (beim Neuen Palais gut  $\frac{3}{4}$  St.) in Anspruch; bei schwachem Besuch finden die Führungen in größeren Zeitabständen statt.

**Ein halber bis dreiviertel Tag.** Potsdam und Sanssouci: Stadtschloß; Fahrt (Strb. oder KP.) vom Alten Markt (Rathaus; Nikolaikirche) über Wilhelmplatz, Charlottenstr. zum Brandenburger Tor; zu Fuß: Friedenskirche, Gr. Fontäne, *Schloß Sanssouci*, Orangerie, Neues Palais; dann entweder zum Bhf. Wildpark oder, wenn die Zeit reicht, über Schloß Charlottenhof zum Bhf. Charlottenhof bzw. zur Dst. Kastanienallee-Sanssouci oder mit Straßenbahn zum Bhf. Potsdam. (Evtl. kann auch das *Stadtschloß*, die *Garnisonkirche* mit Gruft Friedrichs d. Gr. od. das *Neue Palais* besichtigt werden.)

**Ein Tag.** a) Potsdam und Sanssouci. Wenn man schon früh in Potsdam ist, zunächst kurzer Gang durch die Altstadt (S. 33/37); um 10 Uhr *Stadtschloß*, dann *Garnisonkirche* mit Gruft Friedrichs d. Gr., Charlottenstr., Brandenburger Tor (hierher evtl. Strb. oder KP.), Friedenskirche, *Mausoleum Kaiser Friedrichs* (evtl.), Gr. Fontäne, *Schloß Sanssouci*, Orangerie (evtl. Turmbesteigung), *Neues Palais*, dann entweder Rückfahrt vom Bhf. Wildpark oder vom Neuen Palais mit KP. zum Bhf. Potsdam; oder, wenn die Zeit reicht, über Schloß Charlottenhof (besuchenswert das nahe Röm. Bad u. Chines. Haus) zum Bhf. Charlottenhof bzw. zur Dst. Kastanienallee-Sanssouci. Als Abschluß bei schönem Wetter Dampferfahrt Potsdam—Pflaueinsel—Wannsee.

b) Babelsberg, Potsdam, Sanssouci: Früh mit KP. oder Dampfer vom Bhf. Neubabelsberg zum *Schloß Babelsberg*, Spaziergang im Park, Schloßbesichtigung, Überfahrt zur Glienicker Brücke, dann Strb. oder Dampfer zur Stadt (oder vom Schloßpark Fährboot zur Holzmarktstr., dann zu Fuß durch die Altstadt), *Stadtschloß* und weiter wie bei a).

c) Babelsberg, Neuer Garten, Potsdam, Sanssouci (anstrengend): Zum *Schloß Babelsberg* wie b), Überfahrt zur Glienicker Brücke, durch den Neuen Garten zum Pfingstberg, Straßenbahn oder KP. von der Alleestr. zum *Stadtschloß* usw. (wie bei a).

Wer von der charakteristischen Eigenart der Stadt, der Schlösser und Parks einen bleibenden Eindruck gewinnen will, verwende auf Potsdam **mehrere Tage**. Bei eingehenderer Besichtigung erfordern:

1. Die Stadt mit *Stadtschloß*, *Nikolaikirche*, *Garnisonkirche*, *Städt. Museum*, *Brauhausberg*:  $\frac{1}{2}$  Tag.

2. *Friedenskirche*, *Mausoleum Kaiser Friedrichs*, *Schloß Sanssouci*,

*Bildergalerie, Neue Kammern, Ruinenberg, evtl. Börnstedt* (zurück mit KP.):  $\frac{1}{2}$  Tag.

3. *Park von Sanssouci, Orangerie, Neues Palais, Chines. Haus, Röm. Bad, Charlottenhof und Sportplatz Luftschiffhafen*:  $\frac{1}{2}$  Tag.

4. *Babelsberg, (Schloß und Park, evtl. mit Flatowturm), Neuer Garten mit Marmorpalais, Pfingstberg, Meierei*:  $\frac{1}{2}$  Tag.

5. *Pfaueninsel, Nikolskoe, Moorlake und Sakrow, evtl. Römerschanze und Nedlitz* (zurück mit KP.) oder *Cladow*:  $\frac{1}{2}$  Tag.

Weitere Ausflüge siehe S. 67—73.

### Zeitangaben für Fußgänger.

**Vom Bahnhof Potsdam:** Nach *Babelsberg*: a) durch die vor der Kaiser-Wilhelm-Brücke r. abgehende Babelsberger Str. u. Nowawes  $\frac{1}{2}$  St., b) über die Kaiser-Wilhelm-Brücke, durch die Humboldt-, Brauer-, Berliner, Neue Königstr. und üb. Glien. Brücke  $1\frac{1}{4}$  St.; *Neubabelsberg-Kl.-Glienicke*  $\frac{3}{4}$  St.; *Pfaueninsel*  $1\frac{1}{2}$  St.; *Eing. des Neuen Gartens*  $\frac{1}{2}$  St.; *Pfingstberg*  $\frac{3}{4}$  St.; *Ruinenberg* 1 St.; *Eing. in den Park Sanssouci*  $\frac{1}{2}$  St.; *Orangerie*  $\frac{3}{4}$  St.; *Charlottenhof*  $\frac{3}{4}$  St.; *Neues Palais*  $1\frac{1}{4}$  St.; *Bayr. Haus im Wildpark* 2 St.; *Brauhausberg*  $\frac{1}{4}$  St.

## Stadtbeschreibung.

Will man vom Bahnhof unmittelbar nach Sanssouci, so benutze man die KP. (S. 24, Linien 3 u. 4) bis zum Schloß oder die Straßenbahnlinie 1 bis zum *Brandenburger Tor* (S. 39); oder man gehe zum *Brandenburger Tor* (20—30 Min.) über *Kaiser-Wilh.-Brücke, Humboldtstr., Alter Markt, Kaiserstraße, Wilhelmpl., Charlottenstr.* bzw. (etwas näher) vom *Alten Markt* durch *Schloßstr., Breite Str., Plantage, Bäcker- u. Charlottenstr.*, wobei man wenigstens oberflächlich den Charakter des Stadtbildes kennen lernen kann. — Vom *Brandenburger Tor* durch die *Allee nach Sanssouci* zum *Grünen Gitter* (S. 44).

Vom *Bahnhof* (F 5) folgt man der Straßenbahn; bei der Straßengabelung gegenüber dem „Havelhof“ (Dst. s. S. 21) r. über die Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Die **Kaiser-Wilhelm-Brücke** (F 4/5), meist „*Lange Brücke*“ genannt, 1886—88 neu erbaut, führt über zwei Havelarme, die durch die *Freundschaftsinsel* getrennt sind. Auf der Brücke Soldatenfiguren in Sandstein (von Herter 1896), von der Zeit des Gr. Kurfürsten bis zu Wilhelm II. Auf der Insel l. *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, Bronze-guß nach Herter (1901), mit Reliefs; r. das frühere Steuerhaus. Schöner Blick! Am nördlichen Brückenkopf l. Figur der Havel mit der (oberhalb der Brücke mündenden) Nuthe.

Jenseits der Brücke inmitten der Straße die *Bittschriftenlinde*; hier stellten sich Bittsuchende auf, um von Friedrich dem Großen, dessen Arbeitszimmer auf dieser Seite des Stadtschlusses lag (s. S. 32), bemerkt zu werden.

L. durch eine korinthische *Säulenkolonnade* (von Knobelsdorff), mit Flußgöttergestalten, in den **Lustgarten**, vom Gr. Kurfürsten angelegt, von Friedrich Wilhelm I. in einen

Exerzierplatz für seine „Riesengarde“ verwandelt, von Friedrich dem Großen im südlichen Teil durch Anlagen verschönt. Auf dem ehem. Parade-Platz, vor der Schloßfront, fand manche historische Parade statt; zuletzt stand hier im August 1914 das 1. Garde-Regiment zu Fuß vor seinem Auszug an die Front.

R. die vornehm wirkende Hauptfront des Stadtschlusses (s. unten) mit der Auffahrt vor dem stark vortretenden Mittelrisalit; man beachte die geschmackvollen, bewegungsreichen Laternenträger-Gruppen und Sphinxen, von Ebenhecht. Die wirkungsvolle *Neptungruppe* im Teich nach dem Entwurf von Nahl. Weiter r., vor den Anlagen, gegenüber dem Marstall (s. unten), *Standbild Friedrich Wilhelms I.*, Bronzeguß nach Hilgers (1885). Als nördl. Abschluß der langgestreckte, einstöckige Bau des ehem. *Marstalls* (*Leibreitstall*), ursprünglich Orangerie, von *Nehring* 1675 im Barockstil erbaut, mit kraftvollen Pferdegruppen (von Glume).

Im Marstall das städt. **Garnison-Museum** und die **Gemäldesammlung der Stadt Potsdam** (Eintr. S. 28): Entwicklung der brandenburgisch-preussischen Armee von Gr. Kurfürsten ab, dargestellt in lebensgroßen Uniformgruppen und Reiterfiguren. Darstellung der früheren Frühjahrsparade im Potsdamer Lustgarten durch 5000 Zinnfiguren. Zahlreiche Schlachtengemälde; aus dem Weltkrieg von deutschen Soldaten im Schützengraben gemalte Bilder. Die *Gemäldesammlung* umfaßt Werke Potsdamer Künstler und Werke auswärtiger Künstler, die Potsdamer Motive behandeln. Fritz Rumpf, Kayser-Eichberg, Hagemeister, Hanna de Grahl, die beiden Basedows, Hengstenberg u. a. sind hier vertreten.

Als Überleitung zum Schloß wieder eine korinthische *Säulenkolonnade*, von Knobelsdorff, mit Ringer- und Fechtergruppen. Außerhalb der Kolonnade *Bronzestandbild des Generals v. Steuben* († 1794), der im amerikanischen Freiheitskampf eine führende Rolle gespielt hat, Geschenk der Vereinigten Staaten (1911).

Das **\*Stadtschloß** zeigt als Grundriß die Hufeisenform des französischen Adelshotels des 17. und 18. Jahrh. mit der Hauptfront nach der Gartenseite. Von *de Chieze*, *Memhard* und *Nehring* 1660–66 erbaut, unter Friedrich I. erweitert, erhielt es durch *Knobelsdorff* 1744–51 sein heutiges Aussehen. Das Äußere zeigt klare, harmonische, klassische Formen und ist ein Beispiel für die französisch-akademische Kunstrichtung dieser Zeit. Den nördl. Abschluß bildet das Fortunaportal, 1701 von *de Bodt* in Anlehnung an englische Vorbilder erbaut, von reizvoller architektonischer Wirkung. Der Mittelbau des Hauptgebäudes trägt an der

Hofseite mit seinen vertieften Fenstern und den Hermen am Portal barockes Gepräge. (Das Schloß enthält jetzt z. T. Büroräume städt. Behörden.)

Das **★ Innere** (Eintr. S. 29, Karten in der SO.-Ecke des Hofes) vereint königliche Pracht mit feinstem Geschmack. Gezeigt werden nur der 1. Stock des Hauptbaus und ein Teil des Westflügels. — Man betritt das Haupttreppenhaus, im Barockstil in schlesischem Marmor ausgeführt. Statuen des Mars und der Minerva. Deckengemälde von *Pesne*: Einzug der Friedensgöttin, Allegorie auf den Frieden von Dresden (1745.) Durch die Marmorgalerie gelangt man l. in die unveränderten **★ ZIMMER FRIEDRICHS D. GR. im östl. Flügel**, „das bedeutendste Werk der Potsdamer Rokokoarchitektur“\*). Zunächst der Marschall-Speisesaal in Rokokostil, grün und Gold, „an Durchbildung der technischen Einzelheiten das Vollendetste, was aus jener Zeit erhalten“\*); Dekorationen von *Nahl*. Französische Uhr mit vergoldetem Bronzebeschlag. Auf dem Kamin Marmorbüste Friedrichs d. Gr. (im 69. Lebensjahr). Durch 2 Durchgangsräume in das **★ Schlafzimmer**, in Blau und Weiß mit versilbertem Rankenwerk, von prachtvoller Farbwirkung, mit Schreibtisch und Kommode aus Zedernholz mit Silberbeschlägen. Der Raum ist nur durch eine versilberte Balustrade mit ebensolchen Putten von der Bibliothek getrennt. (Zu Lebzeiten des Königs war der kleinere Raum Bibliothek, der größere Schlafzimmer.) l. vom Schlafgemach, an der Straße, das Konfidenz (Geheim)-Speisegemach mit versenkbarer Tischplatte, Bronzedekorationen und französ. Kronleuchter. Von der Bibliothek r. ins Arbeitszimmer (vor dem l. Fenster die Bittschriftenlinde, vgl. S. 30). Aus dem Tuch des Schreibtisches schnitt sich Napoleon I. zur Erinnerung an den großen König ein Stück heraus. An den Wänden Blumengehänge in natürlichen Farben. Kronleuchter mit Kristallglasbehang. Durch ein Zedernkabinett, mit sehr fein ausgeführten Bronzedekorationen von *Nahl*, in die Räume an der Gartenfront: Musikzimmer, in Grün, Rosa und Gold. Spinett und Notenpult (Schildpatt mit Perlmutteinlage). Am 7. Mai 1747 empfing hier der König Joh. Sebastian Bach. Gemälde: *Pesne*, Die Tänzerin Madame Cochois; *Pater*, Blindenkühspiel; r. u. l. davon *Lancret*, Spiele im Freien. Kleines Speisezimmer, mit versilberten Dekorationen. Gemälde von *Pesne*: Tänzerin Barberina; ferner Gemälde von *Lancret*. — **Mittelbau**: Marmorsaal, durch zwei Stockwerke die ganze Front des Mittelbaus einnehmend, in schwerem, pomphaftem Barock, von *Andr. Schlüter*, dem Schöpfer des Berliner Schlosses, schon unter Friedrich I. ausgeführt (1694), 1749–51 teilweise verändert. Die Wände aus schlesischem Marmor. Die vier Wandgemälde, von *Vaillant*, *van Tulden*, *Leygbe*, sind Allegorien auf den Großen Kurfürsten. Deckengemälde: *Vanloo*, Apotheose des Großen Kurfürsten. — Im **Westflügel** zunächst der **★ Bronzesaal**, das große Speisezimmer Friedrichs d. Gr. Die vergoldeten Bronzeranken (von *Kambly*) sind in ihrer Zartheit und erfindungsreichen Gestaltung unübertroffen. Gegenüber der kunstvollen Standuhr Gemälde von *Silvestre*: Friedrich Wilhelm I. und August der Starke. Es folgen die **ZIMMER FRIEDRICH WILHELMS III.**, in klassizistischem Stil, 1799–1802 reich und geschmackvoll ausgeführt. Blaue Paradekammer. In der Fensterwand beachtenswerte eingelegte Arbeiten. Über den Türen Darstellungen aus Oberon. Gewaltige Tischplatte aus ägyptischem Granit. Die Gelbe Paradekammer war das Sterbezimmer des Gr. Kurfürsten. Das Etrurische Kabinett zeigt

\*) *Kania*, Potsdamer Baukunst (1926).

eine **★**Holztäfelung von feinstem Geschmack und in kunstvoller Mannigfaltigkeit. Die Vase auf der Konsole stammt aus Pompeji. Die Russischen Kammern und anschließenden Räume wurden von Wilhelm II. und seiner Gemahlin bewohnt. — Im **westl. Seitenflügel** die ZIMMER FRIEDRICH WILHELMS I., in einfacher Ausstattung, mit Bildnissen von Mitgliedern der kgl. Familie und von ihm selbst ausgemalten Bildern („In tormentis“\*), die sog. „Gichtgemälde“. Im 3. Zimmer starb der König; hier der Sterbestuhl. — Es folgen die später so benannten Oranischen Kammern, von Friedrich d. Gr. für seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, eingerichtet. An den Wänden des dritten Raumes Gobelins (Amor und Psyche) von *Figne* nach Kartons von *Vanloo*.

Am Ende des westl. Seitenflügels, mit der Front nach dem Alten Markt, lag ursprünglich die Schloßkapelle. Friedrich d. Gr. ließ an ihrer Stelle Wohnräume einrichten, die später als WOHNÄUME DER KÖNIGIN LUISE dienten. L. zunächst Speisezimmer (unter Wilhelm II. Fahnzimmer), dann das Arbeitszimmer mit Bibliothek und vier vergoldeten Buddhas an der Decke, zuletzt das kleine Schlafzimmer. — Man verläßt das Innere über die „stufenlose Treppe“, die dem gichtleidenden König Friedrich Wilhelm I. die Ausfahrt im Krankenstuhl ermöglichte. Der **östl. Seitenflügel** des Schlosses enthält jetzt, ebenso wie das oberste Stockwerk des Mittelbaus, städt. Amtsräume. Am Ende des östl. Seitenflügels befand sich ursprünglich, entsprechend der Kapelle im westl. Seitenflügel, das Schloßtheater. Dieses wurde unter Friedrich Wilhelm III. zu Beamtenwohnungen umgebaut; an der Stelle des alten Theaterraumes wurde kürzlich der Magistrats-Sitzungssaal eingerichtet.

Durch das Fortunaportal (S. 31) zum **Alten Markt** (EF 4), der ein reizvolles Stadtbild bietet. In der Mitte ein 24 m hoher *Marmorobelisk* (1752), nach Knobelsdorffs Entwurf. Dahinter die **★Nikolaikirche** (E 4), ein klassischer Zentralbau von beherrschender, zugleich höchst vornehmer Wirkung. Die Kirche ist ein Meisterwerk *Schinkels*, 1830—37 erbaut, 1843—48 von *Persius* und *Stüler* nach seinen Entwürfen vollendet. Den Baubeginn der schön geschwungenen Kuppel (Gesamthöhe 79 m, Durchmesser 23 m), die ein wichtiger Akzent in der Stadtsilhouette Potsdams ist, erlebte Schinkel nicht mehr. Am Giebel der korinthischen Säulenvorhalle Relief von *Kiß* (nach Schinkel): Die Bergpredigt.

Das **★innere** (Eintr. S. 28; Küster Alter Markt 4), in Gestalt eines griech. Kreuzes (1912—13 erneuert), wird beherrscht von der 53 m hohen Kuppelwölbung. Die Innenausstattung leitete *P. Cornelius*. In der Apsis Freskogemälde nach Entwurf *Schinkels*: Christus mit den Evangelisten und Aposteln. In den Zwickeln zwischen Gewölbebogen und Tambouransatz (Rundbau unter der Kuppel) Fresken der vier großen Propheten, nach *Cornelius* Entwurf. Kanzel mit Relief von *Kiß*. — Von der Säulenhalle des Tambours der Kuppel schöne Rundschau.

An der Ostseite des Alten Markts (Nr. 2) das **Rathaus** (F 4), 1753 von *Boumann* nach dem Vorbild des Palazzo

\* ) = in Qualen.

Angarano von Palladio erbaut; gut gegliederte Fassade mit korinthischen Halbsäulen. Über der Eingangstür das Stadtwappen: Roter Adler auf goldenem Feld. Der kuppelgekrönte Turm trägt einen kupfernen, vergoldeten Atlas mit Weltkugel (über 2 m Durchmesser). Die Fassade des Rathauses und der Nachbarhäuser ist in geschickter Weise farbig behandelt.

Das Innere des Rathauses ist in modernem Stil von Stadtbaumeister *Dreves* nach Entwurf von Architekt *Mohr* geschmackvoll umgebaut worden; sehenswert die Vorhalle und das Treppenhaus.

Im 2. Stock die **Vorgeschichtliche Abteilung des Städt. Museums** (vgl. S. 35; Eintr. S. 28) mit interessanten Sammlungen aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit; Skelette, Urnen, Schmuck, Waffen und Werkzeuge aus germanischen und wendischen Siedlungen, Reste von Pfahlbauten usw. Die meisten Funde stammen aus vorgeschichtlichen Gräbern in Potsdam und Umgebung, z. B. der Römerschanze (vgl. S. 64).

An der Südseite des Alten Markts der **Palast Barberini** (Humboldtstr. 5/6; F 4), 1771 von *Gontard* nach dem gleichnamigen Palazzo in Rom (von Bernini, Maderna, Borromini) erbaut.

Das Gebäude wurde von Friedrich Wilhelm IV. den Vereinen für Kunst und Wissenschaft überlassen. Es enthält im Mittelbau zwei *Konzert- und Vortragssäle*, ferner städt. Amtsräume, eine Jugendherberge, die Volksbücherei und das Büro des Verkehrsvereins (S. 26).

Beachtenswerte Fassaden an den Bürgerhäusern: *Humboldtstr. 3* nach Sanmichele; *Humboldtstr. 4* von Gontard, 1777; *Brauerstr. 10* von Knobelsdorff; Predigerhaus, *Alter Markt 4*, nach der Consultà in Rom (von Fuga), 1752, mit humoristischer Skulptur von Glume auf dem Mittelbau, *l.*: ein Geistlicher, der einen Knaben züchtigt; *Alter Markt 12* Nachbildung aus Vicenza; *Alter Markt 17* franz.-akadem. Richtung; *r.* daneben Haus im Zopfstil, dgl. *Alter Markt 13* (mit hübschem Puttenrelief); *Schwertfegerstr. 1* nach Palladio.

[Bei beschränkter Zeit gehe man vom Alten Markt unmittelbar durch die Schloßstr. und Breite Str. zur *Garnisonkirche* (S. 36).

Vom Alten Markt führt nordöstl. die Brauerstr. zum Blücherplatz (F 4), mit einigen beachtenswerten Fassaden aus friderizianischer Zeit und hübschem Rückblick auf die Nikolaikuppel. Baulich interessant ist die Vermeidung des spitzen Winkels an der Ecke Blücherplatz 7 und Yorckstr. (von Gontard).

In dieser Gegend lag die älteste (wendische) Siedlung auf dem Boden der Stadt. Vom Blücherplatz halb *r.* durch die Burgstr. zur **Heiligengeistkirche** (F 4), einem schlichten Bau, 1726 von *Gayette* errichtet (Stg. 12—18 geöffnet; wochent. in der Küsterei anfragen); mit Turm von *Grahl* (1728; erneuert 1931), der obere Teil barock (metallverkleidetes Holz). Auf

der Orgel spielte 1747 Joh. Seb. Bach. — Auf dem Heiliggeistkirchplatz, der früher eine Insel war, lag der alte wendische Burgwall (vgl. S. 9). In der Gr. Fischerstr. deuten steinerne Fischbilder über der Haustür auf das Gewerbe der Bewohner hin. Weiter durch die stille Heiliggeiststraße zum Stadtkanal, über den eine alte steinerne Brücke führt. *R.* die Wache (dorische Säulenvorhalle) des *Kellertors*, das den Kanal gegen die Havel abschloß; malerisches Stadtbild. Am Kanal das *Finanzamt* (*l.*, ehem. Kaserne) und alte vornehme Häuser, darunter das von Knobelsdorff gebaute *Alte Kasino*. Man folge dem Kanal *l.* bis zur nächsten Brücke, daun der Berliner Straße *l.* (schöne Fassaden) zum Blücherplatz (s. S. 34), von wo man durch die Scharrnstr. wieder den Alten Markt (S. 33) erreicht.

Vom Alten Markt westl. in die Schloßstraße; Nr. 7, Ecke Hohewegstr., das *Kommandanturgebäude*, 1754 nach dem Palazzo Valmarana in Vicenza (von Palladio, 1566) erbaut. Auf dem Platz das S. 31 erwähnte Denkmal des Generals von Steuben. Das *Hotel zum Einsiedler* gegenüber dem Kommandanturgebäude ist ein altes, vornehmes Bürgerhaus mit schöner klassizistischer Fassade; beachtenswert das Relief von Benckert: Alexander d. Gr. und Diogenes. — *R.* durch die Hohewegstraße zur Kreuzung mit der Schwertfegerstraße, den sog. „*Acht Ecken*“. Hier hat Gontard die Ecken der vier Häuser durch Ausrundung in geschickter Weise zu einer künstlerischen Einheit zusammengefaßt. Die Schwertfegerstr. mündet nach *l.* in den

Neuen Markt (E 4). In der Mitte die Stadtwaage, dahinter an der Westseite der langgestreckte *Kutschstall*, 1787 von Krüger in frühklassizistischem Stil erbaut; über dem Mittelportal ein Viergespann. Das Eckhaus Schwertfegerstraße 8 ist das Geburtshaus Friedrich Wilhelms III. (3. August 1770; Gedenktafel). Das Haus *Neuer Markt 5* wurde 1755 nach dem Vorbild eines Palastes von Palladio erbaut. Daneben, Nr. 6, das **Städtische Museum** (Eintr. S. 28, vorgeschichtliche Abteilung im Rathaus, s. S. 34).

Das Museum enthält Sammlungen zur Geschichte der Stadt: Bildnisse und Büsten bedeutender Potsdamer Bürger, Werke Potsdamer Künstler, darunter zahlreiche Stadt- und Landschaftsbilder aus Potsdam und Umgebung, ferner Alt-Potsdamer Fayencen und Gläser, Möbel eine Potsdamer Bürgerstube aus dem 18. Jahrh. mit Originaleinrichtung Gegenstände aus dem Handwerks- und Innungswesen, einen Webstuhl u. a.



Vom Neuen Markt südl. zurück zur Schloßstraße. Nr. 12, Ecke Mammonstr., ein musterhaftes Knobelsdorffsches Bürgerhaus. Am Beginn der Priesterstraße der beachtenswerte Bau des *Polizeipräsidiums*, gleichfalls von Knobelsdorff, ebenso wie die beiden Häuser, die den Eingang der Breiten Straße flankieren. In der Breiten Straße wieder einige Palastfassaden, Nr. 6/7 nach dem Wohnhaus des großen Renaissance-Baumeisters Bramante in Rom. Vor der Garnisonkirche r. Blick auf die Front der Schmalseite des *Langen Stalls* (ehem. Exerzierhaus), einen edlen, wohlproportionierten Bau in klassischem Stil mit dorischem Säulenvorbau, nach Entwurf von Unger 1781 erbaut.

Die **Garnisonkirche** (E 4) stellt den Typus der protestantischen „Predigtkirche“ dar (Querhausbau; Kanzel an der Langseite). Sie wurde nach holländischen Vorbildern 1730—35 von *Ph. Gerlach* erbaut, 1898 im Innern erneuert. Der 90 m hohe Turm in schönen Barockformen trägt ein Glockenspiel. Es spielt zur vollen Stunde: „Lobe den Herrn“, zur halben Stunde: „Üb' immer Treu und Redlichkeit“. In der Garnisonkirche fand am 21. März 1933 der denkwürdige Staatsakt statt, mit dem die Regierung der nationalen Erhebung den neuen Deutschen Reichstag eröffnete.

**Inneres** (Eintr. S. 28; Küster Kiezstr. 24 [5 Min.]; an den Emporen alte preußische Regimentsfahnen. Unter der reich-barocken *Marmorkanzel* die **Gruff Friedrichs des Großen und Friedr. Wilhelms I.** Friedrich Wilhelm III. und Alexander I. von Rußland schlossen am 3. Nov. 1805 hier ihren Bund. Napoleon I. besuchte die Ruhestätte des von ihm verehrten großen Königs am 24. Oktober 1806.

Westl. von der Kirche *Denkmal des 1. Garde-Regiments zu Fuß* für seine Gefallenen im Weltkrieg, von Prof. Dorrenbach (1924). Dahinter, nördl. der Kirche, die Plantage, früher Exerzierplatz. In der Mitte *Bronzestandbild Friedrichs d. Gr.*, von Uphues (1901), Abguß nach dem Marmorstandbild aus der Berliner Siegesallee. Die Plantage begrenzt im O. der Lange Stall (s. oben), im W. und N. der Stadtkanal.

[Bei beschränkter Zeit geht man vom Nordende der Plantage (jenseits des Kanals der Rechnungshof des Deutschen Reiches, vgl. S. 37) r. am Kanal entlang direkt zum Wilhelmplatz, vgl. S. 37.]

Im Zuge der Breiten Straße führt die *Breite Brücke* über den Kanal, eine steinerne Bogenbrücke (1765). Die Brücke, der Kanal und die umliegenden Bauten bilden ein besonders anziehendes Stadtbild. L., südlich der Garnisonkirche, die ehem. *Gewehrfabrik*, mit dem 1755 von Büring erbauten Direktionsgebäude (Front zum Kanal), einem

rein klassizistischen Bau. Gegenüber, auf der anderen Kanalseite, ein repräsentativer Bau mit reich ausgestalteter Palastfassade im Stil der italien. Spätrenaissance, von Unger (1769). Beachtenswert ist ferner das Haus Breite Str. 11, von Unger. Am Westende der Breiten Straße das *Neustädter Tor* (D 4), mit zwei flankierenden Obeliskten, 1753 von Knobelsdorff als Abschluß für den Blick vom Schloß her errichtet.

Nördl. (r.) der Breiten Straße und westl. vom Kanal erstreckt sich die ausgedehnte Bautengruppe des **Potsdamischen Großen Waisenhauses**, ehem. *Militärwaisenhaus* (DE 4). Von Friedrich Wilhelm I. gegründet, wurde es 1771—77 von Gontard zu seiner heutigen Form ausgebaut.

Der großzügige Bau ist eines der bedeutendsten Werke des Meisters wie der Potsdamer Barock-Architektur überhaupt. Am schönsten ist die Westfront an der Lindenstraße mit dem Haupteingang: Aus dem wuchtigen, straff gegliederten Mittelbau wächst frei und elegant ein schlanker offener Säulentempel empor; dieser trägt eine Kuppel mit dem Standbild der Caritas, der Nächstenliebe. Höhe der Kuppel 48 m. Besonders schön ist das Innere der Kuppelhalle mit dem Treppenhaus, ein einzigartiges architektonisches Kunstwerk. — Besichtigung s. S. 29. Die Austalt nimmt jetzt in erster Linie Waisen und Halbwaisen (Knaben und Mädchen) von Kriegsteilnehmern und Beamten auf.

Durch die Spornstraße zurück zum Kanal. L. der *Rechnungshof des Deutschen Reiches* (E 4), moderner Barockbau (1904—07). Vonder *Waisenbrücke* am NW.-Ende der Plantage (S. 36) folge man dem Stadtkanal nach r. (östl.); die Kanalstraßen erinnern an holländische Städte. Im Sommer kann man hier Wäscherinnen beobachten, die auf Treppchen oder Leitern zum Wasser hinuntersteigen. R. Nr. 29—32 die Hauptfront der *Oberrechnungskammer* (E 4), von Gontard (1776). Auf der anderen Kanalseite, Nr. 24a, das Geburtshaus Ernst Haackels; in der Nähe, Hoditzstr. 8, wurde Helmholtz geboren. — Man überschreitet die *Nauener Brücke* und betritt die

## NEUSTADT

(außerhalb des Stadtkanals; vgl. S. 11).

Der **Wilhelmplatz** (E 4) wurde unter Friedrich Wilhelm I. durch Trockenlegung eines Sumpfes geschaffen. An der Ostseite *Erzstandbild Friedrich Wilhelms III.* (von Kiß, 1845). An der SO.-Ecke des Platzes die *Oberpostdirektion* (E 4; *Hauptpost*), 1900 vollendet, moderner Barockbau, Hauptfront zum Kanal. Daneben l. am Platz die *Synagoge* (Kerwien, 1903), ein schmaler Barockbau aus rotem Sand-

stein, der in Farbe und Formgebung von den Nachbarhäusern abweicht und sich doch gut in den Rahmen der Umgebung fügt. Rings um den Platz einheitlich gestaltete, meist klassizistische Fassaden.

Man beachte besonders: *Nauener Str. 26/27* (1768), Kopie der Börse in Rom (Fontana, 1695), eines mit einer antiken Tempelfassade vereinigten Hauses; ferner *Nauener Str. 34a*, am Kanal (chem. Post; von Unger, 1783, mit hübschen Reliefs), *Wilhelmplatz 4/5 u. 9* (von Gontard). Unsön sind die „neugotischen“ Fassaden *Wilhelmplatz 2/3*. Jenseits des Kanals, *Nr. 41*, Musterfassade für das Neue Palais.

Östl., am Kanal entlang, zum **Schauspielhaus** (F 4; vgl. S. 27), einem klassizistischen Bau in guten Proportionen, 1793—98 von *Boumann d. J.* erbaut, von Friedrich Wilhelm II. „dem Vergnügen der Einwohner“ gewidmet. Unter dem Giebel *Relief* „Das Musenfest“ von Schadow. — Am Denkmal des verdienten Potsdamer Bürgers *Eisenhart* vorbei zum **Berliner Tor** (F 3/4), 1752 von *Boumann d. Ä.* in Gestalt eines antiken Triumphbogens errichtet.

Von hier geradeaus durch die Neue Königstr. zur *Glienicker Brücke* (S. 42).

Vom Berliner Tor durch die Elisabethstraße zur *Französischen Kirche* (F 3), 1752 von Knobelsdorff in der Art des Pantheon zu Rom erbaut. Dahinter der **Bassinplatz** (EF 3). Am Ostende, an der Moltkestr., *Denkmal des Garde-Jäger-Bataillons* für seine Gefallenen im Weltkrieg. In der Mitte ein kleines holländisches *Lusthäuschen* (1739; fälschlich „Tabakskollegium“ genannt), früher von Wasser umgeben. W. davon die *Katholische Kirche*, Rohziegelbau, nach veronesischen Vorbildern 1867—70 von Salzenberg erbaut. — An der Südseite des Platzes (Charlottenstr.) schöne palastartige Hausfronten, meist Gontards Werk; *Nr. 54/55* nach dem Vorbild des Palazzo Salviati in Rom.

Nördl. vom Bassinplatz das **Holländische Viertel** (vgl. S. II), das mit seinen leuchtend roten, von weißen Fensterrahmen und Giebelvoluten belebten Backsteinhäusern eine neue, lebhafte Note in das Stadtbild bringt. Es wird im N. durch die Kurfürsten-, im W. durch die Nauener Str., im O. durch die Moltkestr. begrenzt. Die noch der Zeit Friedrich Wilhelms I. entstammenden Häuser der Nordseite sind ganz schmucklos, die Westseite wurde unter Friedrich dem Gr. reicher ausgestaltet und mit den schön geschwungenen Volutengiebeln versehen (*Am Bassin 10* das „Mozarthaus“, mit Gedenktafel).

Ö. vom Holländ. Viertel ein modernes Villenviertel; hier die *städt. Turnhalle* (S. 27) und der *Botanische Garten* (Kurfürstenstr.).

Vom Bassinplatz durch die Junkerstraße zur Nauener Straße. Die Nauener Straße führt nördl. zum **Nauener Tor** (E 3), mit zwei gotischen Türmen, 1755 erbaut, unter Friedrich Wilhelm IV. umgebaut.

Weiter nördl., in der *Spandauer Str. l.*, der moderne Prachtbau des **Regierungsgebäudes** (E 3), 1902—06 nach v. Salzwedels Entwurf erbaut. (Weiter zum *Pfingstberg u. Neuen Garten* s. S. 57).

Vom Nauener Tor *l.* durch die breite Kaiser-Wilhelm-Straße am (*r.*) *Landgericht*, dann am *Jäger*tor (1733 errichtet) vorbei zur Hohenzollernstraße (s. unten), die *r.* zum *Obelisk*, *l.* zum *Brandenburger Tor* führt.

Vom Wilhelmplatz nach Sanssouci ( $\frac{1}{4}$  St.) gehe man durch die **Charlottenstraße** (D 4—F 3; Straßenbahn 1). Die zum größten Teil in den Jahren 1780—85 entstandenen, barock oder klassizistisch gehaltenen Bürgerhäuser, mit je fünf oder sieben Fenstern Front (meist *Gontardsche* Richtung, vgl. S. 12/13), gaben der Straße früher einen einheitlichen Charakter. Dieser ist leider durch spätere Aufstockungen und stillose Bauten aus neuerer Zeit zerstört; doch lassen sich die städtebaulichen Absichten Friedrichs d. Gr. (vgl. S. 11/12) an den erhaltenen Fassaden noch gut erkennen. Schöne Schmuckmotive. — Ecke Waisenstr. *r.* Blick auf den vornehm-schlichten Bau des *Zivilkasinos*, 1820—22 von Schinkel erbaut. Ecke Lindenstraße *l.* die *Alte Hauptwache*, ein Säulenbau mit sehr schöner Sandsteinfassade, 1797 von Krüger (*Gontardsche* Richtung) errichtet. *r.* Blick auf das *Jäger*tor (s. oben).

In der Lindenstraße *r.* das *Amtsgericht* (E 3), ehem. Kommandantenhaus, reizvoller Bau mit schön gegliederter Fassade, in französisch-holländischem Stil.

Am Ende der Charlottenstr. *r.* zum **Brandenburger Tor** (D 4), 1770 von *Unger* in der Art eines Triumphbogens errichtet. Auf dem Luisenplatz, westl. vom Tor, *Denkmal Kaiser Friedrichs III.*, von Börmel (1903).

Schräg *r.* gelangt man durch die Allee nach Sanssouci in wenigen Minuten zum *Grünen Gitter*, dem Eingang zum Park von Sanssouci (S. 45).

Nördl. vom Brandenburger Tor durch die Hohenzollernstr. in 5 Min. zum *Obelisk*, nahe beim Eisernen Gitter (S. 45).

Südwestl. zieht vom Brandenburger Tor die Luisenstraße durch die **BRANDENBURGER VORSTADT**, die

keine Sehenswürdigkeiten bietet, in 15 Min. zum *Bhf. Charlottenhof* (S. 21); geradeaus weiter führt die *Zeppelinstraße* (BC 5) an der Abzweigung der *Kastanienallee* (r. zum Schloß Charlottenhof, l. zur Dst. *Kastanienallee-Sanssouci*, s. S. 21) und der *Villa Ingenheim*, dem Wohnsitz Prinz Eitel Friedrichs, vorbei. R. von der *Zeppelinstr.* geschmackvolle Wohnbauten aus der Nachkriegszeit, bei denen Potsdamer Baumotive aus dem 18. Jahrh. in moderner Auffassung verwandt wurden. Die *Zeppelinstr.* führt zum **Land- und Wassersportplatz Luftschiffhafen**, 25—30 Min. v. *Bhf. Charlottenhof*, End-Hst. der Strb. 1, Dst. (*Café-Rest. Regattahaus* mit gr. Terrassen u. herrl. Aussicht, Konzert, Mi., Do., u. Sa. 5-Uhr-Tanztee; *Whs. z. Sportplatz*). Das ausgedehnte Sport- und Ausstellungsgelände nimmt den Platz des ehem. *Zeppelinhafens* ein. Herrliche Lage an der Havel, die sich hier zum *Templiner See* erweitert.

Gegenüber dem Eingang wurde 1926 auf einer Wegkreuzung der *Diskuswerfer* aufgestellt (Kopie nach der bekannten Antike, früher im Park von Sanssouci). Von hier r. zum Stadion (s. unten) mit einem *Denkstein* für die 1700 im Weltkrieg gefallenen Potsdamer. Große *Ausstellungsräume* und *Festhalle*.

**Landsportanlagen:** **Stadion** für 16000 Zuschauer, mit 400 m-Laufbahn; 7 Übungsplätze für *Fußball*, *Hockey* und *Leichtathletik*, Festwiese für *Turnveranstaltungen*. — In der Nähe *Kleinkaliber-Schießstand*.

**Wassersportanlagen:** **Strandbad** am *Templiner See* mit Umkleidehalle für 4000 Pers., Sandstrand, 10 m hohem *Sprungturm* und 100 m-Schwimmer-Kampfbahn. — 2000 m-Bahn für *Ruder-Regatten*, 5000 m-Bahn für *Motorboot-Rennen*, *Segel-Regattabahn*. 2 Dampferstege, 80 Stege für Motor-, Segel- u. Ruderboote, Tankanlagen für Motorboote. — *Wassersport-Ausstellung* s. S. 28.

Fähre vom *Luftschiffhafen* nach *Templin*, s. S. 26 u. 69.

Zu Fuß vom *Luftschiffhafen* zum *Bhf. Wildpark* ca. 25 Min. auf der am Rande des *Wildparks* entlang führenden Chaussee, die am Fhs. *Sanssouci-Tor* r. abbiegt. — Nach *Caputh* (Uferwaldweg) oder *Baumgartenbrück* (Werder, Glindow)—*Geltow* (Chaussee) s. S. 70 und Karte „Umgebung von Potsdam“.

## TELTOWER VORSTADT, BRAUHAUS- u. TELEGRAPHENBERG.

Vom *Bahnhof* (F 5; vgl. S. 21) bzw. der Normaluhr südl. der *Kaiser-Wilh.-Brücke* gelangt man l. über die Bahn in die *Teltower Vorstadt* und zum *Brauhaus- und Telegraphenberg*. Jenseits der Bahn Straßengabelung:

l. durch die *Alte Königstr.* Straßenbahn 4 nach *Nowaweg*.

R. führt die *Leipziger Str.* in 20 Min. zum *Rest. Cecilienhöhe*; hier entweder geradeaus Chaussee nach (2 St.) *Michendorf* (KP. s. S. 24, Linie 8) oder r. die Chaussee am (10 Min.) **Hermannswerder**, mit Kranken- u. Wohlfährigkeitsanstalten, vorüber an die Havel und weiter nach (1 St.)

*Caputh* (S. 69); KP. s. S. 24, Linie 6. — Am Eingang zum Krankenhaus Hermannswerder zweigt *r.* ein Fahrweg ab, der in 10 Min. zum *Alten Tornow* (Wks.) führt; vom *Küssel* Überfahrt mit Fähre (s. S. 26) zum *Kiewitt* (Charlottenhof, Sanssouci).

Geradeaus nach wenigen Schritten am Schützenplatz abermals Straßenteilung:

Geradeaus führt die Saarmunder Str. an der (*l.*) *Staatl. Bildungsanstalt*, dem ehem. Kadettenhaus, 1911 erbaut, vorbei zwischen den **Friedhöfen** hindurch. *l.* von der Straße der *Alte Friedhof mit Denkmal für 1813*, *r.* der *Neue Friedhof* mit dem 1917 angelegten *Ehrenfriedhof* für die Opfer des Weltkriegs; davor das Denkmal für die Gefallenen der deutschen Sanitätskorps. Die Chaussee führt weiter zu einer ( $\frac{1}{2}$  St.) Chausseegabelung bei der (*r.*) *Siedlung Eigenheim*; *r.* nach (40 Min.) *Rehrücke* (S. 72; Kraftverkehr s. S. 24, Linie 9), *l.* nach (50 Min.) *Drewitz* (Bhf. der Linie Berlin—Belzig—Güsten) mit dem Werk der Lokomotivfabrik Orenstein u. Koppel (Kraftverkehr über Nowawes s. S. 24, Linien 10 u. 13).

Vom Schützenplatz halb *l.* durch die Luckenwalder Str. zum (20 Min.) **Telegraphenberg** (97 m) mit den staatl. **Observatorien**: *Astrophysikalisches Observatorium* mit dem baulich interessanten *Einstein-Turm* zur Prüfung der Relativitätstheorie (nach Entwurf von Erich Mendelsohn 1921 erbaut), *Meteorologisches Observatorium* und *Geodätisches Institut*.

Vom Schützenplatz führt eine neue Auto-Umgehungsstraße in Richtung Michendorf bzw. Caputh.

*R.* empor zum ( $\frac{1}{4}$  St. v. Bhf.) **Brauhauseberg** (65 m) mit dem **Reichsarchiv** (F 5) in der ehem. Kriegsschule, einem Backstein- und Fachwerkbau von *Schwechten*, 1899 bis 1902 erbaut, mit weithin sichtbarem Turm.

Das Reichsarchiv enthält alle Urkunden zur neueren Reichsgeschichte seit 1867 (soweit sie nicht in der laufenden Verwaltung benötigt werden), insbesondere die historisch wichtigen Akten der alten Wehrmacht, ferner eine große Bilder- u. Filmsammlung. Zu wissenschaftlichen Forschungszwecken ist das Reichsarchiv tägl. von 9—14 Uhr geöffnet (vorherige schriftl. Anmeldung beim Präsidenten des Reichsarchivs).

*R.* vom Reichsarchiv gelangt man vorbei am *Kaiser-Wilhelm-Blick* in wenigen Min. zu einem *Aussichtsturm* (*l.* oberhalb vom Weg; der Wärter öffnet) mit prachtvoller \*Aussicht, am schönsten bei Sonnenuntergang.

Unterhalb des Aussichtsturms *l.* zum (2 Min.) *Kaiser-Friedrich-Blick*, mit schöner Aussicht nach W. Der vom Kaiser-Friedrich-Blick abwärts führende Weg (jenseits der nächsten Wegkreuzung halb *r.* halten) erreicht nach 7 Min. die Leipziger Straße kurz vor Rest. Cecilienhöhe (S. 40).

Südl. vom Reichsarchiv führt der erste Weg *l.* zur Luckenwalder Str. und den ( $\frac{1}{4}$  St.) *Observatorien* (s. oben).

Zu den *Ravensbergen* und zum *Teufelssee* s. S. 72.

### Die BERLINER VORSTADT

erstreckt sich vom Berliner Tor nordöstl. zwischen Havel und Heiligem See bis zur Glienicker Brücke.

Von der Stadt zur Glienicker Brücke (vom Alten Markt 40 Min.; Strb.-Linie 2, s. S. 24) gelangt man durch die beim *Berliner Tor* (S. 38) beginnende Neue Königstr., vorbei an der (r.) *Kaserne des ehem. Leib-Garde-Husaren-Regiments* (FG 3), dahinter r. *Gefallenendenkmal der Garde-Husaren*; dann l. die *Kaserne des chem. Regiments Gardes du Corps* (F 3) mit zwei Bronzegruppen von Kiß vor dem Haupteingang: Gardes-du-Corps mit Pferden. Weiterhin l. der geschmackvolle Bau der *Staatl. Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen* (G 2).

Die **★Glienicker Brücke** (H 1; am Westende Dst.), 1906–09 erbaut, 148 m lang, 22,5 m breit, ist als eiserne Hängebrücke konstruiert. Sie ruht nur an zwei Stellen auf Strompfeilern, so daß eine breite Schiffsdurchfahrt zur Verfügung steht. Der Bau fügt sich vortrefflich in das Landschaftsbild ein. Die architektonische Überleitung zu beiden Uferseiten und den Landungsstellen vermitteln (auf der W.-Seite ornamental reich geschmückte) Säulenreihen, Portale, Rundbänke und Freitreppen. Einzigartige **★Aussicht**.

**Dampfer** von der Glienicker Brücke nach Wannsee über Pfaueninsel oder Neubabelsberg, zur Kaiser-Wilhelm-Brücke, nach Nedlitz usw. — **Motorfähre** zum Schloß Babelsberg s. S. 60/61. — **Autobus** nach Wannsee—Zehlendorf (—Berlin) s. S. 19. **KP.** über Schloß Babelsberg zum Bhf. Neubabelsberg s. S. 25, Nr. 11.

## Schlösser und Gärten außerhalb der Stadt.

Die ehem. kgl. Schlösser u. Gärten unterstehen der *Verwaltung der staatl. Schlösser und Gärten* (Berlin, Schloß).

**Zeiteinteilung** S. 29, **Besichtigungszeiten** S. 28.

### Park von Sanssouci\*) mit Schloß Sanssouci, Orangerie, Neuem Palais und Charlottenhof.

**Direkte Fahrverbindungen zu den Schlössern:** Sanssouci KP.-Linie 3 und 4 (s. S. 24); Orangerie und Neues Palais KP.-Linie 4 (s. S. 24); 10 Min. südl. vom Neuen Palais Bhf. Wildpark (S. 21). — Charlottenhof Straßenbahn-Linie 1 (s. S. 24) u. KP.-Linie 5;  $\frac{1}{4}$  St. östl. der Bhf. Charlottenhof (S. 21), 12 Min. südl. Dst. Kastanienallee-Sanssouci (C 5; S. 21; für Besucher von Sanssouci, die mit Dampfer ankommen oder abfahren).

**Hauptzugänge:** 1. *Grünes Gitter* (D 3; s. S. 44), Straßenbahn-Hst. Brandenb. Tor (S. 39), meistbenutzter Zugang. — 2. *Eisernes Gitter* (D 3; S. 45 u. 39), Haupteingang am Obelisk. — 3. *Östl. Eing. Lennéstr.* (C 4; 7 Min. vom Bhf. Charlottenhof). — 4. *Westl. Eing. Lennéstr.* (B 4). —

\*) Eingehende Angaben enthält das Buch: *Die Gärten von Sanssouci*, im amtl. Auftrag, von Hans Huth (1,35 M.).

5. *Östl. Eing. Charlottenhof* (B 4; 10 Min. v. Bhf. Wildpark od. Charlottenhof, 5 Min. v. Schloß Charlottenhof). — 6. *Westl. Eing. Charlottenhof* (B 4), wenige Min. westl. von vorgenanntem Eingang. — 7. *Südl. Eing. Neues Palais* (A 4; 10 Min. v. Bhf. Wildpark). — 8. *Nörtl. Eing. Neues Palais* (A 3), 7 Min. südl. v. d. KP.-Hst. Neues Palais. — Außerdem ist der Park von verschiedenen Stellen der *Maulbeerallee* (BC 3) zugänglich.

Deutlicher als sonst irgendwo in Preußen ist in Park und Schloß Sanssouci Geschichte lebendig. Wie das Volk noch heute seinen Alten Fritz liebt, so liebt es auch dessen Sanssouci; denn in diesem seinem ureigenen Werk findet die Gestalt des großen Königs ihren persönlichsten Ausdruck. Mögen die Formelemente auch ohne französische Vorbilder nicht denkbar sein, im ganzen ist Sanssouci eine Schöpfung Friedrichs d. Gr., der sich in dieser großzügigen Einheit von Schloß und Parkeinen ihm gemäßen Wohnraum geschaffen hat.

Die Anlage des Parks von Sanssouci wurde im Jahre 1744 mit den sechs Terrassen am Weinberg begonnen, die später von dem Schloßchen Sanssouci gekrönt wurden. Dem Geschmack der Zeit entsprechend, wurde dieser Teil des Parks in französischem Stil angelegt, in streng geordneter symmetrischer Form, in enger Verbindung mit der Architektur. An diese ursprüngliche Anlage schloß sich nach Westen der Reh- und Fasanengarten an. Durch den Bau des Neuen Palais in den 60er Jahren des 18. Jahrh. ergab sich die Notwendigkeit, eine Verbindung mit dem alten Garten beim Schloß Sanssouci herzustellen. Es geschah durch die neue, ost-westlich im rechten Winkel zur bisherigen Nord-Süd-Achse der Anlagen laufende Haupt-Allee. Der zwischenliegende Rehgarten wurde jedoch nicht im streng französischen Stil, sondern nach der freieren englischen Auffassung, die sich damals Bahn brach, gestaltet. Der große Gartenbaukünstler *Lenné* übernahm zu Anfang des 19. Jahrh. den weiteren Ausbau des Parks. In den 20er Jahren entstanden die Anlagen von Charlottenhof, in denen sich das romantische Naturempfinden, das den natürlichen Landschaftseindruck hervorhebt, mit Bauwerken in antiker oder italienischer Art verband. Im Laufe des 19. Jahrh. kamen ferner verschiedene kleinere Gärten hinzu, wie der Paradiesgarten, der Nordische und Sizilianische Garten, sowie die großartigen, wieder ganz im Zusammenhang mit der Architektur gedachten Terrassen-Anlagen der Orangerie. Alle diese Anlagen, so verschieden in Stil und Geschmack sie sein mögen, fügen sich gut und harmonisch zu einem Ganzen zusammen.



**Pflanzenfreunden** bietet der Park einen großen Reichtum ausländischer Gewächse. Unter nordischen, amerikanischen, japanischen und australischen Nadelhölzern finden sich Bäume von herrlichem Wuchs. Ferner enthält der Park zahlreiche südländische Pflanzen, wie Maulbeer- und Kastanienbäume, Orangen, Sumpfyzypressen und sogar Zedern.

Bevor man den Park beim **Grünen Gitter** (D 3) betritt, geht man durch das Tor *r.* (in den Nischen zwei betende Knaben, von *Rauch*) in den *Friedensgarten* mit der

★ **Friedenskirche** (D 3), als stilreine altchristliche Basilika nach dem Vorbild von San Clemente in Rom 1845—48 von *Persius* und *Stüler* erbaut. *L.* das ehem. Schloß *Marly* und der von der Kirche getrennte, 42 m hohe *Glockenturm* („*Campanile*“) mit Freskogemälde: „Christus in Gethsemane“. Zwischen Turm und Kirche hindurch in den von Säulengängen umschlossenen Vorhof, „*Atrium*“ genannt, der schon durch seine würdevolle Ruhe und Feierlichkeit den Eintretenden zur Sammlung zwingt. In der südl. Kolonnade

★ **Marmorgruppe**: „Moses, gestützt von Aron und Hur, fleht um Sieg über die Amalekiter“, von *Rauch* 1856 entworfen, von A. Wolf 1863 ausgeführt. In der Mitte galvanoplastische Nachbildung der *Christusstatue* von Thorwaldsen (Kopenhagen, Frauenkirche, 1821). Durchblick in den schönen *Marlygarten*, an der Stelle des Küchengartens Friedr. Wilhelms I. angelegt (Eintr. wie ins Mausoleum, s. S. 28). — Südl. vom Atrium Kreuzgang (vom Eingang *L.*). An der westl. Turmseite im Kreuzgang Brunnenbecken mit romanischen Bildwerken. Am Durchgang vom Marlygarten zum Kreuzgang eine Terrakottanachbildung des romanischen Portals eines Klostergebäudes zu Heilsbrunn in Bayern. An der Südseite des Kreuzganges das Predigerhaus. — Von der östl. Kolonnade des Vorhofs betritt man das

★ **Innere** der Friedenskirche (Eintritt s. S. 28, Karten am Eingang der Kirche, *L.* Tür). 16 schwarzgrüne ionische Marmorsäulen tragen die beiden Seitenschiffe. Der Dachstuhl ist wie bei den ältesten Basiliken dem Blick offen. Vor der Apsis (Altarnische) *Gruft Friedrich Wilhelms IV.* († 1861) und seiner Gemahlin *Elisabeth* († 1873) mit *Engel* aus karrarischem Marmor, von Tenerani. Ein auf vier korinthischen Jaspssäulen ruhender vergoldeter *Baldachin* bedeckt den Altar mit *Kreuz* aus Lapislazuli. In der Apsis ein über 1000 Jahre altes *Mosaikbild* („Christus, Maria, Petrus, Johannes d. T. und der heil. Cyprian“) aus der 1828 abgebrochenen Kirche San Cypriano in Murano bei Venedig.

An der nördl. Kolonnade Eingang in das ★ **Mausoleum Kaiser Friedrichs III.** (Eintritt s. S. 28), 1888—90 nach der Grabeskapelle zu Innichen in Süd-Tirol von *Raschdorff*, dem Schöpfer des Berliner Doms, erbaut, ein kuppelgekrönter Rundbau in Sandstein.

Im **★Innern** 9 von einem Rundgang (mit Seraphimköpfen nach *E. Ewald*) unterbrochene schwarze Labradorsäulen. Die Kuppel trägt einen kostbaren Schmuck von italienischem Glasmosaik. In der Mitte die prachtvollen **★Marmorsarkophage Kaiser Friedrichs III.** († 1888) und seiner Gemahlin *Viktoria* († 1901), beide von Begas. *R. u. l.* vom Altar die Sarkophage ihrer Söhne, der *Prinzen Sigismund* und *Waldemar*, beide von Raschdorff (Figuren von Begas). Über dem Triumphbogen der preussische Adler. Darunter der Altar mit Rietschels **★Pietà** (1845). Venezianische *Mosaiken*. An der oberen Galerie *Fahnen der Leibregimenter* aus Königsberg, Breslau und Köln.

Auch außerhalb schließen sich um die Friedenskirche und das Mausoleum Rundbogen-Kolonnaden, die zusammen mit den Bauten, einem kleinen See und schönen Parkanlagen ein stimmungsvolles Bild ergeben.

Durch das Grüne Gitter (s. S. 44) betritt man den **★Park von Sanssouci\***. Bald *l.* die jetzt von Prinz August Wilhelm bewohnte *Villa Liegnitz*. An der Wegbiegung *l.* (Zugang 3, vgl. S. 42 unten) Blick auf das reizende *Lordmarschallhaus*, das Friedrich d. Gr. 1764 für Lord Keith erbauen ließ. *R. ★* Blick durch eine prachtvolle Baumallee auf das Schloß Sanssouci mit seinen Terrassen. An dieser Allee zwei von Knobelsdorff erbaute Dienstgebäude. Dann *r.* und *l.* marmorne *Sphinxen*, von Ebenhecht. *R.* Zugang vom *Marlygarten* (S. 44). Bei beschränkter Zeit gehe man direkt zur Großen Fontäne (s. S. 46) und zum Schloß (S. 46/47), sonst wende man sich halb *r.* bei der *r.* Sphinx, an schönen Nadelholzgruppen vorbei und über die zweite Brücke zum **Eisernen Gitter** (D 3), dem Haupteingang des Parks, von Knobelsdorff (1747). Zu beiden Seiten: Flora (nördl.) und Pomona (südl.), von Fr. Chr. Glume. Außerhalb des Tores ein Vorplatz mit strahlenförmig laufenden Wegen; *r.* schöner Blick auf Friedenskirche und Friedensteich. Am O.-Ende des Mittelweges ein *Obelisk* (s. a. S. 39) aus Sandstein, 20 m hoch (1748), mit Phantasie-Hieroglyphen.

Nördl. am Weinberg *Triumphtor*, dem Bogen der Goldschmiede zu Rom nachgebildet, als Eingang zu einer unter Friedrich Wilhelm IV. geplanten Triumphstraße. Auf der Höhe ein karyatidengeschmücktes *Winzerhäuschen*.

Vom Obelisken durchzieht der Hauptweg (2 km;  $\frac{1}{2}$  St.) den ganzen Park vom Eisernen Gitter im O. bis zum Neuen Palais im W. Nach Durchschreiten des Eisernen Gitters an den Seitenwegen *r.* und *l.* z. T. antike *Büsten* (man beachte die dritte *l.*, einen Römerkopf aus der Zeit der Soldatenkaiser). Dann *r.* vom Hauptweg die *Neptuns- oder Muschelgrotte*, von Knobelsdorff (1751), roter und weißer

\*) Amtlicher Führer von *Huth*, 75 Pf.

Marmor. Weiterhin die *Kleine Fontäne*, umgeben von acht Marmorbüsten des Gr. Kurfürsten, seiner Gemahlin Luise Henriette und oranischer Prinzen und Prinzessinnen. *R.* oben die *Bildergalerie* (S. 48). Weiter die **Große Fontäne** (C 3), der Hauptpunkt des Parks. Beckendurchmesser 40 m, Springhöhe 36 m (Mai—Okt. Di., Do. u. Stg. 14—18 Uhr in Tätigkeit).

Zur Zeit Friedrichs d. Gr. gelang es nur einmal, 1754, die Fontäne springen zu lassen; erst 1842 konnte sie in Betrieb gesetzt werden.

Rings um das Becken *Marmorbänke* (Entwürfe von Hesse), dazwischen *Götterstatuen* und *Gruppen der vier Elemente*, französische Werke des 18. Jahrh. (Merkur u. Venus nach Pigalle, die Originale im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum; die übrigen meist Originale von G. und S. Adam). Von *r.* nach *l.*, angefangen beim Hauptweg, Richtung Neues Palais: Minerva, Jagende Nymphen (Luft), Venus, \*Merkur, Fischende Nymphen (Wasser), Apollo, Diana, Vulkan (Feuer), Juno, Jupiter, Ceres (Erde), Mars.

Im Hauptweg vier statuengekrönte italienische Marmorbrunnen. — Vor den Schloßterrassen kleine Porphyrbüste des *Herzogs von Bracciano*, eines gefürchteten venezianischen Söldnerführers, von Friedrich d. Gr. 1742 angekauft.

Auf breiten Treppen steigt man über sechs von Friedrich d. Gr. 1744 zur Wein- und Edelobstzucht angelegte *Terrassen* zu dem 19 m höher liegenden Schloß Sanssouci. Von der Terrasse vor dem Schloß schöner Blick auf den Park und die Türme der Stadt. In der Gitterlaube *r.* vom Hauptbau des Schlosses eine Nachbildung des „*Betenden Knaben*“ (Original im Berliner Alten Museum). *R.* davon, unter der Floragruppe, wollte Friedrich d. Gr., wie er testamentarisch verlangte, begraben werden („Quand je serai là, je serai sans souci“; vgl. S. 36); neben der ausgemauerten leeren Gruft, von der die oberste Treppenstufe sichtbar ist, ruhen seine Windspiele (Steinplatten mit verwitterten Namen). Vor den Lauben Büsten römischer Kaiser; ferner Vasen aus ältestem Meißner Porzellan.

Fahrverbindungen zum Schloß Sanssouci s. S. 42 u. 24.

**\*\*Schloß Sanssouci\*** (C 3), der Lieblingswohnsitz Friedrichs d. Gr. und seine ständige Sommerresidenz vom Siebenjährigen Krieg bis zu seinem Tode, ist Potsdams berühmteste und besuchteste Sehenswürdigkeit. Wie der Garten noch das Andenken an die einsamen Gänge des Königs mit seinen Hunden bewahrt, so ist uns das Schloß eine lebendige Erinnerung an die edle geistige Geselligkeit des friderizianischen Kreises, die für immer mit dem Na-

\* ) Amtl. Führer (gr. u. kl. Ausg.) von P. G. Hübner.

men Sanssouci verbunden bleiben wird. Das Schloß wurde nach Friedrichs eigenem Entwurf von *Knobelsdorff* 1745—47 erbaut. Einstöckig, 97 m lang und nur 12 m hoch, ist es nach Anlage und Wirkung ein echter Rokokobau (Verzicht auf Monumentalwirkung, Fehlen repräsentativer Prunkräume, unmittelbare Verbindung der Wohnräume mit der freien Natur) — trotz der barocken Gartenfront mit den wuchtigen Hermenpilastern, die Satyrn und Bacchantinnen tragen. Diese lebhaft bewegte Ausgestaltung der Gartenfront lag nicht im Sinne Knobelsdorffs. Dessen formenstrenge, französisch geschulte Auffassung bestimmt die schlichtere Nordseite (Rückseite). Den Hof an der Nordseite schließt eine halbkreisförmige korinthische Säulenkonnade; durch die Mittelöffnung, die zu Friedrichs Zeiten den Hauptzugang bildete, malerischer Blick zum Ruinenberg (S. 49). Die seitlichen Anbauten (westl. *Damenflügel*, östl. *Wirtschaftsflügel*) treten in der Gesamtarchitektur zurück. Sie wurden unter Friedrich Wilhelm IV. 1841/42 durch Persius und von Arnim an Stelle kleinerer friderizianischer Flügel errichtet. — Von der Rückseite des Mittelbaus Eingang in das

★ **Innere** (Eintr. S. 28; Karten an der Hofseite). Im Mittelbau und östl. Flügel die ZIMMER FRIEDRICHS D. GR., reines, feinstes Rokoko, „ein Organismus von Zimmern, die nur dem Zwecke des schönen Wohnens dienen“ (Kania). Im **Mittelbau**, an der Nordfront, das Vestibül (Parolesaal; Zimmer 1), mit Kopien des Mars Ludovisi (r.) und der kapitolinischen Agrippina (l.). Geradeaus in den Marmorsaal (2), dessen Kuppel von 16 weißen Marmorsäulen getragen wird. Hier ist der Schauplatz von Menzels berühmter „Tafelrunde“. Standbilder von *F. G. Adam*: Lukrez und Venus; Bronzebüste Karls XII. von Schweden von *Bouchardon*. — Vom Marmorsaal l. in den **östl. Flügel** mit Friedrichs persönlichen Wohnräumen: Kl. Speise-(Audienz-)zimmer (3) mit verschiedenen Gemälden, darunter: *Watteau*, Ländliches Konzert. Über den Türen ausgezeichnete vergoldete Reliefs. — Konzertzimmer (4), in Menzels „Flötenkonzert“ dargestellt: Glänzende Rokoko-Ausschmückung in Weiß und Gold (von *Joh. M. Hoppenhaupt*) mit beachtenswertem Netz- und Gitterwerk an der Decke. Flügel des Königs mit Flöte und Notenpult. Wandgemälde von *Pesne*. — Schlaf- und Arbeitszimmer (5 u. 5a), das Sterbezimmer des Königs, 1786/87 in klassizistischem Stil (von Erdmannsdorff) verändert, mit dem Sessel, in dem Friedrich am 17. August 1786 um 2 Uhr nachts starb. Der Dokumentenschrank, die Standuhr sowie der Kronleuchter stammen noch aus der ursprünglichen Einrichtung. Gemälde: *Graff*, Friedrich d. Gr.; *Pesne*, Friedrich Wilhelm I., Sophie Dorothea (Friedrichs Mutter). Im Alkoven Marmorbüste von *Cavaceppi*. Bildnis der Jugenderzieherin Friedrichs, von *Pesne*. — ★ **Bibliothek** (6), am Ostende der Gartenfront, schönstes Zimmer des Schlosses; unverändert. Wände und Decke dunkles Zedernholz mit matt vergoldeten Bronzeranken in den reizvollsten Verschlingungen (Deko-

ration wahrscheinlich von *J. A. Nahl*). Antike Büsten, u. a. Homer, Eigenhändiger Schloßentwurf und Handschriften des Königs (Facsimilia). Die Bibliothek von 2200 Bänden enthält nur Werke in französischer Sprache, und zwar im wesentlichen antike Schriftsteller und klassische französische Literatur, ferner u. a. Friedrichs d. Gr. eigene Werke. — Aus der Bibliothek geht man durch die an der Hofseite gelegene Kleine Galerie (7), mit Gemälden von *Watteau*, *Pater* (in der Mitte dessen „Fest im Freien“) und *Lauret* sowie Antiken u. a. Bildwerken und Meißner Vasen, zurück ins Vestibül und durch den Marmorsaal in den westl. Flügel. Er enthielt zur Zeit Friedrichs die Gästezimmer, später die ZIMMER FRIEDRICH WILHELMS IV.: Wohnzimmer des Königs (Blaues Zimmer, Nr. 8), in dem er am 2. Jan. 1861 starb, in der Bettnische seine Büste von *Rauch*. Bildnis Knobelsdorffs, Kopie nach *Pesne*. — Wohnzimmer der Königin Elisabeth (9). *R.* und *L.* von der Bettnische Gemälde von *Zuccarelli* und *Tiepolo*, an der *r.* Wand zwei Bildnisse von *Pesne*, ferner Gemälde von *Lauret* u. a. — Schlafzimmer (10) mit ital. Landschaften und Städtebildern und einer Ansicht von Potsdam (von *Knobelsdorff*). Meißner Vasen. — Voltaire-Zimmer (11), Ausschmückung von *Hoppenhaupt d. J.*, in kräftigen Farben, mit holzgeschnitzten Affen, Papageien u. a. Beachtenswerte Stickereien, Porzellan-Kronleuchter und kleine Porzellan-Büste Voltaires. — Am Westende der Gartenfront das runde Rotenburg-Zimmer (12) mit seiner Rokoko-Malerei; Graf Rotenburg (gest. 1751) gehörte wie Voltaire zu Friedrichs Tafelrunde. — Im östl. Anbau des Schlosses, dem Damenflügel (vgl. S. 47; nicht zugänglich), verhältnismäßig kleine Räume, größtenteils wie i. J. 1845, z. Z. Friedr. Wilh. IV., eingerichtet. Im Erdgeschoß, im ersten u. dritten Zimmer, Meißner Tischleuchter, in den beiden letzten Zimmern Einrichtung aus den Wohnzimmern Friedr. Wilh. IV. und seiner Gemahlin (deren Bildnisse von Krüger und Stieler). Die anheimelnden Zimmerchen im Obergeschoß bieten eine reizende Aussicht über den Park. Vom Obergeschoß Treppe hinab zum Ausgang.

Östl. vom Schloß führt von der Terrasse die geschlossene Treppe hinab zur Bildergalerie Sanssouci\*) (D 3), von Friedrich d. Gr. 1755/56 für seine Gemäldesammlung durch *Büding* erbaut. Der Besuch ist Kunstfreunden sehr zu empfehlen.

Das \*Innere (Eintr. S. 27; Kastellan an der W.-Seite), ein 91 m langer, 12 m breiter eindrucksvoller Raum, erweitert sich in der Mitte zu einem schönen, von Monolithen aus karrarischem Marmor getragenen Kuppelraum. An der Fensterseite wertvolle Bildwerke, u. a.: *Girardon*: Bronzestatuette Richelieus; Antiken. Tische aus kostbaren Materialien. Unter den Gemälden, die z. T. von Friedrich d. Gr. 1755 in Amsterdam gekauft wurden (flämische, niederländ., italien., französ. Schule), sind wertvolle Originale von *Rubens*, *van Dyck*, *Domenichino*, *Lauret* u. a. (Die Namen der Künstler und Bilder sind überall angegeben.) Man beachte besonders: 9. *Bol*, Mutter mit Kindern; 29. *Domenichino*, Befreiung des Petrus; *van Dyck*: 35. u. 36. Christus und Maria; 37. Ausgießung des hl. Geistes; 49. *de Gelder*, Esther; 50. *Giordano*, Alpheios und Arethusa; 62. *Lievens*, Türkei; 64. *Maratti*, Romulus und Remus; *Rubens*: 89. Lucretia und Tarquinius; 90. Kleopatra; 91. Hl. Familie; 92. Diana und Callisto; 93. Hl. Barbara; 124. *van Thulden*, Galathee; 136. *de Vos*, Hl. Familie. — Am ö. Ende das Kabinett, mit kleinen, größtenteils guten Bildern.

\*) Amtl. Führer (75 Pf.) und Katalog der Gemälde und Skulpturen (3,25 M.) von *E. Henschel-Simon*.

Westl. unterhalb von Schloß Sanssouci, der Bildergalerie entsprechend, die *Neuen Kammern* (s. unten).

Abstecher ( $\frac{1}{2}$  St.):  $\frac{1}{4}$  St. nördl. vom Schloß Sanssouci (Weg s. Karte und Wegweiser) der **Ruinenberg** (74 m) mit sehr schönem Laubwald; bequeme, schattige Fußwege. Auf der Höhe (*Gartenwirtschaft*) das Becken (47 m Durchmesser,  $4\frac{1}{2}$  m Tiefe) zur Speisung der Fontänen von Sanssouci, zu dem das Wasser von dem Pumpwerk südl. der Luisenstr. (D 4) hinaufgepumpt wird (von Friedrich d. Gr. angelegt, von Friedrich Wilhelm IV. in Betrieb genommen). Die künstlichen Ruinen eines antiken Amphitheaters wurden 1748 von *Knobelsdorff* vollendet, später erweitert. Vom Turm (Eintr. s. S. 28) weite, lohnende \* Rundsicht.

Westl. vom Schloß Sanssouci die **Historische Windmühle** (C 3; r. Rest., s. S. 23); KP.-Hst.

(Der Müller beklagte sich bei Friedr. d. Gr. über Beeinträchtigung seines Gewerbes durch Entziehen des Windes bei Anlage des Parkes usw. Der König ließ darauf den Mühlenhügel abböschern und gewährte dem Müller Pächterleichterungen. Später ging die Mühle zu dauernder Erhaltung in königl. Besitz über. Die allgemein verbreitete Erzählung, daß den König das Klappern der Mühle störte usw., ist erfunden.)

Bei beschränkter Zeit geht man r. von der Mühle die Chaussee westl. geradeaus, nach wenigen Schritten halb l. die breite Ahornallee (vom Altan l. schöner Blick über den Park) zur *Orangerie* (S. 50).

Von der Historischen Mühle folgt man l. der auf halber Höhe hinführenden Maulbeerallee. Gleich l. Rückfront der **Neuen Kammern**\*) (C 3), 1747 als Orangeriegebäude erbaut, 1774—75 von *Unger* umgebaut und zu Festräumen und Wohnungen für höhere Hofchargen eingerichtet. An der Vorderseite 24 Standbilder, über dem Mittelbau Blumen- und Fruchtgöttin von *Fr. Chr. Glume*.

**Inneres** (Eintr. S. 28; Karten im Innern), mit guter Rokokoaus schmückung, in etwas schwereren Formen als im Schloß Sanssouci. Der Zugang erfolgt von der Maulbeerallee an der westl., dem Schloß Sanssouci entgegengesetzten Seite. — Im WESTFLÜGEL Wohnräume: 1. Schlafzimmer mit alten Potsdamer Ansichten; kostbare Achat-Tischplatte. 2. Zimmer mit schön eingelegten Holzwänden. 3. Schlafzimmer mit Gemälden der Madame *Teerbusch*. Im 4. Zimmer Städtebilder aus Alt-Potsdam, darunter die frühere, 1792 abgebrannte Nikolaikirche. Im 5. Zimmer schön eingelegte Holzwände und Tischplatte. — In der MITTE des Gebäudes der Jaspissaal. Wände aus schulischem Marmor mit Füllungen von Jaspis. Gutes Deckengemälde von *Frish* (Venus und Amor); schöne rankenförmige Wandleuchter; auf den Konsolen antike Büsten. Zwei schöne Tischplatten aus Jaspis. — OSTFLÜGEL: Ovid-Galerie mit vergoldeten Stuckreliefs, die das Liebesleben der Götter darstellen. Buffetsaal, oval, mit großem Schenk tisch; auf den Konsolen an der Spiegelwand kostbares japanisches und Berliner Porzellan. Vier Standbilder von *Tassaert*. Schöne rankenförmige Wandleuchter. In der Grünen Galerie rankenförmige Wandleuchter von besonderer Eleganz und zwei Achat-Tischplatten.

\*) Amtlicher Führer (*Mathias Oesterreichs* Beschreibung von 1775).

Südwestl. der Neuen Kammern Marmornachbildung des *Standbildes Friedrichs d. Gr.* (von Uphues) in der Berliner Siegesallee.

Die Maulbeerallee führt zwischen dem (r.) *Nordischen* und (l.) *Sizilianischen Garten* (beides Schöpfungen Lennés) hindurch.

L. hinab in den Sizilianischen Garten (1857), mit südländischen Pflanzen und Laubengängen. In einer Nische der Balustradenmauer schöne Brunnenfigur: „*Wasserschöpferin*“, von E. Wolff. Vier Bronzefiguren nach der Antike.

Abstecher (10 Min.); durch die östl. Seitenpartie halb r. und zum *Hauptweg*; hier die *Glockenfontäne* mit 8 Marmorgruppen von geringerem Wert. Im nächsten Rundteil westl. 8 *Musen* von Fr. Chr. Glume. Von hier zweigen strahlenförmig Wege ab; r. schöner Blick auf das *Felsentor* und die *Schlafende Ariadne*; halbrechts die *Froschfontäne* mit 4 wertvollen italienischen Marmorgruppen; halblinks die *Dresdener Vase*, von Ebenhecht; l. die von Kleist besungene *Venus* des Alexander von Papenhoven (1702). [Zum Chinesischen Haus wenige Min. südwestl., vgl. S. 55.] — Zurück zur Maulbeerallee.

R. von der Maulbeerallee hinauf in den Nordischen Garten, mit Laubengängen und vielen Nadelhölzern. An der Straße Bronzefigur: „*Schwertfechter*“, von Heinemann. Im Hintergrund *Muschelgrotte* mit Gruppe: „*Knabe mit Gans*“, von Schindler. Über den darüber befindlichen Altan (s. S. 49, 7. Abschnitt) l. zur

\* **Orangerie** (BC 3; KP. s. S. 24, Linie 4), einem 298 m langen, großzügig angelegten und wirkungsvollen Bau im Stil der italienischen Renaissance, anklingend an Villenbauten in Florenz, Rom und Tivoli. Der Bau wurde 1850—56 nach *Persius'* Entwurf von *Stüler* und *Hesse* errichtet. An den mächtigen Mittelbau, die eigentliche Königsvilla (59 m lang, 29 m hoch), mit toskanischer Säulenordnung, schließen sich lange Flügel zur Überwinterung von Orangen, Palmen usw. Den Mittelbau krönen zwei offene Türme, die ein Säulengang verbindet. Vor der Front zahlreiche *Bildwerke* (Seitenflügel: Jahreszeiten und Monate, Mittelbau: Gartenkunst, Baukunst, Industrie, Wissenschaft, von E. Mayer u. a.). Vor dem Mittelbau Marmorstandbild *Friedrich Wilhelms IV.*, von Bläser (1873). Von der Balustrade vor dem Mittelbau guter Überblick der Terrassenanlagen (S. 51). Durch den Vorhof des Mittelbaus betritt man das reich und kostbar ausgestattete

\* **Innere** (Eintr. S. 28; Karten in der l. Hofecke). MITTE: *Raffaelsaal*: 49 Kopien von Gemälden Raffaels, darunter die „*Sixtinische Madonna*“ (Dresden), „*Madonna del Granduca*“ (Florenz), „*Verklärung*“ (Rom) und sein Erstlingswerk, im Alter von 16 Jahren gemalt: „*Lo Sposalizio*“ (Vermählung *Mariae*, in der Brera, Mailand). Ferner Bildwerke von *Vofß*, *Imhoff*, *Troschel*, *Berghes* u. a. Hinter dem Raffaelsaal

die offene Teehalle (Zugang vom Bernsteinzimmer, s. unten), mit einigen Bildwerken, darunter ein guter „Paris“ von Wredow. — WEST-FLÜGEL: Bernsteinzimmer mit schöner Deckenausschmückung in vergoldetem Stuck. Marmorstandbild Napoleons I. von *Chaudet* (1806). Kostbares Meißner und Berliner Porzellan, Schale aus Achat. Schildpattzimmer mit französ. Boulemöbeln, chines. Porzellan und Gemälden von *E. Hildebrandt*: Palästina-Landschaften. Grünes Zimmer, in Weiß und Gold. Rokoko-Kommode, chines. Porzellan, Ebenholzschrank mit Bronzebeschlag. — OSTFLÜGEL: Blaues oder Lapislazuli-Zimmer: Bronzefiguren („Ballspieler“ u. „Schmetterlingsjäger“), Tische mit Lapislazuli-Platten, Schale aus Rosso antico. Malachitzimmer: Gemälde: Kopie nach *Raffaels* Galathea (Original in Rom), *O. Achenbach*, Frascati, u. a. italien. Motive. Bildwerke: *Thorwaldsen*, Kopf des Antinous, Hirtenkopf; *Troschel*, Bacchus, u. a. Statuette von *Cauer*, Friedrich Wilhelm IV. Tisch mit eingelegter Arbeit. Im Alkoven (Schlafkabinett) Danaide von *Rauch*, sein letztes vollendetes Werk. Schrank aus Olivenholz.

Die **Türme** der Orangerie bieten eine sehr lohnende Rundschau. Nördl. zu Füßen liegt Bornstedt (s. unten).

1. Abstecher (hin u. zurück ca. 20 Min.): Nördl. der Orangerie das Dorf **Bornstedt** (BC 2), Mustergut Kaiser Friedrichs, am schmalen, langgestreckten *Bornstedter See*. Die *Kirche*, eine stilreine Basilika, wurde nach Entwurf von Stüler 1855—57 erbaut. Auf dem stimmungsvollen Kirchhof das Grab des Gartenbaukünstlers Lenné, gest. 1866 (vgl. S. 43). — 7 Min. nördl. Hst. der KP. Potsdam—Bornim, s. S. 24, Linie 3.

2. Abstecher (hin u. zurück 20 Min.): Westl. führt von der Orangerie über eine Brücke, die einen Hohlweg überspannt, eine breite, schnurgerade Allee durch neuere Anlagen (1908—13; z. T. alpine Gewächse, Granitfindlinge) zum **Belvedere** auf dem Klausberg, einem säulenumgebenen runden Kuppelbau, 1770—72 von *Unger* errichtet. Von der Säulenhalle im 1. Stockwerk an der Südseite schöner Blick über den Park zum Neuen Palais. Am Südhang Obstterrassen. L., etwas tiefer, das *Drachenhäus* (kl. Café-Rest.), chines. Winzerhäuschen (1769). Von hier den am Südrand der neuen Anlagen hinführenden Weg wenige Min. östl. in den **Paradiesgarten**, in der Art eines norditalien. Gartens von *H. Sello* 1844 angelegt, mit Maulbeer- und Kastanienbäumen, am schönsten im Herbst (Dahlienschau). In der Mitte *Römisches Bad*, von Persius, mit pompejanischen Malereien, im Innern *Bronzegruppe*: „Reh, vom Adler überfallen“. — Weiter gelangt man zu den *Terrassenanlagen der Orangerie* (s. unten).

Vom Belvedere zum Neuen Palais (ca. 10 Min.) geht man westl. hinab zur Maulbeerallee, diese weiter bis zur Chausseekreuzung (Hst. der KP. Potsdam—Golm), hier l. ab in gerader Richtung zum Platz zwischen Neuem Palais und Commun (s. S. 52).

Von der Orangerie ziehen sich großartige \*Terrassenanlagen in den Park hinab, nördl. der Maulbeerallee, von Friedrich Wilhelm IV. angelegt, 1913 in Anlehnung an den ursprünglichen Plan südlich bis zum Hauptweg weitergeführt, mit breiten Freitreppen, Grotten, Brunnen und prächtigen Blumenanlagen. Man gehe die Treppen hinab und bis zum Hauptweg (vorbei am *Reiterstandbild Friedrichs d. Gr.* [1865], verkleinerte Marmornachbildung des Rauchschen



Berliner Denkmals). Von hier bester Überblick der eindrucksvollen, harmonischen Gesamtanlage, seitlich begrenzt von mächtigen Baumkulissen und gekrönt von den Türmen der Orangerie. — Nordwestl. Durchblick zum Belvedere (S. 51), südöstl. auf das Chinesische Haus (S. 55).

Folgt man dem Hauptweg wenige Schritte l., dann dem ersten Weg r., so gelangt man in 10 Min. zum westl. Ausgang Lennéstr. (S. 42), in  $\frac{1}{4}$  St. am Römischen Bad (S. 55) vorbei zum Schloß Charlottenhof (S. 55).

Man folge dem Hauptweg in Richtung Neues Palais (10 Min.). Kurz vor dem Palais l. der *Freundschaftstempel* (von Contard, 1768), offener Marmorrundbau mit korinthischen Säulen und Medaillonbildern antiker Freundschaftspaare. Innen sitzende Marmorstatue Wilhelminens von Bayreuth, der Schwester Friedrichs d. Gr. R. vom Hauptweg der *Antikentempel* (von Contard, 1768), seit 1921 Ruhestätte der Kaiserin Auguste Viktoria. (Weiter r., in den heckenumzogenen Anlagen, *Marmorstandbild der Kaiserin Auguste Viktoria*, 1905, von Begas). — Der Hauptweg endet im halbkreisförmigen Vorplatz des Neuen Palais, umgeben von Marmorkopien antiker Statuen. Das

**\* Neue Palais** (A 3; direkte Zugänge u. Zufahrt s. S. 42/43), ein ausgedehnter, 213 m langer Prachtbau im Stil des englisch-holländischen Klassizismus (vgl. S. 12), wurde 1763—69 nach Angaben Friedrichs d. Gr. von *Büding* und *Manger* erbaut. Die Vereinigung der durch alle drei Stockwerke gehenden korinthischen Sandsteinpilaster mit der roten Ziegelfassade war ein eigener, glücklicher Gedanke des Königs. Die 55 m hohe, kupfergedeckte Kuppel krönen drei vergoldete Grazien, die ein Kissen mit Krone tragen. R. und l. vom dreistöckigen Hauptbau niedrigere Eckflügel. Die mit Sandsteingruppen geschmückte Terrasse vor der Gartenfront wurde erst unter Wilhelm II. hinzugefügt. An der westl. (Rück-)Seite schließen sich zwei Seitenflügel mit dem Hauptbau zu einem Ehrenhof zusammen. Gegenüber der Rückseite zwei klassische Bauten mit schön geschwungenen Freitreppen, die *Communs* (1766—69, von Legeay), durch eine halbkreisförmige korinthische *Säulenkolonnade* (von Contard) mit Triumphtor untereinander verbunden. Die Gebäude dienten einst zu Wohnungen für Mitglieder des Hofes und die Dienerschaft. Der ganze mächtige Raum zwischen Neuem Palais und Communs (nach dem Pflaster „Mopke“ genannt, ein Wort holländischen Ur-

sprungs, das Fußbodenbelag aus gebranntem Stein bezeichnet) fügt sich vortrefflich zu einer eindrucksvollen, höchst repräsentativ wirkenden Einheit zusammen.

Der Bau eines größeren Sommerschlusses wurde notwendig, da das kleine Sanssouci nicht genügend Raum für fürstliche Gäste des Königs bot. Gleich nach dem Siebenjährigen Krieg ließ Friedrich d. Gr., um Künstler und Handwerker zu beschäftigen, das Palais erbauen. Friedrich III. ist hier geboren (18. Okt. 1831) und gestorben (15. Juni 1888). Wilhelm II. benutzte das Schloß als Sommerresidenz.

Das **Innere** (Eintr. S. 28; Karten im südl. Eckflügel, im Sommer in der Mitte der Hoffront) erreicht in seiner Rokoko-Einrichtung zwar nicht die spielerische Grazie und Leichtigkeit Sanssoucis, auch nicht die künstlerische Feinheit des Stadtschlusses; es ist alles ernster, feierlicher, repräsentativer, vieles besitzt auch hier, besonders in den Zimmern Friedrichs d. Gr., hohen künstlerischen Wert. Das Neue Palais hat als einziges unter den Schlössern Friedrichs d. Gr. keine durchgreifenden Veränderungen der Innenaus schmückung erfahren. Sämtliche Innenräume zeigen einheitlich den Stil ihrer Entstehungszeit. — **Erdgeschoß:** Im SÜDFLÜGEL die **\*ZIMMER FRIEDRICHS D. GR.**, die künstlerisch wertvollsten des Schlusses, in reinem Rokoko mit zarten Farbtonungen; die Ausschmückung stammt meist von *Joh. Chr. Hoppenhaupt*. Durch das Kl. Speisezimmer, mit Kommode von *Kambly* und Uhr mit reichem Bronzebeschlag, gelangt man in das mit einem Schreibkabinett verbundene Schlafzimmer (hellblau mit Silber), darauf in das Arbeitszimmer mit Schreibtisch und Kommode (eingelegte Arbeit), Kaminvasen aus Berliner Porzellan. Konzertzimmer (grün mit Gold), schöne Schmuckmotive, reich geschnittener Flügel und Notenpult des Königs. Im Empfangszimmer Meißner Porzellan. Im folgenden Blauen Zimmer (Vorzimmer) mehrere Gemälde: *Rubens*, Anbetung der Könige; *Batoni*, Auffindung Mosis; *C. W. E. Dietrich* (nach *Batoni*), Büßende Magdalena; *Willeboirts*, Heil. Sebastian; *Pater*, Badende Mädchen sowie Tanz im Freien, u. a.; ferner Standuhr aus Schildpatt mit schönen Bronzearbeiten sowie Kommode mit eingelegerter Lapislazuli-Platte, beide von *Kambly*; Kronleuchter aus Berliner Porzellan, Meißner Vasen. Marmorgalerie: Deckengemälde von *Rode*: Morgen, Mittag und Nacht; Kopien antiker Standbilder; auf den Marmorkaminen Porphyrvasen. — **MITTELBAU:** Grotten- od. Muschelsaal, reich mit Steinen, Muscheln, Kristallen ausgelegt, vieles aus der Zeit Wilhelms II. — Im **NORDFLÜGEL** des Hauptbaus in beiden Stockwerken Gast räume, später die Räume Kaiser Wilhelms II. Die Rokoko-Ausschmückung ist hier z. T. überladen, die Ornamente zeigen nicht die Feinheit und Eleganz wie in den Räumen Friedrichs d. Gr. Zunächst das sog. Tamerlanzimmer (erstes Vorzimmer) mit Gemälden von *Celesti*: Tamerlan und der gefangene Sultan Bajazed, sowie anderen, meist italienischen Gemälden. Kamin aus karrarischem Marmor. — Rote Damastkammer (zweites Vorzimmer) mit italienischen Gemälden und einer Hochzeit von Cana von *Claude Vignon*. — Speisezimmer (Tressenzimmer). Wandbespannung aus rotem, tressenbesetztem Damast. Schildpattkommode und Standuhr mit vergoldeten Bronzebeschlägen von *Kambly*. — Unteres Konzertzimmer („Apollosaal“ nach den Apolloköpfen über den Spiegelrahmen), in Rot, Grün und Gold reich ausgeschmückt. Gemäldedarstellungen aus der antiken Sagenwelt. — Ovale Kabinett, als Gartenlaube mit Blumenranken dekoriert. Kronleuchter aus Meißner Porzellan, kleine Gemälde von *Pater*. — Ein Durchgangsraum führt ins nördl. Treppenhaus, in gelber Stuckmarmor-Rustica. (Der nördl. Seitenflügel wird

nicht besichtigt.) — **Erster Stock:** Im NORDFLÜGEL des Hauptbaus die Privatgemächer des ehem. Kaisers und der Kaiserin. Ein Durchgangszimmer führt ins Eckkabinett, den Blauen Salon, mit kunstvoll eingelegtem Fußboden. Auf dem Kamin Meißner Porzellanfiguren. Tischplatte aus Florentiner Mosaik. — Oberes Konzertzimmer (Empfangszimmer der Kaiserin) in Gelb mit reichster Silberausschmückung (Kopf der Diana; Tierdarstellungen, Jagdwerkzeuge). Schildpattkommode mit Elfenbein- und Perlmutteinlagen. Auf dem Kamin Vasen aus Berliner Porzellan. — Jagdkammer (Schreibzimmer der Kaiserin), in Weiß und Gold, Wandbespannung Silberbrokat. Kronleuchter aus Berliner Porzellan, auf dem Kamin Vasen aus Meißner Porzellan. — Grüne Damastkammer (Schreibzimmer des Kaisers), mit Gemälden meist französischer Maler. Ebenholzkommode mit Einlagen und vergoldetem Bronzebeschlag. — Große Kammer mit zahlreichen Gemälden, darunter: *Rubens*, Der Richtspruch des Kambyzes als Skizze sowie als Gemälde aus der Werkstatt des Meisters; ferner aus der Werkstatt von *van Dyck*: „Speisung der Fünftausend“ und „Anbetung der Hirten“ sowie vier Heilige; ferner Gemälde holländ. Meister und ein Bildnis von *Pesne* (seine Gattin als Saskia). — MITTELBAU: \* Marmorsaal (30 m lang, 20 m breit, 13 m hoch), in schlesischem Marmor, von gewaltiger Wirkung. Wandgemälde: *Pesne* (vollendet von Rode), Raub der Helena; *Pierre*, Urteil des Paris; *Restout*, Bacchuszug; *Van Loo*, Opferung der Iphigenie. Deckengemälde: *Van Loo*, Hebe führt Ganymed in den Olymp. Vom Mittelfenster Durchblick durch den Park (Hauptweg). — SÜDFLÜGEL: \* Obere Galerie mit fein abgetönter Farbwirkung und geschmackvoller Dekoration (Stuckreliefs in Bronzeton). Prächtige Marmorkamine. Gemälde: *Guido Reni*, Diogenes; *A. Gentileschi*, Bathseba im Bade; *L. Giordano*, Raub der Sabinerinnen; ders., Urteil des Paris; *A. Gentileschi*, Tarquinius überfällt Lucretia; *G. Reni*, Tod der Lucretia. — Prinz-Heinrich-Zimmer mit schöner Dekoration, Bildnis und Büste des Prinzen Heinrich von *Houdon*. — Im Durchgang zum südl. Treppenhaus Bauzeichnungen und Skizzen von *Pesne*. — Im Seitenflügel, jenseits der Treppe, das Theater (für ca. 300 Personen) mit amphitheatralischem Zuschauerraum und geräumiger Bühne. — Die nach dem Hof gelegene Raumnflucht ist nur im Sommer zugänglich; hier Gemälde von *Pesne* und deutsche Landschaften des 18. Jahrh., italien. Gemälde des 17. Jahrh. — Durch das südl. Treppenhaus gelangt man wieder ins Erdgeschoß, in die Bibliothek Friedrichs d. Gr., mit einer Karikatur Voltaires. Durch ein kleines Kabinett, das kleine Speisezimmer Friedrichs d. Gr. (weiß und Silber; auf dem Kamin Meißner Vasen), gelangt man ins Freie.

10 Min. südl. vom Neuen Palais (man benutzt die westl. an der Hofseite des Palais vorbeiführende Allee) liegt der *Hbf. Wildpark* (S. 21).

Um nach den Anlagen von Charlottenhof zu gelangen, geht man von der Südecke des Neuen Palais (südöstl.) durch das Gittertor auf den Ökonomieweg (kenntlich an den Gaslaternen und dem niedrigen Einfassungsgitter).

Bei beschränkter Zeit oder wenn man nach der Besichtigung von Charlottenhof zur Stadt zurück will, geht man am Beginn des Ökonomieweges r. ab direkt zum *Schloß Charlottenhof* (s. Karte), dann zum Ausgang (Strb. 1 zum Hbf. oder Luftschiffhafen) bzw. zum *Römischen Bad*, dem *Chinesischen Haus* und zur Stadt.

Nach  $\frac{1}{4}$  St. führt vom Ökonomieweg *r.* eine Brücke über einen Graben.

Auf dem Ökonomieweg weiter in 5 Min. zum (*l.*) **Chinesischen Haus** (auf der Karte „Japan. Haus“, C 3, Eintr. S. 27), von Friedrich d. Gr. als sein „Affensaal“ bezeichnet, einem 1754 von *Büding* erbauten Teepavillon, mit Sandsteinfiguren, die musizierende Chinesen und eine chinesische Teegesellschaft darstellen. Auf dem Dach ein 4 m hoher Chinese (Kupfer) mit Schirm. Das Innere ist geschmackvoll und schenswert. Im Hauptraum Deckengemälde von *Huber* (1756); auf Konsolen schöne Meißner Vasen. In den Seitenkabinetten feine Deckenmalereien.

*R.* über die Brücke durch eine kurze Allee von Edelkastanien zu dem querstehenden Obergärtnerhaus. (*L.* Ausgang zur Stadt.) Durch den Torweg des Gärtnerhauses betritt man die

**Anlagen von Charlottenhof.** Sie waren ein Weihnachtsgeschenk (1825) Friedrich Wilhelms III. an Friedrich Wilhelm IV., der die Anlagen unter Leitung von *Lenné* (für den Park), *Schinkel* und *Persius* (für die Gebäude) in der Art eines italienischen Landsitzes herrichten ließ. Mangelangt über eine zweite Brücke, dann *l.* an einer prachtvollen Koniferengruppe vorbei, zur *Wohnung des Gartendirektors* (*l.*), im Stil eines italien. Gutshauses; *r.* eine Sonnenuhr. *L.* vom Durchgang zum Hof Weinlaubarkaden und ein hübscher Gartensitz an einer Quelle, mit z. T. altrömischen Skulpturen. Der Durchgang führt in den Gartenhof; an der zum Wasser hinabführenden Treppe der Vorderteil einer venezianischen Gondel. *L.* vom Gartenhof das mit Geschmack erbaute **Römische Bad** (B 4; Eintr. S. 28), auf zwei Seiten von einem künstlichen See umgeben.

Das Römische Bad stellt die Nachbildung eines altrömischen Wohnhauses dar. — In der Arkadenhalle vor dem Eingang Kopien der *Diana von Versailles* und der *Venus von Capua*. Im Atrium Wandmalereien italienischer Landschaften von *Eichbom* und *Lompeck*. An den Türen antike Statuen: Apollo und Bacchus. Bronzekopie nach der bekannten Antike: Sterbender Fechter. Impluvium (Hofraum): *Henschel*, Jüngling und Mädchen; Bronzestatuette: Würfelndes Mädchen. *Thermae* (Baderaum): Kopie des in Pompeji gefundenen antiken Mosaikgemäldes: Alexander d. Gr. in der Schlacht bei Issus. — *Viridarium* (Innenhof): Büste des Königs Maximilian von Bayern (Vaters der Königin Elisabeth). — In einem später angebauten Billardzimmer große Kupferstiche.

*R.* vom Hof in einem tempelartigen Bau ein hübscher Teesalon mit italienischen Ansichten, Tischplatte aus versteinertem Holz; schönes Teeservice (wird gezeigt).

Auf dem breiten Weg südl. in wenigen Minuten zum **Schloß Charlottenhof** (B 4), 1826—28 nach Entwürfen des damaligen

Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) von *Schinkel* aus einem einfachen Gutshaus zu einem Landhaus in altrömischem Stil umgebaut.

Das **Innere** (Eintr. S. 28; Kastellan und Glocke an der Westseite), gehört mit seiner von Schinkel bis ins Kleinste angegebenen Ausschmückung und vielen persönlichen Erinnerungsgegenständen des romantischen Kronprinzenpaares zu den eigenartigsten Eindrücken der frühen Biedermeierzeit. Vorraum: *Kiß*, Metallgußschale nach Schinkels Entwurf; zwei Vasen aus Blutjaspis; *Tieck*, Büste Schinkels. Reliefs von *Thorwaldsen*: Tag und Nacht. Im (L.) Ankleidezimmer ein Spazierstock Friedrichs d. Gr. Durch das Grüne Zimmer und Schlafzimmer ins Kabinett der Kronprinzessin mit Stuhl aus versilbertem Stahl, angeblich eine Arbeit *Peters d. Gr.* In der Mitte Speisezimmer: Tisch aus Rosso corallino, Marmorstatuen von *Wredow*: Ganymed, und *Imhof*: David. Kupferstichzimmer mit Wiedergaben der bekanntesten Gemälde der italienischen Renaissance. Im Roten Zimmer farbige Kupferstiche nach Raffaels Stanzen im Vatikan. Zeltzimmer (erstes Humboldtzimmer), von Friedrich Wilhelm IV. für Alexander v. Humboldt nach dessen Rückkehr von einer großen Reise eingerichtet; im Schrank Ausgrabungsgegenstände des Forschers. Im anschließenden Wohnzimmer kunstvoll gearbeiteter Schreibtisch (aus südamerikanischen Hölzern) mit Geheimfächern, auf dem Tisch eine Erstausgabe von Humboldts „Kosmos“, der teilweise hier verfaßt wurde; Spiegeltisch aus Lapislazuli, Marmorbüsten von *Rauch*: Pompejus und Nero als Kinder.

Östlich an das Schloß anschließend eine tempelartige *Vorhalle* mit vier dorischen Säulen und ein Terrassengarten. Am Terrassenaufgang Büsten des Cicero und der Naturgöttin Kybele. Auf der Nordseite Säule mit Büste der Gemahlin Friedrich Wilhelms IV., Elisabeth, von *Rauch*. Südl. eine weinbelaubte *Pergola* mit Bildwerk von Berghes: Knabe mit Vogel. Gegenüber der Hauptfontäne das *Velarium*, ein halbkreisförmiger Gartensitz. Hier ein Paris, nach Thorwaldsen, und ein Merkur, nach Canova. Östl. schließt sich an den Terrassengarten der Rosengarten; in der runden Mittellaube ein wasserspeiender Faun von *Rauch*.

Westlich vom Schloß sog. Dichterhain. Hier stehen acht Marmorhermen von Bläser: Goethe, Schiller, Herder, Wieland; Ariost, Tasso, Dante, Petrarca. An der Westseite verkleinerte Kopie der Amazone von *Kiß* (Original in Berlin). Auf dem anschließenden Rasenplatz schönes Marmorbildwerk, Kopie der antiken Ildefonsogruppe. Durch die Buchenhecken in das sog. „Hippodrom“, mit ★ Bronzefigur „*Bogenschütze*“ von Geyger (1902).

Nächster Ausgang 3 Min. südl. vom Schloß (vgl. S. 42/43, Zugang 5); l. Hst. der Linje 1 (Hbf.—Luftschiffhafen).

## Neuer Garten mit Marmorpalais und Pfingstberg.

**Hauptzugänge von der Stadt:** 1. *Eing. Alleestr.* (F 2; Haupteingang), Hst. der KP.-Linie 1 (S. 24), 3 Min. von der Straßenbahn (Linie 3, Endhst.) und Hst. der KP.-Linie 2 (S. 24); 2. *Eing. Schwanenbrücke* (G 1), 10 Min. von der Glienicker Brücke (Endhst. der Straß.-Linie 2 und des Autobus Zehlendorf—Wannsee—Glienicke; Dst.).

**Von Sanssouci zum Neuen Garten:** a) Kraftpost (Linie Bornim—Potsdam od. Goltz—Potsdam) vom Schloß bis zur Nauener Straße, dann mit KP.-Linie Potsdam—Nedlitz oder Straßenbahn-Linie 3 zur Alleestr., 3 Min. vom Haupteingang; b) Straßenbahn-Linie 1 vom Brandenburger Tor bis zur Nauener Str., dann Linie 3 bis zur Alleestr., 3 Min. vom Haupteingang; c) zu Fuß vom Schloß angenehmer Weg (25 Min.): Vom Schloß östl. die Rampe abwärts zur großen Straßenkreuzung, dann halb l. auf den Königsweg (durch die Neuen Anlagen). Bald l. vom Weg *Gefallenendenkmal der 1. Garde-Ulanen*, dahinter die ehem. Kaserne dieses Regiments. Jenseits der nächsten Straßenkreuzung l. das *Versorgungskrankenhaus*, r. die *Kaserne der Schutzpolizei* (ehem. Kas. der 3. Garde-Ulanen). An der Ecke der Jägerallee *Gefallenendenkmal der 3. Garde-Ulanen*. Weiter um das Südende der Kolonie *Alexandrowka* (S. 60) herum zum Nordende der Spandauer Straße (Endhst. der Straßenbahn-Linie 3). Hier *Gefallenendenkmal des 2. u. 4. Garde-Feldartillerie-Reg.* Weiter durch die Alleestr. zum Haupteingang des Neuen Gartens.

Der \***Neue Garten**, unter Friedrich Wilhelm II. 1786—94 in dem unregelmäßig-malerischen englischen Stil (vgl. S. 13) parkartig angelegt, erstreckt sich vom *Jungferensee* am *Heiligen See* entlang nach S. Weite Rasenflächen, herrliche, z. T. exotische Bäume und Baumgruppen, reizvolle Fernblicke vereinigen sich zu malerischer Wirkung.

Gegenüber dem Haupteingang (F 2; s. oben) *Gefallenendenkmal der Gardes du Corps*, von Bezner.

R. in 5 Min. zur ehem. *Bibliothek*, einem Pavillon in gotischem Stil am S.-Ufer des *Heiligen Sees* (im Winter Eisbahn), vorher r. ein Nebeneingang (Behlertstr.; F 3). Außerhalb des Parks, gegenüber diesem Nebeneingang Behlertstr. 31 das *Haus der Gräfin Lichtenau*, der Geliebten Friedrich Wilhelms II., 1796 erbaut, einer der schönsten frühklassizistischen Bauten der Stadt. Von der ehem. *Bibliothek* am Ufer entlang, an einem (l.) Standbild *Friedrich Wilhelms II.* vorbei zur *Orangerie* (s. unten) und zum (¼ St.) *Marmorpalais*.

l. vom Haupteingang Fahrweg zur *Meierei* (S. 59), 20 Min.†

Geradeaus führt vom Haupteingang eine breite Allee in 8 Min. zum Marmorpalais. l. Beamtenwohnungen in holländischem Stil, dann die *Orangerie* (auf Wunsch öffnet der Schloßverwalter) mit schöner klassischer Front; über dem Portal eine Sphinx, r. und l. vom Eingang ägyptische Götterbilder (von Schadow); das geschmackvoll ausgestattete Innere mit seiner Edelmholzverkleidung, gußeisernen Öfen in der Form von Frauengestalten, besonders schönen Blumenvasen aus der Berliner Porzellanmanufaktur und großen

Kristalleuchtern gehört zu den eigenartigsten Raumgestaltungen des Frühklassizismus. Hier erfuhr Friedrich Wilhelm III. am 2. Jan. 1813 von Yorks Tauroggener Konvention. [Südl. der Orangerie ein *Rosengarten*.] *R.* vom Hauptweg am See die *Küche*, eine versunkene antike Tempelruine mit korinthischen Säulen darstellend. Ein unterirdischer Gang verbindet die Küche mit dem Palais.

Das **Marmorpalais** (F 2), Lieblingswohnsitz Friedrich Wilhelms II., ein Hauptwerk des Frühklassizismus in Preußen, wurde 1787—93 errichtet. Außenarchitekt des Mittelbaus war der durch die Türme auf dem Gendarmenmarkt zu Berlin und die Communs am Neuen Palais (S. 52) bekannte Baumeister von *Gontard*. Die Innenausstattung besorgte *Langhans*, der Schöpfer des Brandenburger Tors. Die 1797 angefügten Flügelbauten wurden im Innern erst 1844 ausgebaut. Der Außenbau lehnt sich an den englischen Landhausstil nach der Mitte d. 18. Jahrh. an.

Die kleinen Räume des **Inneren** (1931 in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt) verdeutlichen mit ihrer vornehm-schlichten Ausschmückung durch Edelholzboiseries, Wandmalereien, antike Bildwerke und Mahagonimöbel die grundsätzliche Abkehr von der Prunkhaftigkeit des Rokoko zu gediegener, bürgerlicher Wohnkultur.

Eingang durch das Mittelportal (Eintr. s. S. 28; Karten u. Glocke im Südflügel) in das im Geschmack der Zeit mit Stuckmarmor verkleidete *Vestibül*; Durchblick durch das in seiner Einfachheit hervorragend schöne Treppenhaus und den Grotten- oder Speisesaal auf den Heiligen See. Anschließend seitlich je 3 kleine Kabinette: *R.* die **Weißlackierte Kammer** mit Weintraubenmalerei und holländischen Stilleben. Deckengemälde hier wie in den anderen Räumen mit mythologischen Darstellungen. Schöne Standuhr von *Roentgen*. In der **Blaulackierten Kammer** wundervolle Wandmalerei (auf Holz) in pompejanischem Stil, Entwürfe von *Langhans*. Feldstuhl, auf dem Friedr. Wilh. II. starb. Im **Schreibkabinett**, durchgängig mit Edelhölzern verkleidet, Marmorfigur einer badenden Venus von *Tassaert*, Merkurkopf von *Trippel*, Gipsabguß der Büste Friedrich Wilhelms II. von *Shadow*. Die Alabaster-vase von *Canova* diente als Öllampe. — Zurück durch das Vestibül in den **Grottensaal**, mit beachtenswerten Tischleuchtern. *L.* in die **Gelbe Kammer**, an den Wänden kolorierte Stiche nach den Loggien Raffaels, Standuhr aus dem Neuen Palais mit klassizistisch erneuertem Unterteil. In der **Grünen Kammer** Bildnis der Mutter Friedr. Wilh. II., von *Rode*. Auf der seidenen Wandbespannung sehr hübsche Arabeskenmalerei. Im **Schlafkabinett**, entsprechend dem Schreibkabinett mit Edelhölzern verkleidet, Marmorbüste der Gräfin Lichtenau, von *Wohler*.

Erstes Stockwerk: Großer, die ganze Breite der Rückfront einnehmender **Konzertsaal** mit Wandreliefs von *Shadow* und eigenartigen Taxusstühlen. Anschließend das **Türkische Kabinett** (erneuert 1880), das **Landschaftszimmer** mit Wandgemälden von *Lüdke*, das **Braune Zimmer** mit sehr schöner, groteskenbemalter Wandbespannung und Kamin von *Caraceppi* und das **Graue Zimmer** mit antikisierender Reliefmalerei von *Eckstein* und kleinem Marmordenkmal für den früh verstorbenen Prinzen

Louis (Bruder Fr. Wilh. III.). Im **Vorzimmer** Bildnisse Friedrich Wilhelms II. von *Weitsch* u. *Milner*, Gemälde von *Rehberg*, *Haag* u. a.

Im Nordflügel ständige Ausstellung von Entwürfen für das Marmorpalais, Altpotsdamer Ansichten u. Handzeichnungen Friedrich Wilhelms IV. — Im Südflügel wird auf Wunsch ein Zimmer mit 9 Landschaftsgemälden von *Hackert* gezeigt.

Dem breiten Weg folgend — *l.* bald der *Eiskeller* in Gestalt einer Pyramide, *r.* das *Rote Haus* — gelangt man, sich *r.* haltend, in 12 Min. zum *Grünen Haus*, am N.-Ufer des Heiligen Sees, mit schönem Blick auf die Stadt und das Marmorpalais. Hier Wegteilung:

*R.* nach 5 Min. Vereinigung mit dem Uferweg (von der Meierei bis hier gesperrt; *s.* unten), dann stets am Ufer des *Jungfernsees* entlang, mit schönem Blick nach Sakrow und Glienicke, über die (2 Min.) *Schwanenbrücke*, wo der Park verlassen wird, dann an der (*l.*) chem. *Matrosenstation Kongsnaes*, in norwegischem Blockhausstil, vorbei zur (10 Min.) *Glienicker Brücke* (S. 42).

*L.* vor dem Grünen Haus führt ein Weg am (*r.*) Eingang zum **Schloß Cecilienhof** (F 1; unzugänglich) vorbei, das als Sommersitz für den Kronprinzen 1913—17 von *Schultze-Naumburg* im Stil eines englischen Landedelsitzes erbaut wurde. Das Schloß wird von der kronprinzlichen Familie bewohnt und ist mit dem nördlichen Teil des Gartens abgesperrt. — Weiter zur (10 Min.) **Meierei** (*Rest.*, KP. s. S. 24, Linie 1; *Dst.*, Dampfer s. S. 26, Linie 4; Überfahrt zum Sakrower Ufer am Königswald s. S. 26; Ruderboote), am Ufer des Jungfernsees reizend gelegen, in normannisch-gotischem Stil, unter Friedrich Wilhelm IV. als Pumpwerk für das Pfingstberg-Bassin angelegt.

**Von der Meierei nach Nedlitz** ( $\frac{3}{4}$  St.; s. S. 64) folgt man dem Ufer des Jungfernsees (Bertinistr.), unter Umgehung der *Villa Alexander*.

**Von der Meierei zum Pfingstberg** ( $\frac{1}{4}$  St.; Wegweiser) geht man vom Parktor halb *l.* (nicht an der Mauer entlang) durch die Große Weinmeisterstr., dann an der Abzweigung der Höhenstraße halb *r.* (Wegweiser). Nach wenigen Min. *l.* zwischen Villen und Fliederbüschen hinauf zum

**Pfingstberg** (70 m) mit dem unvollendet gebliebenen **Belvedere** (E 1; Eintr. S. 28, Kastellan an der NO.-Ecke, *r.* vom Eingang, Kartenausgabe im südl. Turm). Der Bau wurde 1847—52 unter Friedrich Wilhelm IV. errichtet, der von hier großartige Terrassen, ähnlich denen der Orangerie, bis in den Neuen Garten hinabzuführen beabsichtigte. Gewaltige Mauern umschließen das Sammelbecken für die Wasser-



künste des Neuen Gartens, auf der Nordseite gekrönt von zwei durch einen Säulengang verbundenen, 25,5 m hohen Türmen, an der Südseite durchbrochen von einer Arkadenhalle. Über diese führen Freitreppen auf die Seitenmauern, auf diesen Kolonnaden zu den Ecksalons, aus denen man zu den Türmen emporsteigt; Besteigung bei klarem Wetter keinesfalls zu versäumen! Man besteige den östlichen (vom Bassin r.) Turm. Die ★ Aussicht, am schönsten gegen Abend (um 18 Uhr wird geschlossen!), reicht bei klarem Wetter bis Berlin, Spandau, Nauen (Funktürme) und Brandenburg.

**Vom Pfingstberg zur Stadt** oder nach Sanssouci (zur Straßenbahn 20 Min., nach Sanssouci 35 Min.; Wegweiser) folgt man dem vom Belvedere r. hinabführenden Weg am *Jüdischen Friedhof* vorbei zur *Russischen Kapelle* (E 1) auf dem Kapellenberg, 1829 erbaut, zur Kol. Alexandrowka (s. unten) gehörig, die man, sich r. haltend, zugleich mit der Nedlitzer Chaussee erreicht.

**Nach Sanssouci** r. durch die Jägerallee, bis r. der Königsweg (durch die *Neuen Anlagen*, S. 57) nach Sanssouci abzweigt.

Die **Kolonie Alexandrowka** (E 2) besteht aus 14 russischen Blockhäusern, unter Friedrich Wilhelm III. für ehem. russische Gefangene, die im 1. Garderegiment als „russische Sänger“ die Befreiungskriege mitmachten, 1826 erbaut. Im Frühling reiche Obstbaumblüte. — Die Kolonie durchquerend, gelangt man zur Endstation der Strb.-Linie 3.

## Park und Schloß Babelsberg, Glienicke.

### Zugangswege:

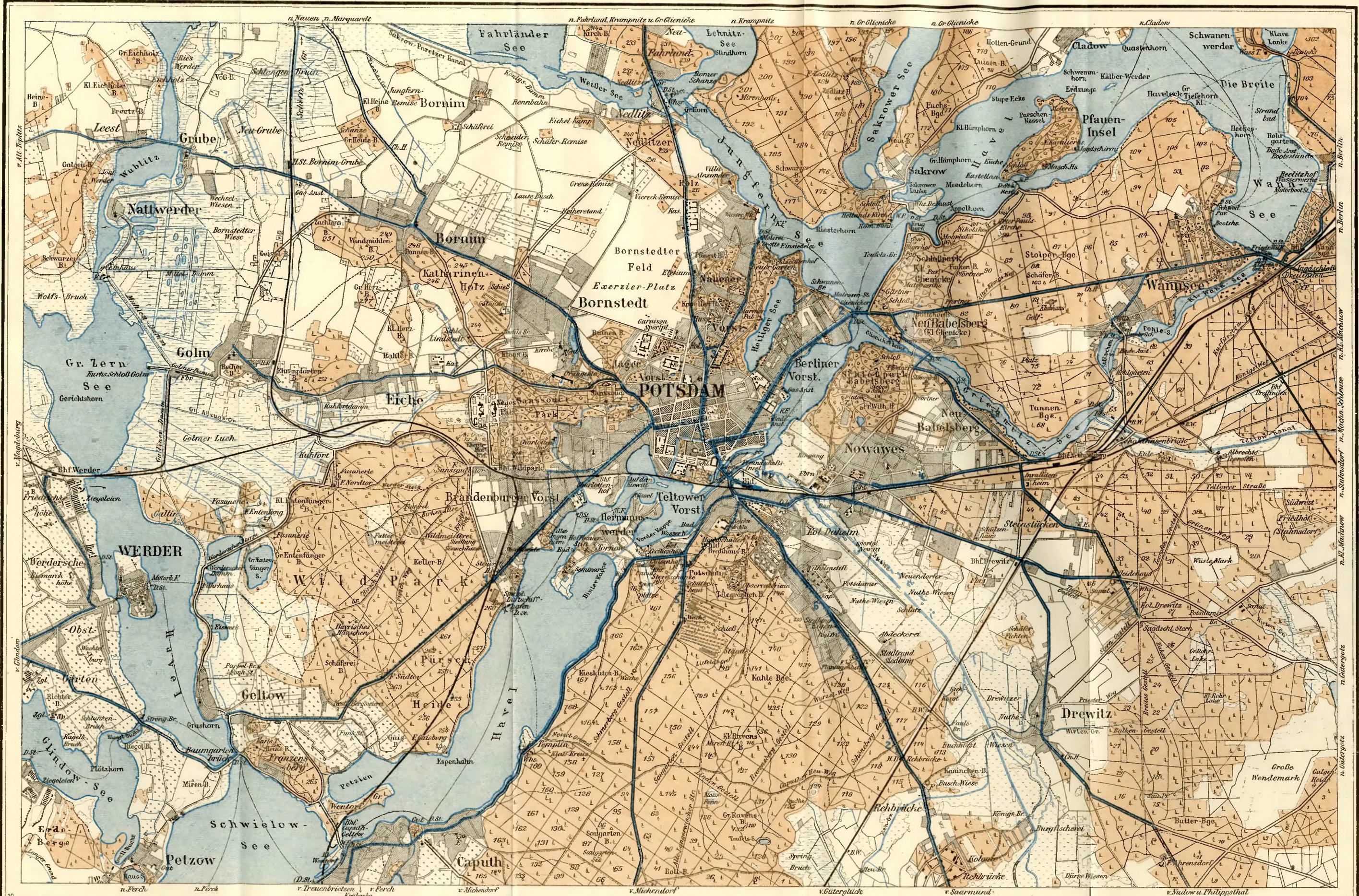
**Von Berlin** Vorortzug (vgl. S. 15) vom Potsd. Bhf. oder den Stadtbahnhöfen nach *Neubabelsberg*. Dann mit KP. (s. S. 25, Linie 11) in 7 Min. für 25 Pf. oder zu Fuß in  $\frac{1}{2}$  St. durch die Villenkolonie (Kaiserstr.), zuletzt am (L.) Zugang zur Berliner *Universitäts-Sternwarte* (Besichtigung Di. u. Fr. 11—13 Uhr gestattet) vorbei, zum Haupteingang; oder (empfehlenswert) mit Dampfer in  $\frac{1}{4}$  St. für 20 Pf. über den Griebnitzsee zur *Schloßpark-Brücke*, 3 Min. nordöstl. vom Haupteingang.

**Von Wannsee** a) mit Dampfer in  $\frac{3}{4}$  St. für 70 Pf., s. S. 17, b) zu Fuß s. S. 20, Nr. 4.

**Von Potsdam** (vgl. „Zeitangaben für Fußgänger“ S. 30): Vom Bahnhof direkt: a) Stadtbahn- oder Wannseebahnzug bzw. Straßenbahn (Linie 4) nach *Nowawes*; vom Rathaus Nowawes Autobus bis zum Schloßpark, oder zu Fuß l. durch die Lindenstr. und um den Waisenhauskirchhof herum zum Südeingang; b) zu Fuß durch die Babelsberger und Wilhelmstr.,  $\frac{1}{2}$  St. — Von der Stadt: a) von der Holzmarktstr. (FG 3;] 5 Min. vom [Berliner Tor) mit Fähre, s. [S. 26; b) Strb.-Linie 2 od. Dampfer von der Kaiser-Wilh.-Brücke zur *Glienicker Brücke* (S. 42), dann Motorfähre (im Sommer) 9—20 Uhr halbstündlich zum



# UMGEBUNG VON POTSDAM.





*Schloßpark Babelsberg* (5 Min.; Anlegestelle wenige Min. v. Schloß) und (3 Min. weiter) *Rest. Bürgershof*, Preis 20 Pf., hin u. zurück 30 Pf., mit Schloßbesichtigung 50 u. 60 Pf.; zu Fuß s. unten.

**Von der Glienicker Brücke** (S. 42) **nach Babelsberg** (20 Min.) geht man die Berliner Chaussee geradeaus zwischen den (unzugänglichen) Parks von Glienicke hindurch. *L.* gleich hinter der Brücke ein runder *Gartensitz*, 1836 von Schinkel dem Denkmal des Lysikrates in Athen nachgebildet. Man folgt der Chaussee bis zum Eingang des *l.* sichtbaren (unzugänglichen) **Schlusses Glienicke**, einem 1825/26 von Schinkel erbauten schlichten, dabei klassisch edlen Bau, im Besitz der Erben des Prinzen Friedrich Leopold. Wegteilung (geradeaus nach *Wannsee* s. S. 19, Nr. 1, u. S. 20). *R.* führt die v.-Türk-Str. an der Mauer entlang bis zum (*r.*) Eingang zum **Jagdschloß Glienicke** des Prinzen Friedrich Leopold, 1678 vom Gr. Kurfürsten erbaut, 1854 und 1889 um- und ausgebaut (unzugänglich), im Stil der deutschen Renaissance. *L.* durch die Kurfürstenstraße in **Neubabelsberg** (der Ortsteil nördl. der Havel und des Griebnitzsees hieß früher Kl.-Glienicke; *Hotels u. Rest.* s. S. 22 u. 23), am *H.-Rest. Bürgershof* (KP.-Hst. u. Dst.) vorbei; *l.* am Hange des Böttcherberges Schweizerhäuser. Zuletzt *r.* ab zur **Schloßpark-Brücke** (Dst.) oder *Enver-Pascha-Brücke*, mit schönem Blick beiderseits. Nach wenigen Minuten *r.* Haupteingang (gegenüber *H.-Rest. Schloß Babelsberg*, s. S. 22) zum

★ **Park von Babelsberg**, 1833–35 von *Lenné* und *Fürst Pückler-Muskau* im englischen Geschmack (vgl. S. 13) für den damaligen Prinzen, späteren Kaiser Wilhelm I. angelegt, reich an herrlichen Baumgruppen und schönen Ausblicken.

Der Hauptweg führt halb *l.* in 7 Min. zum Schloß. Nach wenigen Minuten halb *r.* überraschender Durchblick zur Glienicker Brücke; *r.* unten das got. *Maschinenhaus*, von wo das Sammelbecken am Flatowturm gespeist wird.

**Schloß Babelsberg** (H 2), im neugotischen Stil nach *Schinkels* Entwurf 1834 erbaut, von *Persius* und *Strack* 1844 erweitert, liegt herrlich auf der Höhe und bietet einen malerischen Anblick. Das Schloß war der Lieblingswohnsitz Kaiser Wilhelms I. bis zu seinem Tode (9. März 1888). Von der Schloßterrasse sehr schöner Blick zur Glienicker Brücke.

Das **Innere** (Eintr. S. 28) verdeutlicht mit seinen im Lauf von fünf Jahrzehnten angesammelten Einrichtungs- und Erinnerungsgegenständen aller Art in eindringlicher Weise den Geschmackswandel vom Biedermeier bis in die Gründerzeit. Aus den nördl. Fenstern schöne Blicke. — Im

Treppenhaus eine Stocksammlung des Kaisers. — **Erster Stock:** ZIMMER DER KAISERIN AUGUSTA: Ebenholzkästen aus dem 17. u. 18. Jahrh. u. a. Im 3. Zimmer Schränkchen aus Florentiner Mosaik, Gemälde von *Beyer*: Heil. Antonius. Im 4. Zimmer (Teezimmer) Gemälde von *Wittich*, Edelknabe. 5. Zimmer: Bibliothek mit got. Bücherschrank aus dem 15. Jahrh. — Tanzsaal, daran anschließend Speisesaal, beide zwei Geschosse einnehmend, mit umlaufender Galerie; im Speisesaal eine Gläser-sammlung. — ZIMMER DER GROSSHERZOGIN VON BADEN: u. a. Biskuit-Büste von *Shadow*: Königin Luise; Gemälde der Düsseldorfer Schule aus den 60er Jahren des 19. Jahrh. (*Hildebrandt*, *Triebel* u. a.). Ebenholzschränk mit Florentiner Mosaik. — **Zweiter Stock:** In den ZIMMERN DER KAISERIN FRIEDRICH Ansichten von Potsdam. — Die ZIMMER WILHELMS I. enthalten Erinnerungen: Im Schlafzimmer Aquarelle von *Scheuren* über dem schlichten Feldbett und Bilder aus dem Krieg 1866, auf dem Schreibtisch des Arbeitszimmers Bildnis der Prinzessin Elisa Radziwill.

*R.* vor dem Schloß der artesische *Gerhardsbrunnen*, ein Geschenk des Kölner Dombauevereins, mit Figur des ersten Dombaumeisters Gerhard von Rile. Hinter dem Schloß Bronzefigur des *Heiligen Michael*, von Kiß, von Friedrich Wilhelm IV. seinem Bruder zum Andenken an die Niederwerfung des badischen Aufstandes geschenkt.

Unterhalb an der Havel das **Kleine Schloß**, wo Kaiser Friedrich als junger Prinz die Sommermonate verlebte; am Wasserweg außer mehreren gotischen Gebäuden das *Bildstöckl*, früher in Waghäusel in Baden. (Bei diesem Bildstöckl hielt Prinz Wilhelm während eines Treffens im badischen Feldzug am 29. Juni 1849.) Vom Wasserweg schöne Blicke über die Havel auf die Stadt.

Man folgt vom Schloß den Wegsteinen zur (8 Min.) *Gerichtslaupe* (H 3), einer gotischen Backsteinhalle aus dem 13. Jahrh, bis 1872 ein Teil des alten Berliner Rathauses (Ecke König- und Spandauer Str.). An der SW.-Ecke der „Kaak“, das Gesellenwahrzeichen, unter dem die peinlichen Strafen vollzogen wurden.

Auf den Hauptweg zurückkehrend, gelangt man weiter über einen Querweg, der *r.* zur Havel, *l.* zur Feldherrnbank (s. S. 63) führt, in 5 Min. zum **Flatowturm** (H 3). Der 1856 errichtete kastellartige Bau ist dem Eschenheimer Torturm in Frankfurt a. M. nachgebildet, von Wasser umgeben und durch eine Zugbrücke zugänglich.

Das **Innere** (Eintr. S. 27) enthält Erinnerungsgegenstände. Im ERDGESCHOSS *l.* das dreieckige Spielzimmer: Tisch, dessen Platte aus auf Leder gemalten Wappen besteht, Marmorsammlung, Holzschnitzereien. *R.* der Hauptraum mit schönen geschnitzten Möbeln in deutscher Renaissance, darunter ein Stuhl aus der Habsburg (16. Jahrh.) und ein schönes Büffet, Nürnberger Arbeit. Holzgeschnittes Madonnenbild und Christuskopf. Handgeschmiedete Tür aus der Nürnberger Burg (14. Jahrh.), schöner Messingkronleuchter. Süddeutsche Fayencen und venezianische Gläser. — **I. STOCK:** Wohnzimmer mit holzgeschnitzten Möbeln und Kronleuchter, eichener Truhe mit hölzernem Schloß, Meißner Ofen und Ge-

mälden: *Triebel*, Schloß Chillon, Pilatus; *Nordgern*, Romsdalshorn in Norwegen; auf der Tür: *Biermann*, Morgengruß. Anschließend das dreieckige, einfach eingerichtete Schlafzimmer. — Im II. Stock nichts Sehenswerthes. — III. STOCK: Kaiserzimmer mit geschnitzten Spiegelrahmen, Tierskulpturen, eingelegtem Tisch und Städteansichten. — Im IV. STOCK das Adjutanten-Zimmer. Vom Umgang auf der Höhe prachtvolle \* Aussicht auf Potsdam und die Havelseen.

Vom Flatowturm kann man entweder direkt zur Havel hinabsteigen, wo 10 Min. südl. beim *Fährhaus* (G 3) Überfahrtgelegenheit nach *Potsdam*, — oder sich direkt südl. zum Ausgang nach *Nowawes* wenden (s. Karte).

Vom Flatowturm gelangt man (s. Karte) in 7 Min. zur *Feldherrnbank* (H 3), wo früher die Bronzebüsten der berühmtesten Feldherren des Krieges 1870/71, ihnen gegenüber eine Bismarckbüste, aufgestellt waren. — Auf der (4 Min.) Friedrich-Wilhelms-Höhe (77 m; höchster Punkt des Parks) die *Siegessäule*, mit Viktoria von Rauch, zum Gedächtnis der Kriege des 19. Jahrh. Schöner Blick auf Potsdam mit Brauhausberg und Durchblick zum Pfingstberg. — Von hier in 12 Min. zum Haupteingang zurück.

## Die Pfauneninsel mit Sakrow, Moorlake und Nikolskoe.

### Zugangswege zur Pfauneninsel.

**Von Berlin bzw. Wannsee:** Von Berlin Wannseebahn bzw. Stadtbahn nach Wannsee s. S. 15. Von hier mit Dampfer S. 15/16; zu Fuß s. S. 20, Nr. 2 u. 3.

**Von Potsdam:** Mit Dampfer von der *Kaiser-Wilhelm-* und *Glienicker Brücke* über *Sakrow* und *Moorlake*,  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{3}{4}$  St., s. a. S. 25 u. 16/17. — Zu Fuß von der *Glienicker Brücke* (bis hier Strb.) in  $\frac{3}{4}$  — 1 St. (s. unten).

AUTOS müssen die am Ostende von Neubabelsberg von der Berlin-Potsdamer Hauptchaussee abzweigende Chaussee benutzen, die auf der Höhe bei Nikolskoe vorbeiführt. Die Havelchaussee und ihre Fortsetzung bis Rest. Reichsadler (Wannsee) ist für Autos gesperrt!

Vom Brückenkopf (Glienicker Seite) der *Glienicker Brücke* (S. 42) biegt man sogleich l. in die \*Havelchaussee (für Autos gesperrt!) ein, die, stets eben, schattig, aussicht- und abwechslungsreich, der Havel folgt. Zwischen dem Jungfernsee mit der (halb l.) Heilandskirche (s. unten) und dem Glienicker Park mit seinen malerischen italienischen Bauwerken und romantischen Schluchten durch schönen Laubwald in 20 Min. zur *Sakrower Fähre*. — Weiterwegs. S. 64.

Überfahrt (1 Pers. 10 Pf.) nach

**Sakrow** (Whs. zum *Doktor Faust*; Dst. s. S. 16). 5 Min. von der Fähre im Schloßpark (sehr schöner Flieder) am Ufer die weithin sichtbare **Heilandskirche am Port** (Mai-Sept. 11 Uhr Gottesdienst für Ausflügler). 1841 bis 1844 von *Persius* im Stil der Friedenskirche (S. 44) erbaut (an Stelle der Seitenschiffe tritt hier ein auch die Apsis einbeziehender Säulenumgang),

mit seitlich stehendem Glockenturm. 5 Min. nördl. der Heilandskirche das einfache *Schloß Sakrow*. Folgt man außerhalb des Parks der Cladower Chaussee bis zur Sakrower Lanke, der Verbindung zwischen Havel und Sakrower See, und biegt jenseits der Brücke *L.* ab, so gelangt man an den schönen, waldumschlossenen **Sakrower See**. Eine Uferwanderung bis zum N.-Ende erfordert 1 gute St.; vom N.-Ende zur *Römerschanze* (s. unten)  $\frac{3}{4}$ —1 St. südwestl., nach *Cladow* (S. 16)  $\frac{1}{2}$  St. östl.

Von der Heilandskirche zur Römerschanze (1 St.) folgt man im Schloßpark dem Ufer, mit sehr schönem Blick auf den Jungfernsee und Potsdam, bis am Parkende ein Weg zum Ausgangstor abzweigt. Von diesem *L.* durch Wald, mit schönen Blicken auf die Havel, zur **Römerschanze** (eigentlich „Räuberschanze“), einem ehem. wendischen Burgwall auf germanischer Grundlage (interessante Funde aus der Germanenzeit! Vgl. S. 34, Vorgeschichtl. Abt. des Potsdamer Städt. Museums). — Geht man etwas zurück, so gelangt man zu einer (*r.*) Tafel: „Zur Übersetzstelle“, wo man (nötigenfalls rufen!) für 20 Pf. übergesetzt wird nach

**Nedlitz** (*Park-Rest.* Nedlitz, am Jungfernsee, Dst., Garten, Tankstelle; *Rest.* Schweizerhaus, Garten, Tankstelle; *Zur Römerschanze*, Garten, Tankstelle). Stark besuchter Ausflugsort. In der Nähe der waldumschlossene *Lehnitz- und Krampnitz-See*, an dessen Ufer eine neuartige Gemeinschaftssiedlung des „Gartenklubs Havelsee“ entstehen soll, mit Badestrand, Sportplätzen usw. Schöne Aussicht vom (35 Min.) *Kirchberg* (85 m) bei *Neu-Fahrland*; der große, auf drei Seiten von Wiesen und Äckern umgebene *Fahrlander See* ist oft stürmisch bewegt. Auf der Nedlitzer Seite des Sees das Spielfeld des *Berliner Golfklubs*; am Südennde des Fahrlander Sees zieht der *Sakrow-Paretzer Kanal* entlang, vgl. S. 73.

Von Nedlitz südl. Chaussee nach *Potsdam* (bis zur Strb.-Hst. Alleestr. 1 St.), KP. s. S. 24, Linie 2, Dampfer s. S. 26, Linie 4; Autobus nach *Berlin* s. S. 19.

Die Havelchaussee biegt bei der Sakrower Fähre (S. 63) in die *Bucht von Moorlake*. Nach 8 Min. *Rest.* *Moorlake*, am innersten Ende der Bucht (mit Garten). — Weiter an der Dst. Moorlake vorbei in 20 Min. zur *Fähre nach der Pfaueninsel* (*Wirtshaus* z. *Pfaueninsel*, Dst., Garten). Überfahrt hin und zurück 20 Pf.

Fußgänger steigen jenseits Moorlake von der Chaussee *r.* empor zum ( $\frac{1}{4}$  St.) russischen Blockhaus **Nikolskoe** (*Rest.*, herrliche \* Aussicht auf die Havel und die Pfaueninsel. — Von der Rückseite des Blockhauses führt eine Autochaussee am Parkgitter von Gliencke entlang in 20 Min. zur Wannsee—Potsdamer Chaussee, auf dieser *r.* in  $\frac{1}{4}$  St. zur Gliencker Brücke). Unmittelbar beim Blockhaus Nikolskoe die nach *Shadows* Entw. in russischem Stil erbaute **Peter-Pauls-Kirche** (Mai-Sept. 16 $\frac{1}{2}$  u. 18 Uhr Gottesdienst für Ausflügler), in der die Prinzen Karl und Friedrich Karl und ihre Gemahlinnen beigesetzt sind. Von hier bequemer Waldweg abwärts zur ( $\frac{1}{4}$  St.) *Fähre nach der Pfaueninsel*.

Die \***Pfaueninsel**, ursprünglich „Kaninchenwerder“, war unter dem Gr. Kurfürsten Aufenthalt des Alchimisten Kunkel, der hier bei seinen Versuchen, Gold zu machen, das Rubinglas erfand. Friedrich Wilhelm II. ließ einen Teil der Baulichkeiten und Pflanzungen anlegen und die Insel mit seltenen Geflügelarten, namentlich Pfauen, bevölkern.

(Auch jetzt befinden sich noch Pfauen in freier Wildbahn auf der Insel.) Unter Friedrich Wilhelm III., der sich hier am liebsten aufhielt, wurde die Insel durch *Lenné* weiter verschönt. Neben prachtvollen alten Eichen finden sich herrliche Exemplare ausländischer Bäume, u. a. Zedern. Die Pfaueninsel ist Naturschutzgebiet! Ausreißen von Pflanzen und Fang von Tieren ist verboten. Der Besuch der Insel (vgl. S. 28) ist besonders z. Zt. der Fliederblüte und im Herbst wegen der prächtigen Laubfärbung zu empfehlen.

Am Landungsplatz das *Gärtnerhaus*. 2 Minuten weiter das ehem. kgl. **Schlößchen**, 1794 in Form einer Burgruine mit zwei durch eine eiserne Brücke verbundenen Türmen erbaut.

Die Ausstattung des **Inneren** (Eintr. s. S. 28) mit bemalten Wandbespannungen und Vorhängen, geschnitzten Spiegelrahmen und schlichten, sehr geschmackvollen Möbeln wurde von Friedrich Wilhelm II. und der Gräfin Lichtenau persönlich überwacht. Sie gibt einen sehr eindringlichen Begriff von der Vorliebe der Generation um 1800 für ländliche Einfachheit und intime Zurückgezogenheit. Im 1. Stockwerk ein sehr schöner, mit Edelhölzern ausgelegter *Musiksaal*; Deckengemälde von Frisch. Zimmer mit Erinnerungsgegenständen an Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise, die in den ersten Jahren ihrer Ehe oft hier weilten.

Vor dem Landhaus eine Sonnenuhr. — Etwa  $\frac{1}{4}$  St. nordöstl. das *Kavalierhaus*, 1824 nach Schinkels Plan mit Benutzung der Fassade eines spätgotischen Danziger Patrizierhauses (von 1360) erbaut.  $\frac{1}{4}$  St. weiter, am Nordende der Insel, die schön gelegene *Meierei*, als gotische Ruine gebaut, Lieblingsaufenthalt der Königin Luise; prachtvoller Blick über die „Breite“ auf die Insel Schwanenwerder und den Kaiser-Wilhelm-Turm. Weiter südl. der *Freundschaftstempel* mit Büste der Königin Luise von Rauch. — An der Ostseite noch der *Jagdschirm*, das ehem. *Pfauengehege* (nahe dem Kavalierhaus), die *russische Rutschbahn*, ein Bootsschuppen und ein *Vogelhaus* der ehem. Menagerie, bevölkert von Heidschnucken, zahmen Rehen, Fasanen und anderem Getier.

Von der Pfaueninsel nach **Wannsee** s. S. 20, Wege 2 u. 3.

## Der Wildpark.

(Vgl. die Karte „Umgebung von Potsdam“.)

**Zugänge:** 1. *Sanssouci-Tor*, im NO., 5 Min. vom Bhf. Wildpark, meistbenutzter Eingang; 2. *Nordtor*, nahe dem Rest. Kuhfort, an der Chaussee nach Werder (Fähre); 3. *Entenfang-Tor*, im W., an der unter 2. genannten Chaussee; 4. *Südtor*, an der Chaussee Potsdam—Geltow (KP. s. S. 24, Linie 5),  $\frac{1}{4}$  St. vom Bayerischen Haus. Im übrigen ist der Park eingezäunt!

Der **Wildpark** ist ein fast 900 ha großes Waldgebiet

zwischen dem Park von Sanssouci und dem Dorf Geltow. Er weist reichen Laub- und Nadelwaldbestand auf (Buchen und prächtige Eichen, Kiefern und Tannen). Der Wildbestand ist reichhaltig; an Wochentagen, bei geringem Besuch, kann man häufig größere Rudel mit kapitalen Hirschen beobachten, besonders im westl. Teil, beim Entenfängerberg. Der Wildpark bietet die Möglichkeit zu schönen Waldwanderungen; vgl. die Wegweiser und die Karte S. 60/61. Der Park wird von April bis Oktober um 21 Uhr, von November bis März um 19 Uhr geschlossen.

Vom *Bhf. Wildpark* (S. 21) unter der Bahn hindurch, dann *r.* am *Hotel Wildpark* (S. 21) vorbei in 5 Min. zum *Sanssoucitor* mit *Forsthaus*.

Vom *Sanssoucitor* zum Nordtor (25 Min.) führt der mittlere Weg („Fußsteig nach Werder“) durch schönen Laubwald, *r.* an einem umzäunten Tannenwäldchen und einer Wiese vorbei; *l.* erblickt man wiederholt die pilzförmige Futterstelle (s. unten). Vom *Forsthaus Nordtor* gelangt man geradeaus in wenigen Minuten auf die zur Fähre nach Werder (S. 68) führende Chaussee, halb *r.* zum *Rest. Kuhfort*. (Vor dem Tor gelangt man im Wildpark *l.* zum Bayer. Haus bzw. Entenfängerberg, s. unten u. S. 67.)

Vom *Sanssoucitor* zum Bayerischen Haus (50 Min.; Wegweiser). Der Fahrweg geht bei der Wegteilung nach ca. 10 Min. in eine schnurgerade Allee über, der man halb *l.* folgt. An der pilzförmigen Futterstelle vereinigen sich strahlenförmig acht Wege. Geradeaus weiter bis zu einer ( $\frac{1}{2}$  St.) Wiese *r.* vom Weg. *l.* Fußweg bergauf in ca. 6 Min. zu dem im Wildpark hübsch auf der Höhe gelegenen **Baye-rischen Haus** (*Rest.*, Garten), das Friedrich Wilhelm IV. 1847 für seine Gemahlin Elisabeth im Stil eines bayerischen Bauernhauses errichten ließ.

Vom Nordtor zum Bayer. Haus (40 Min., über den Entenfängerberg ca. 1 St.). Man folgt vom Nordtor der gerade südl. führenden Allee, die bald eine andere Allee rechtwinklig kreuzt. Geradeaus weiter, einen von NO. nach SW. laufenden und gleich darauf einen von NW. nach SO. laufenden Gestellweg kreuzend. Bei letzterer Kreuzung schlägt man halb *l.* einen genau südl. führenden schmalen Fußsteig ein, der zu einer Wiese hinableitet und diese überschreitet (bei nassem Wetter die Wiese nach *l.* umgehen!). Jenseits der Wiese *l.*, dann *r.* aufwärts zum *Bayer. Haus*. — Über den Entenfängerberg (lohnender): Man folgt vom Nordtor der gerade südl. führenden Allee bis zur obengenannten ersten Kreuzung. Hier *r.* ab, dann auf den ersten *l.* abzweigenden Weg. Wo in diesen *l.* ein Gestellweg einmündet, wende man sich *r.* aufwärts. Bei einem Jagd-Erinnerungsstein folge man dem nach *l.* auf der Kammhöhe



des **Entenfängerberges** (82 m) entlang führenden Weg; r. schöne Durchblicke auf Werder. Der Weg senkt sich, wendet sich nach O., kreuzt einen Gestellweg und gleich darauf einen diesem parallel laufenden Weg. Kurz darauf biegt r. im rechten Winkel der S. 66 genannte schmale Fußsteig ab, dem man folgt.

Vom Bayer. Haus zum Südtor (15—25 Min.): a) in  $\frac{1}{4}$  St. (Wegweiser) auf Fahrweg, dann Fußweg; b) in 25 Min.: Vom Bayer. Haus r. von dem zum Südtor führenden Fahrweg aufwärts zum *Schäfereiberg* (82 m; hübsche Durchblicke); man gelangt über den Kamm abwärts zum Südende des Parks bei Geltow (gelegentlich bietet sich hier die Möglichkeit, auf einer Leiter den Zaun zu übersteigen). L. gelangt man zum *Forsth. Südtor*, an der Chaussee Potsdam—Geltow—Baumgartenbrück—Werder bzw. Glindow (K.P. s. S. 24, Linie 5).

25 Min. südöstl. vom Südtor das *Forsth. Gaisberg* an der Havel (S. 70). — Vom Südtor nach *Baumgartenbrück* und *Werder* s. S. 68, nach *Caputh* s. S. 70. — Vom Südtor l. auf der Chaussee (K.P. Potsdam—Glindow, s. S. 71, Linie 5) bis zum *Luftschiffhafen* (S. 40)  $\frac{1}{2}$  St., von dort Strb.-Linie 1 nach Potsdam.

## Weitere Ausflüge von Potsdam.

(Vgl. die Karte „Umgebung von Potsdam“.)

Für die Dampferfahrten s. auch S. 25/26.

Für Ausflüge *havelaufwärts* vgl. S. 63/65: „Die Pfaueninsel usw.“ und Seite 19/20: „Fußwege Wannsee—Potsdam“.

**1. Über Nedlitz—Römerschanze nach Sakrow** (2—2 $\frac{1}{4}$  St.): S. 63/64 umgekehrt beschrieben (bis Nedlitz empfiehlt sich die Benutzung der K.P., vgl. S. 24, Nr. 2). — Weiter über *Pfaueninsel* nach *Wannsee* (1 $\frac{3}{4}$  St.), S. 63/64 u. 20 in umgekehrter Reihenfolge beschrieben.

**2. Nach Werder:** Eisenbahn (S. 15): 10 km in 17 Min.; Dampferfahrt (sehr empfehlenswert) in 1 $\frac{1}{4}$  St., Verkehrszeiten u. Preis s. S. 26. Beschreibung bis *Caputh* s. S. 69, von dort bis *Werder* s. S. 70.

**Fußwege:** a) **Über Kuhfort**, ca. 1 $\frac{1}{2}$  St., bequemster, schöner Weg: Vom *Bhf. Wildpark* (S. 21) unter der Bahn hindurch, dann r. in 5 Min. zum *Saussoucitor* des Wildparks (S. 65). Die Chaussee führt r. um den Wildpark herum in 35—40 Min. zum *Rest. Kuhfort* (gr. Garten); Fußgänger gehen durch das *Saussoucitor*, dann wie S. 66 beschr., den mittleren Weg („Fußsteig nach Werder“) durch schönen Wald in 25 Min. zum *Nordtor* (r. wen. Min. zum *Rest. Kuhfort* [s. oben]) und zur Chaussee. Diese führt weiter durch Wald und Wiesen zur Havel. Vom ( $\frac{1}{2}$  St.) *Fährhaus* (*Rest.*) Motorboot-Fähre (1 Pers. 20 Pf.; nachts 1 M., 2 u. mehr Pers. je 40 Pf.) nach *Werder* (s. S. 68). — Die Chaussee führt vom *Fährhaus* südl. über *Alt-Geltow* nach (40 Min.) *Baumgartenbrück* (s. unter b).

b) **Durch den Wildpark, über Baumgartenbrück**, ca. 3 St., lohnend:

Vom *Bhf. Wildpark* durch den Wildpark zum *Bayer. Haus* und von dort zum (1¼ St.) *Südtor* s. S. 66/67.

Vom *Südtor* die Chaussee (viel Autoverkehr) *r.* durch *Geltow* (*Rest. Bergmeierei* mit schöner Aussicht, besonders in der Baumbütezeit), bis nach 20 Min. *l.* die Chaussee von *Caputh* mündet. Hier halb *l.*, am (*l.*) *Karlsturm* vorbei, hinab zur Havel nach (¼ St.) *Baumgartenbrück* (*Rest.*, *Dst.*, *KP.* s. S. 24, Linie 5; vgl. auch *c. u.* Nr. 3). Über die Brücke mit prächtigem Blick: *r.* *Werder*, *l.* der *SchwieLOWsee*. Dann *r.* *Uferchaussee* (viel Autoverkehr) zur (20 Min.) *Strengbrücke*, die über den Verbindungsarm zwischen Havel und *Glindower See* führt, dahinter die Straße *r.* zur (25 Min.) *Schule* in *Werder*.

Sehr empfehlenswert ist folgender Umweg (ca. 20 Min. länger): Vom *Südtor* des Wildparks die Chaussee *r.* bis zum (8 Min.) Beginn der Häuser von *Geltow*, wo das Wildparkgatter von der Chaussee *r.* abbiegt. Hier *l.* ab durch Obstgärten, nach 10 Min. *r.* zur lieblichen, von Wald und Gärten umrahmten *Havelbucht Petzien*, mit Blick auf die Eisenbahnbrücke der Strecke *Wildpark—Caputh* und die Höhen jenseits *Caputh*. Geradeaus am Ufer entlang, an schönen Villengärten vorbei. Bei der Uferbiegung folge man dem Fußweg *l.*, der bald an den bei Wassersportlern als Raststätte beliebten Durchstich zwischen *Petzien* und *SchwieLOWsee* und dann zu einer (15–20 Min.) dreifachen *Chausseegabelung* (nach *Geltow*, *Baumgartenbrück—Werder* und *Caputh*) führt (*l.* über die Brücke in 5 Min. zum *Bhf. Caputh-Geltow* und in weiteren 5 Min. zur Fähre nach *Caputh*, vgl. Ausflug 3). Von der Chausseegabelung *r.* auf der schönen *Uferchaussee* (vgl. Ausflug 3, am Schluß) am *SchwieLOWsee* entlang in ca. 20 Min. nach *Baumgartenbrück* und weiter nach *Werder* wie oben.

c) Über *Caputh—Baumgartenbrück*, ca. 3½ St., sehr abwechslungsreich und empfehlenswert; die ganze Strecke ist fahrbar (bis *Caputh* auch *KP.*, Dampfer oder *EB.*). Näheres s. bei Nr. 3.

**Werder** (*Gasth. Stadt Wien*, am Markt, *Rest.*; *H.-Rest. Bismarckhöhe*, schöne Lage u. Aussicht, Garten, Tanz; *H. z. Allen Fritz*; *H. Prinz Heinrich*, *Dst.*, *flW.* — *Friedrichshöhe*, hoch gelegen, schöne Aussicht, Garten, Terrasse; *Rauenstein*, Veranden; *Haus Glöth*; *Gesellschaftshaus*; *Schützenhaus*. — Konditorei *Ad. Beerbaum*; *Café Funk*. — *Ausk. Verkehrsverband*), die „Obstkammer Berlins“, Stadt mit ca. 8500 Einw., zeichnet sich durch reizvolle Lage auf einer Havelinsel sowie an den linksuferigen Höhen, vor allem aber durch seine \*Baumbüte aus. Das ganze Gebiet zwischen *Werder*, *Glindow*, *Petzow*, um *Geltow* und *Caputh* ist gewöhnlich im Mai in ein unüberschaubares weißes Blütenmeer getaucht, ein Anblick von einzigartiger Schönheit. Sonntags beeinträchtigen Scharen von Ausflüglern den Genuß!

Von den Höhen am *l.* *Havelufer* (alle mit *Rest.*) ist der Anblick am prächtigsten (am umfassendsten von der *Friedrichs- und Bismarckhöhe*). Sehr schön ist auch der Ausblick von der *Eisenbahnbrücke*, über die vom *Bhf.* aus ein Fußsteig führt. — Im *Stadtpark* ein sehenswerter Heldenhain.

**Autobus** vom *Bhf.* zur Stadt (5 Min.) und nach *Glindow* (10 Min.). — **KP.** vom *Bhf.* *Werder* über *Werder-Ort* nach *Glindow*, 6 km in 36 Min. — Nach *Lehmin*, 20 km in 1 St., üb. *Glindow*, *Plessow*, *Plötzin*, *Göhlsdorf*.

**3. Nach Caputh und den Krähenbergen:** Nach *Caputh*

Kraftpost (s. S. 24, Linie 6) in 23—35 Min. auf der unten beschriebenen Havelchaussee; Dampfer (s. S. 26, Linie 3 u. unten) in  $\frac{3}{4}$  St.; Eisenbahn (Vorortzug bis Wildpark, dann Nebenbahn bis Bhf. Caputh-Geltow oder Hst. Schwielowsee, 9,4 bzw. 10,5 km) in ca. 20 Min.

**A. Dampferfahrt:** Von Potsdam, *Kaiser-Wilhelm-Brücke*, unter der Bahn hindurch. *L.* der Brauhausberg, *r.* Klubbhäuser. Der Dampfer umfährt die große Halbinsel *Tornow* mit den Kranken- und Wohltätigkeitsanstalten *Hermannswerder*. *L.* Dst. *Potsdam-Alter Tornow* (Wirtshaus *Alter Tornow*, Garten); *r.* Dst. *Potsdam-Kastanienallee-Sanssouci* (S. 21), dann der Park der *Villa Ingenheim*. Wo die Wasserstraße sich zum Templiner See verbreitert, der Sportplatz *Luftschiffhafen* (S. 40; Dst.). Weiterhin Rückblick auf die Türme von Potsdam: Orangerie, Pfingstberg, Gr. Waisenhaus, Garnisonkirche, Nikolaikuppel, Reichsarchiv, Observatorien. Schöner Laubwald an beiden Ufern. *L.* bei einer kleinen Landzunge Dst. *Forsth. Templin* (s. unten), hinter Bäumen versteckt. Bald beginnen die Häuser und Gärten des langgestreckten Dorfes Caputh. *R.* *Forsth. Gaisberg* (S. 70), dann *r.* die Einfahrt zum *Petzi* (S. 68) unter der Eisenbahnbrücke der Linie Wildpark—Beelitz. — *L.* Dst. *Caputh-Lindenstraße*. Die Havel verengt sich bei der Dst. *Caputh-Fähre* (*r.* Bhf. Caputh-Geltow) zu einer schmalen Fahrrinne, dem „Caputher Gemünde“, das durch die schmale Halbinsel *Kl. Wentorf* und den Bahndamm vom Schwielowsee getrennt ist. Am Ende der Fahrrinne, wo sich der gewaltige *Schwielowsee* (S. 71) öffnet, Eisenbahnbrücke und Dst. *Caputh-Bhf. Schwielowsee* (*Whs. am Schwielowsee*; von hier in ca. 10 Min. zur Höhe der Krähenberge, S. 70). Weiterfahrt mit Dampfer nach Ferch s. S. 71, nach Werder s. S. 70.

**B. Havelchaussee** (KP. s. S. 24, Linie 6), bis Caputh-Fähre 8 km (zu Fuß  $1\frac{3}{4}$  St.). Vom Bhf. Potsdam über die Bahn, dann *r.* Leipziger Straße (für Fußgänger weit schöner und nur wenig weiter über den Brauhausberg und Kaiser-Friedrich-Blick, s. S. 41) zum *Rest. Cecilienhöhe*. *R.* ab Chaussee am *Hermannswerder* (S. 40) vorbei an die Havel und an deren Ufer durch schönen Laubwald mit prächtigen, wechselnden Ausblicken, zuletzt herrliche Allee alter Platanen zu dem hübsch an einer Landzunge gelegenen **Forsthaus Templin** (*Rest.*; KP.-Hst., Dst.). 10 Min. weiter *L.* an der Chaussee ein kleines Bauwerk, errichtet unter Friedrich Wilhelm IV., das eine Nachbildung des Heiligen Grabes darstellt. 5 Min. weiter ( $1\frac{1}{4}$  St. v. Bhf. Potsdam) beginnt

**Caputh** (*H. u. Rest. Schwielowsee*, am Bhf. Schwielowsee, am Hang der Krähenberge, Dst., *Z. m. Bad, Terrasse* mit Aussicht über den Schwielowsee; *Fährhaus-Rest.*, Dst., 10 B., Garten an der Havel; *Whs. am Schwielowsee*, Dst., EB.- u. KP.-Hst., Garten am See; *Gasth. Dau*, KP.-Hst.; *Alter Krug*; *Rest. Lindemanns*; *Gasth. Gold. Anker*; *Rest. Berth. Hoffmann*, Fr.-Ebert-Str., KP.-Hst., Garten. — *Pens. Dreyer*. — *Ausk.*: Gemeinnütziger Ortsverein), ein an der Havel lang hingestrecktes Dorf mit sehr ausgedehnten Obstgärten (Baumblüte!) 10 Min. vom Dorfanfang die *Kirche* und das kleine *Schloß*, unter Friedrich Wilhelm I. von de Chieze im Stil eines französischen Landhauses erbaut. Weiter auf der Hauptstraße (bei der Post *L.*) geradeaus in  $\frac{1}{4}$  St., zuletzt kurze Zweigstraße *r.* zur Fähre über die Havel (*Fährhaus-Rest.*, s. oben, KP.-Hst. u. Dst.); Überfahrt 10 Pf. Jenseits

Chaussee über die Bahn, *l.* prächtiger Blick über den Schwielowsee, und *r.* in 5 Min. zum *Bhf. Caputh-Geltow* der Nebenbahn Wildpark—Beelitz—Jüterbog. — Im SW. von Caputh die Kolonie *Friedrichshöhe* mit schönen Landhäusern, am Fuß der Krähenberge (s. unten). An der Kreuzung der Bahn mit der Straße die *EB.- u. KP.-Hst. Schwielowsee* und *H. u. Rest. Schwielowsee*, s. S. 69; in der Nähe *Whs. am Schwielowsee* (s. S. 69) und *Dst. Caputh-Schwielowsee* (Dampfer nach Baumgartenbrück, Werder u. Ferch); Überfahrt zum *Seebad Schwielowsee*.

Auf die Krähenberge (20—25 Min. von der Kirche, 10 Min. von der Hst. Schwielowsee). Von der Hauptstraße Richtung Fähre, *l.* ab in die Friedr.-Ebert-Str., diese bis zur Feldstr., dann *l.* auf die kahle Höhe. Oder besser von Hst. Schwielowsee auf dem schönen Höhenweg in großer Windung in 10 Min. hinan zur *Aussichtsterrasse* und weiter auf die kahle Höhe der *Krähenberge* (75 m). Prächtige \*Aussicht auf Caputh, den Schwielowsee und Potsdam, am schönsten in der Baumbüte. Im Winter Rodelbahn und Sprungschanze. Östl. der waldumgebene *Caputher See*. — Weiter nach Ferch s. Ausfl. 4.

Rückweg nach Potsdam (ca. 1¼ St. bis zum Luftschiffhafen) über Forsth. Gaisberg, empfehlenswert. Von der Fähre zum *Bhf. Caputh-Geltow* s. S. 69 u. oben, weiter zur Chausseegabelung (jenseits der Brücke Fußweg *r.* ab), um den *Petzien* herum, wie S. 68 umgekehrt beschrieben, aber stets am Ufer bleiben! Über die Bahn und auf angenehmem Uferwaldweg (35—40 Min.) zum hübsch gelegenen *Forsth. Gaisberg*. Weiter am Ufer entlang, mit schönen Ausblicken. Vor einem Gatter biegt der Weg nach *l.* ab. Jenseits der Bahn *r.* zur Chaussee, auf dieser unter der Bahn hindurch zum (35—40 Min.) *Luftschiffhafen* (S. 40), End-Hst. der Straßenbahnlinie 1 nach Potsdam-Hauptbhf.

Von Caputh durch den Wildpark zum *Bhf. Wildpark* (2 St.). Von der Fähre und *Bhf. Caputh-Geltow*, wie S. 68 umgekehrt beschrieben, am *Petzien* entlang, über *Geltow* zum (¾ St.) *Südtor* des Wildparks, von hier über das *Bayer. Haus* zum *Sunssowitzer* und (1¼ St.) *Bhf. Wildpark* s. S. 66/67 in umgekehrter Richtung.

**Von Caputh nach Werder:** A. Dampferfahrt in 27 Min. von Dst. Schwielowsee, herrliche Fahrt quer über den gewaltigen *Schwielowsee* (S. 71). Schöner Rückblick auf Caputh und die Krähenberge. Nach 12 Min. erreicht der Dampfer *Baumgartenbrück* (S. 68). Jenseits der Brücke erweitert sich die Havel wieder. *R.* Dorf *Alt-Geltow* mit Kirch- und Funktürmen, *l.* die Einfahrt zum Glindower See, dann die über und über mit Obstbäumen bedeckten Höhen von *Werder*, geradeaus in der Havel die malerisch gelegene Inselstadt (S. 68).

B. Chaussee (1¼ St.). Von der Fähre zum *Bhf. Caputh-Geltow* s. S. 69 u. oben, weiter Chausseedamm, Brücke, dreifache Chausseegabelung: nach Caputh, Geltow u. Baumgartenbrück — Werder. Die letztere Chaussee führt *l.* unter dem Höhenrand am Nordufer des *Schwielowsees* (S. 71) entlang, mit schönen Blicken auf dessen weite Fläche, die bewaldeten

Ufer und auf Petzow, nach ( $\frac{1}{2}$  St.) *Baumgartenbrück*. Von hier nach ( $\frac{3}{4}$  St.) *Werder* s. S. 68.

**4. Nach Ferch** (EB. u. KP.  $\frac{3}{4}$ —1 St., Dampfer  $1\frac{1}{2}$  St., zu Fuß ca.  $3\frac{1}{2}$  St.), mit **Wanderung um den Schwielowsee** (Caputh—Ferch—Baumgartenbrück  $3\frac{1}{2}$ —4 St.), sehr lohnend.

Der mächtige **\*Schwielowsee**, mit über 5 km Länge und 2 km Breite der größte Havelsee, hat oft einen starken Wellenschlag. Die Ufer sind zum größten Teil schön bewaldet.

**EB. und KP. Potsdam—Ferch:** Vorortzug bis Bhf. *Wildpark* (4 km in 9 Min.), Nebenbahn über Caputh-Geltow bis Bhf. *Ferch-Lienewitz* (11 km in 18—25 Min.); KP. nach *Ferch* (4 km in  $\frac{1}{4}$  St.; 40 Pf.).

**Dampferfahrt Potsdam—Ferch:** Über *Caputh* bis *Baumgartenbrück* s. S. 69 u. 70. Auf der herrlichen Fahrt über den Schwielowsee nach Ferch erblickt man l., am Ostufer, Caputh und die Krähenberge, dann *Flottstelle*, r., am Westufer, Gut *Petzow*, die Landzunge *Gänsehorn*, in der Bucht Ziegelei *Löcknitz*, dann die Kolonien *Mittelbusch* und *Neue Scheune* (Dst.).

**Wanderung Potsdam—Ferch:** Bis ( $1\frac{3}{4}$  St.) *Caputh*, auf die (20—25 Min.) *Krähenberge* und zur (7 Min.) *Hst. Schwielowsee* (EB., KP., Dampfer) s. Ausflug 3. Von hier ca.  $1-1\frac{1}{4}$  St. nach Ferch: Auf der Straße weiter, am Ende der Kolonie r. ab zum Seeufer, dem man weiterhin folgt. Jen-seits von (ca. 20 Min.) *Flottstelle* auf dem am Hang entlang führenden Fußweg, der schöne Ausblicke bietet, nach (ca.  $\frac{3}{4}$  St.) Ferch.

**Ferch**, 800 Einw. (*Kurhaus Ferch*, schöne Lage, Dst., 30 B., Rest., Kondit., Garten, Veranden, Terrassen, hübsche Aussicht, mit *Logierhaus* mit flw., Zh., Ab.; *Haus am See*, Dst., Ab., schöne Lage, Garten, Veranden; *Rest. Willkommen*, nahe der Dst., gr. Garten; *Gasth. Försterei Schmerberg*, 5 Min. v. Bhf. — *Pens. Am Berg*, am Wald, Garten. — *Rest. Allrich*; *Bahnhofsrest. Voß*, mit Waldgarten; *Forst- u. Gasth. Kemnitzerheide*; *Rest. z. Birkenwäldchen*, nahe der Dst., auch Z. — Auskunft: Gemeindevorstand), malerisches Dörfchen mit schönen alten Eichen und hübsch gelegener, sehr alter Fachwerkkirche. Ferch liegt reizend auf Hügeln am Südufer des Schwielowsees und wird als Wochenend- und Erholungsaufenthalt gern besucht. Am schnellsten mit EB. und KP. (s. oben), am angenehmsten mit Dampfer von Potsdam zu erreichen (s. S. 26, Linie 3).

Ferch ist 35 Min. (KP. in  $\frac{1}{4}$  St. für 30 Pf.) von der *Hst. Ferch-Lienewitz* der Nebenbahn *Wildpark—Beelitz—Jüterbog* entfernt;  $1\frac{1}{2}$  St. von *Hst. Seddin* und  $2-2\frac{1}{2}$  St. von Bhf. *Michendorf* der Strecke *Berlin—Belzig—Güsten* (Vorortverkehr mit Berlin).

Bei der Weiterwanderung am Ufer bleiben. Holzsteg über ein Wiesental. Am Westufer (von der Höhe prächtige Aussicht) am ( $\frac{1}{4}$  St.) *Haus am See* (s. oben) vorüber, dann Fahrweg über *Mittelbusch* (*Gasth.*), *Löcknitz* (Ziegelei) nach (1 St.) *Petzow* (*Gasth.*), mit Schloß und Park. Von der Kirche in Petzow (nicht r. ab!) in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Baumgartenbrück* (s. Nr. 2).

Von Petzow nordwestl. durch die romantischen, schluchtenreichen *Erde-Berge* oder, bequemer, am Ufer des *Glindower Sees* entlang in 40 Min. zum *Rest. Glindower Alpen* (schön gelegen, gr. Garten, Saal, Dst.), von dort  $\frac{1}{4}$  St. nach *Glindow*, weiter  $\frac{1}{2}$  St. nach *Werder* (KP. s. S. 68).

**5. Rehbrücke, Teufelssee, Ravensberge, Rundweg von ca. 3 ½ St. (von Rehbrücke ca. 2 ½ St.),** schöne Waldwanderung; im Winter für Skiläufer geeignet.

Bis Rehbrücke (Chaussee, zu Fuß 1 gute St., s. S. 41) benutzt man am besten die KP. (s. S. 25, Linie 8). Die *Hst. Rehbrückeder* Bahn Berlin — Belzig — Güsten (Vorortzüge von Charlottenburg über Wannsee in ½ St., in Wannsee meist umsteigen, 3. Kl. 60 Pf.) liegt im Wald, 10 Min. vom *Rest. Rehbrücke*, dieses noch ca. 7 Min. von der hübschen Villenkolonie **Rehbrücke** entfernt. — Zum Teufelssee und den Ravensbergen geht man von der Hst. Rehbrücke über die Bahn, dann sogleich l. bis zur ersten Wegkreuzung. Hier l. ab auf dem „Caputher Heuweg“ durch Kiefernwald, bis sich nach etwa 20 Min. l. eine tiefer gelegene Wiesenlichtung öffnet. Man folgt dem an deren Rand entlang führenden Weg, bis nach 20—25 Min., wo der Weg zum zweitenmal nach r. einbiegt, r. ein Pfad abzweigt, der in wenigen Min. zu dem ersten, waldumschlossenen **Teufelssee** führt. Jenseits des Sees erhebt sich ziemlich steil der waldbedeckte **Große Ravensberg** (110 m), den man vom westl. See-Ende in ca. 10 Min. ersteigt. Oben hat man reizvolle, weite Walddurchblicke. Auf dem Kammweg zu einer abgeholzten Kuppe mit schöner Aussicht. Den Kl. Ravensberg erreicht man von der Wegkreuzung unterhalb der genannten Kuppe (Jagen-Stein 131, 132, 137, 138) auf zwei Wegen: Entweder geradeaus auf dem „Linden-Gestell“, ersten Weg r., den „Caputher Heuweg“ querend, bei Wegteilung wieder r., den nächsten Gestellweg kreuzend, nördl. aufwärts zum (½ St.) Kl. Ravensberg, — oder vom genannten Jagen-Stein r. auf dem „Ravensberg-Gestell“, den „Caputher Heuweg“ und den nächsten Gestellweg kreuzend, dann den ersten Weg l. und bald nochmals l. ab auf den (½ St.) **Kleinen Ravensberg** (116 m); Bau des *Hindenburgturms* geplant, der eine umfassende Aussicht über weite Waldgebiete, die Nuth-Niederung und auf die Türme und Kuppeln von Potsdam bieten wird. Man folgt ein kurzes Stück dem Kamm in nördl. Richtung, dann Gestellweg halb r. abwärts bis zum Waldfahrweg, dem man nach l. folgt. Er mündet nach ¼ St. in eine größere, von Laubbäumen eingefasste Waldstraße, die am (l.) Einstein-Turm und den *Observatorien* (s. S. 41) auf dem *Telegraphenberg* vorbeiführt. Endlich gelangt man durch die Luckenwalder Straße abwärts zum Schützenplatz (S. 41) und weiter zum (40 Min.) Hauptbhf. *Potsdam*.

**6. Nach \*Schloß Marquardt**, KP. s. S. 25, Sonderautobusse der BVG. tägl. ab Bhf. Zoo, mit Auto von Berlin in ca. 40 Min. zu erreichen. Das *Kempinski-Hotel Schloß Marquardt* (25 Z., fW., Stg. nachm. im Sommer Tanz im Freien, im Winter Konzert), eins der vornehmsten Ausflugs- und Wochenendziele von Berlin, ist ein früherer, von Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark“ besungener Herrnsitz in idyllischer Lage am Ufer des *Schlänitzsees*, von einem etwa 60 Morgen großen herrlichen *Park* umgeben. Im Sommer wundervoller Badestrand, Liegewiesen, Tennisplätze, Ruder- und Motorboote; im Winter bei geeigneter Witterung Eis- und Rodelbahn.

**7. Nach Paretz (Rundfahrt um Potsdam) mit Dampfer** (S. 26, Linie 5) hin und zurück 4—5 St. einschl. Aufenthalt, lohnend.

Dampferfahrt (ohne anzulegen) von Potsdam bis *Caputh* s. Ausflug 3, S. 68/69, von *Caputh* bis *Werder* s. S. 70; dann durch den *Gr. Zernsee*, l. Dorf *Phöben*, durch den *Göttinsee*, nach **Paretz**, 400 Einw. (**H. Gothisches Haus; Luisenquelle**), Lieblingsaufenthalt der Königin Luise, mit einfachem *Schloß* (Besicht. tägl. 10—18 Uhr, 50 Pf.; im Schloß Erinnerungen) und schönem Park. — Rückfahrt durch den *Sakrow—Paretzer Kanal* über *Marquardt*, *Nedlitz* (S. 64), *Glienicker Brücke* (S. 42).

8. Nach **Lehnin**, interessant. Eisenbahn nach *Gr. Kreutz* (21 km,  $\frac{1}{2}$  St.), dann Kleinbahn (11 km, 40 Min.); Kraftpost von *Werder* s. S. 68.

Von dem 1180 gestifteten, 1542 aufgehobenen Zisterzienserkloster **Lehnin** sind das *Königshaus* (um 1400) und die **Klosterkirche** erhalten. Diese wurde 1262 geweiht und 1872—77 erneuert; Mittelschiff gotisch, Querschiff und Chor romanisch.

# Alphabetisches Register und Straßen- verzeichnis.

Die Denkmäler sind unter „Denkmäler“, die Kirchen unter „Kirchen“ usw. zusammengestellt. Bei mehreren Seitenzahlen weist die **fett** gedruckte auf ausführlichere Angaben hin. Die Buchstaben und Zahlen in der Spalte „Plan“ bezeichnen die Lage auf dem Plan am Schluß des Buches.

	Seite	Plan		Seite	Plan
<b>Acht Ecken</b> . . .	35		Banken . . . . .	27	
Albrechtstr. . .		F 1—2	Bassinplatz . . .	38	E 3
Alexandrinenstr.		E 2—3	Baugeschichtl.	11	
Alexandrowka	57. 60	E 2	Baumgarten-		
Allee n. Sans-			brück . . . . .	67. 68	
souci . . . . .		D 3—4	Bayer. Haus . . .	66	
Alleestr. . . . .		EF 2	Beelitzhof . . . .	16	
Alsenbrück. . . .	17. 20		Behlertstr. . . . .		EF 3
Alte Königstr. . .	40	FG 5	Belvedere		
Alt-Geltow . . . .	70		(Pfingstberg)	59	E 1
Alter Markt . . .	33	EF 4	— (Sanssouci) . .	51	
— Tornow. . . . .	41		Bergstr. . . . .		D 3
Am Bassin. . . . .		E 3	— (Nowawes) . . .		H 5
— Kanal . . . . .		EF 4	Bergholzstr. . . .		G 5
— Reichs-			Berliner Brücke		F 4
archiv . . . . .		F 5	— Str. . . . .		F 4
— Schragen . . . .		E 2	— Tor. . . . .	38. 42	F 3—4
— Werdersehen			Bethlehem-		
Weg . . . . .		A 5—B 4	Kirch-Platz . . .		H 5
— Wildpark. . . . .		A 4	Beyerstr. . . . .		E 2
— Wilhelmpl. . . .		E 4	Bibliothek,		
Amtsgericht . . .	39	E 3	Neuer Garten	57	
An d. Auf-			Bildergalerie		
schwemme . . . .		D 4	Sanssouci . . . .	27	D 3
— d. Gewehr-			Bildstöckl . . . .	62	
fabrik . . . . .		E 4	Bildungsanstalt	41	F 5
Antikentempel . .	27. 52	AB 3	Birkenstr. . . . .		EF 2
Auf d. Kiewitt. . .		D 4—5	Birnen-Allee . . .		AB 2
Auguststr. . . . .		H 4	Bismarckhöhe	68	
Augustastr. . . .		DE 3	Bismarckstr. . . .		EF 2
Auguste-Vikto-			— (Nowawes) . . .		H 5
ria-Str. . . . .		C 4	Bittschriften-		
Autodroschken . .	26		linde . . . . .	30	
Auto-Rundfahrt	26		Blücherplatz . . .	34	F 4
Autowege . . . . .	18		Bornstedt . . . . .	51	
Avus . . . . .	18		Botan. Garten . .	38	
<b>Babelsberg</b> . . .	61		Böttcherberg. . .	20	
Babelsberger			Brandenbg. Str.		D 4—E 3
Park . . . . .	27. 61		— Tor . . . . .	39	D 4
— Str. . . . .		FG 5	— Vorstadt . . . .	39	
Bäckerstr. . . . .		E 4	Brauerstr. . . . .		F 4
Badewiese . . . .	18		Brauhausberg . .	27. 41	F 5
Bahnhöfe . . . . .	21		Breite . . . . .	16	
Bahnhofstr. . . .		F 5	— Brücke . . . . .	36	
			— Str. . . . .	36	DE 4



	Seite	Plan		Seite	Plan
Bürgershof. . .	17		Einsiedler, Hotel	35	
Burggrafenstr. .		F 3	Einstein-Turm .	41	
Burgstr. . . . .		F 4	Eisenbahn . . .	15	
<b>Cafés</b> . . . . .	23		Eisenbahnstr. .		H 5
Caputh . . . . .	69		Eisenhartstr. .		E 2—3
Cecilienhöhe . .	40. 69		Eis. Gitter. . .	45	
Cecilienstr. . .		F 1	Elisabethstr. .	38	F 3—4
Charlottenhof .	55		Entenfängerberg	67	
—, Anlagen . .	55		Enver-Pascha-		
—, Bahnhof . .	21	C 5	Brücke . . .	17. 61	
Charlottenstr. .	39	D 4—F 3	Erde-Berge . .	71	
— (Nowawes) .		H 5	<b>Fähren</b> . . . . .	26	
Chines. Haus. .	27. 55		Fahrlander See.	64	
Cladow . . . . .	16		Feldherrnbank .	63	H 3
Communs . . . .	52	A 3	Ferch . . . . .	71	
<b>Dampferstat.</b>	21		Fernsprecher . .	27	
<b>Dampfschiffe.</b>	15. 25		Flatowturm . .	27. 62	H 3
<i>Denkmäler:</i>			Florastatue . .	46	
D. für 1813 . .	41		Flottstelle . . .	71	
Eisenhart . . .	38		Fontäne, Gr. u.		
Friedrich III. .	39		Kl. . . . .	46	CD 3
Friedrich d. Gr.	36. 50. 51		Französische Str.		F 3—4
Friedr. Wilh. I.	31		Fremdenführer .	27	
— — II. . . . .	57		Freundschafts-		
— — III. . . . .	37		insel . . . . .	30	
— — IV. . . . .	50		Freundschafts-		
2. n. 4. Garde-			tempel . . . .	52	B 3
Feldartill.-			— (Pfaueninsel)	65	
Regt. . . . .	57		Friedensgarten .	44	
1. Garde-Regt.			Friedhof, jüd. .	60	E 1
zu Fuß . . . .	36		Friedhöfe . . .	41	
Garde-Husa-			Friedrichstr. .		F 4
ren-Regt. . . .	42		— (Nowawes) .		H 4
Jäger-Batl. . .	38		Friedrich-Wil-		
Gardes du			helms-Höhe . .	63	
Corps . . . . .	57		Friedrichshöhe,		
1. Garde-Ula-			Kol. . . . .	70	
nen-Regt. . . .	57		— (Werder) . .	68	
3. Garde-Ula-			Friesenstr. . . .		H 5
nen-Regt. . . .	57		Froschfontäne .	50	C 3
Gefallenen-D.	40		<b>Gaisberg, Forsth.</b>	67. 69. 70	
Kaiserin Aug.			Gänschorn . . .	71	
Viktoria . . .	52		Gardes-du-		
v. Steuben . .	31		Corps-Str. . . .		F 4
Wilhelm I. . .	30		Gartenklub Ha-		
Diskuswerfer .	40		velse . . . . .	64	
Dorothenstr. .		D 2—3	Gatow . . . . .	18	
Drachenhäusch.	51	B 3	Geltow . . . . .	68	
Drewitz . . . .	41		Gemäldeslg. der		
Droschen . . . .	26		Stadt Potsd. .	28. 31	
<b>Ebräerstr.</b> . . .		E 4	Geodät. Inst. .	41	
Ehrenfriedhof .	41		Gerhardsbrunnen	62	
Eigenheim, Sdl.	41		Gerichtslaube .	62	H 3

	Seite	Plan		Seite	Plan
Geschichtliches	9		Jägerallee . . .		E 2—3
Gewehrfabrik . .	36		Jägerstr. . . . .		E 3—4
Gewerbe- u.			Jägertor . . . . .	39	E 3
Haush.-Schule	42	G 2	Jahnstr. (Nowa-		
Glienicker Br.	16. 42	H 1	wes) . . . . .		H 5
Glinow . . . . .	71		— (Wildpark) .		A 5
Glockenfontäne.	50	C 3	Jugendherberge	22	
Glockenturm . .	44		Jungferensee . .	16. 57	
Golfpl., Nedlitz	64		Junkerstr. . . . .		D—F 3
—, Wannsee . .	19		Kadettenhaus,		
Göttinsee . . . .	73		chem. . . . .	11	
Grabenstr. . . .		B 2	Kaiserstr. . . . .		E 4
Grenzstr. . . . .		H 4	Kaiser-Friedrich-		
Griebnitzsee . .	17		Blick . . . . .	41	
Großbeerenstr. .		H 5	— -Wilh.-Blick .	41	
Gr. Fischerstr. .	35	F 4	— — Brücke . .	30	E 4—5
— Fontäne . . .	46	C 3	— — Str. . . . .	39	DE 3
— Weinmeister-			— — (Nowa-		
str. . . . .		E 1—F 2	wes) . . . . .		GH 5
Gr. Ravensberg	72		Kälberwerder . .	16	
Groß-Kreutz . .	73		Kantstr. . . . .		B 5
Gruft Friedrichs			Kapellenbergstr.		E 1—2
d. Gr. . . . .	36		Karlstr. . . . .		D 3
Grünstr. . . . .		F 4	Karlsturm . . . .	68	
Grünes Gitter . .	39. 44	D 3	Kasernen:		
— Haus . . . . .	59	G 1	1. Garde-Ula-		
			nen-Regt. . . .	57	D 2
Haeckelstr. . . .		B 5	Leib-Garde-		
Hauptpost . . . .	37	E 4	Hus.-Regt. . . .	42	FG 3
Hauptwache, alte	39		Regt. d. Gar-		
Hauptweg . . . .	45	A—D 3	des du Corps	42	F 3
Haus d. Gräfin			Schutzpolizei	57	DE 2
Lichtenau . . . .	57		Kasino, Altes . .	35	
Havelchaussee . .	63. 64. 69		Kastanienallee .	21. 42	B 5
Havelack . . . .	20		Katharinenholz-		
Havelstr. . . . .		GH 5	str. . . . .		B 2
Heiliger See . . .	57		Kavalierhaus . .	65	
Heiliggeiststr. . .	35	F 4	Kellertor . . . .	35	
Heinrichstr. . . .		C 4	Kiewitt . . . . .	41	
Helmholtzstr. . .		F 3—G 2	Kiezstr. . . . .		DE 4
Hermannstr. . . .		H 4	Kirchberg . . . .	64	
Hermannswerder	40. 69		Kirchstr. . . . .		EF 4
Hindenburgturm	72		Kirchen:		
Hippodrom . . . .	56	B 4	Franz. K. . . . .	38	F 3
Hist. Windmühle	49	C 3	Friedensk. . . .	27. 44	D 3
Hoditzstr. . . . .		E 4	Garnisonk. . . .	27. 36	E 4
Hohenzollernstr.		D 3—4	Heilandsk. am		
Hohewegstr. . . .		E 4	Port. . . . .	16. 63	
Holländ. Viertel	38		Heiligengeistk.	34	F 4
Holzmarktstr. . .		F 3	Kath. Kirche . .	38	E 3
Hotels. . . . .	21		Nikolaik. . . . .	28. 33	E 4
Humboldtstr. . .		EF 4	Peter-Pauls-K.	64	
			Russ. Kapelle . .	60	E 1
Imcheu . . . . .	16		Kirchhofg. . . .		FG 5
Ingenheimstr. . .		B 5			

	Seite	Plan		Seite	Plan
Klein-Glienieke	20. 61		Lustgarten. . .	30	E 4—5
— -Wentorf . .	69		Lusthäuschen . .	38	
Kl. Fischerstr.		F 4	Lutherplatz . .		H 5
— Weinmeister-			Lützowstr. . . .		H 5
str. . . . .		E 1—F 2	Mammonstr. . . .		E 4
Kl. Ravensberg	72		Mangerstr. . . .		F 3—G 2
Kleists Grab . .	17		Margaretenstr. . .		C 4
Kohlhasenbrück	17		Marienstr. . . .		DE 3
Kommandantur-			Markgrafenstr. . .		F 3
gebäude . . . .	35		Marlygarten . .	44	
Konditoreien . .	23		Marmorpalais . .	58	F 2
Königsweg . . .		D 3—E 2	Marquardt . . .	72	
Konzerte . . . .	27		Marstall, ehem. . .	34	E 4
Kraftverkehr . .	24		Maschinenhaus . .	61	
Krähenberge . .	68. 70		Matrosenstation . .	59	H 1
Krampnitz-See . .	64		Maulbeerallee . .	49	B—D 3
Kreuzstr. . . . .		E 3	Mausoleum Kai-		
Kriewitzstr. . .		F 4	ser Friedr. . . .	28. 44	D 3
Kronprinzenstr.		CD 4	Maybachstr. . . .		BC 5
Küche . . . . .	58		Meierei . . . . .	57. 59	
Kuhfort . . . . .	67		—, Pfaueninsel . .	65	
Kunstgeschichtl.	11		Metzstr. . . . .		G 1
Kurfürstenstr. . .		EF 3	Michendorf. . . .	40	
Kurze Str. . . . .		G 5	Militärwaisen-		
Küssel. . . . .	41		haus, chem. . . .	37	
Küsselstr. . . . .		D 5	Mirbachstr. . . .		F 1
Kutschstall . . .	35		Mittelbusch . . .	71	
Landgericht . . .	39	E 3	Mittelstr. . . . .		EF 3
Lange Brücke . .	30		Moltkestr. . . . .		F 2
Langer Stall . . .	36	E 4	Moorlake . . . . .	64	
Lehnin . . . . .	73		Mozarthaus . . .	38	
Lehnitz-See . . .	64		Mühlenstr. . . . .		H 4
Leipziger Str. . .	40	EF 5	Muschelgrotte . .	45. 50	
Lennéstr. . . . .		B—D 4	Museum, Garni-		
Lichtspielth. . .	27		son-. . . . .	27. 31	
Liebesinsel . . .	16		—, Musikwis-		
Lienewitz . . . .	71		sensch. . . . .	28	
Lindenallee . . .		C 4—D 3	—, Städt. . . . .	28. 35	
Lindenstr. . . . .	39	D 3—E 4	— —, Vorge-		
— (Nowawes) . .		H 5	schichtl. Abt. . .	34	
Lindenwerder . .	18		Naener Brücke . .	37	E 3
Literatur . . . .	14		— Str. . . . .	39	E 3—4
Löcknitz . . . . .	71		— Tor . . . . .	39	E 3
Lordmarschall-			Nedlitz . . . . .	64	
haus . . . . .	45		Nedlitzer Str. . .		E 1—2
Luckenwalder			Neptungrotte . .	45	
Str. . . . .		F 5	Neubabelsberg . .	17. 61	
Ludwigstr. . . .		H 4	Neue Anlagen . .	57	
Luftschiffhafen	27. 40.		— Kammern. . . .	28. 49	C 3
(Sportplatz) . .	67. 69		— Königstr. . . .	42	F 3—H 2
Luisenbrücke . .		C 5	— Scheune . . . .	71	
Luisenplatz . . .	39	D 4	— Str. . . . .		H 4
Luisenstr. . . . .		C 5—D 4	Neuer Garten . .	28. 57	
— (Nowawes) . .		H 4			

	Seite	Plan		Seite	Plan
Neuer Markt . .	35	E 4	Roonstr. . . . .		F 3
Neues Palais . .	28. 52	A 3	— (Nowawes) .		H 5
Neustadt . . .	37		Rosengarten . .	56	
Neustädter Tor	37	D 4	Ruderboote . .	26	
Nikolskoe . . .	64		Ruinenberg . .	28. 49	CD 2
Nord. Garten .	50		Ruinenbergstr. .		D 2
Nordtor, Forsth.	66		Rundfahrten . .	26	
Nowawes . . .	60		Saarmunder Str.	41	F 5
—, Bahnhof . .	21		Sakrow . . . . .	16. 63	
Obelisk, Alter			Sakrower Fähre	63	
Markt . . . . .	33	F 4	— See . . . . .	64	
—, Eis. Gitter .	39. 45		Sakrow-Paretzer		
Oberpostdir. . .	37		Kanal . . . . .	64	
Oberrechnungs-			Sanssouci, Bil-		
kammer . . . .	37	E 4	dergalerie . .	27. 48	D 3
Oeconomie-Weg		A 4—C 3	—, Park . . . .	28. 39. 45	
Observatorien .	28. 41		Sanssouciitor . .	66	
Orangerie (Mar-			Schafbrücke . .		C 4
morpalais) . .	57	F 2	Schauspielhaus .	38	F 4
— (Sanssouci) .	28. 49. 50	BC 3	Schiffbauerg. . .		G 3
Packhofstr. . .		F 4	Schildhorn . . .	18	
Palast Barberini	34	F 4	Schlänitzeesee .	72	
Pappelallee . .		C 1—E 2	Schlösser:		
Paradeplatz . .		E 4	Babelsberg . .	28. 61	H 2
Paradiesgarten .	51		Caputh . . . .	69	
Paretz. . . . .	73		Cecilienhof . .	59	F 1
Parkstr. . . . .		D 3	Charlottenhof	28. 55	B 4
Pensionen . . .	22		Glienicke . . .	61	
Persiusstr. . . .		F 1	—, Jagdschl. .	61	E 3
Pestalozzistr. . .		B 5	Kleines Pal. . .	62	H 2
Petzi . . . . .	68. 69		Marly . . . . .	44	
Petzow . . . . .	71		Marmorpal. . .	28	F 2
Pfaueninsel . .	16. 28. 64		Neues Palais .	28. 52	A 3
Pfingstberg . .	28. 59	E 1	Paretz. . . . .	73	
Phöben . . . . .	73		Pfaueninsel . .	28. 65	
Pirschbrücke . .		C 5	Sakrow . . . . .	64	
Plantage . . . .	36	E 4	Sanssouci . . .	28. 46	C 3
Pohlesee . . . .	17		Stadtschloß . .	29. 31	E 4
Polizeipräsidium	27. 36	E 4	Schloßstr. . . .	35	E 4
Post . . . . .	27	E 4	Schloßparkbr. .	17. 61	
Potsdamer Str. .		H 5	Schockstr. . . .		E 4
Priesterstr. . . .		E 4	Schulstr. . . . .		F 2—3
— (Nowawes) . .		H 4—5	— (Nowawes) . .		H 5
Rathaus . . . .	33	F 4	Schützenplatz .	41	F 5
Ravensberge . .	72		Schützenstr. . .		F 5
Rechnungshof d.			Schwanenallee .		GH 1
Dt. Reichs. . .	37	E 4	Schwanenbrücke	59	G 1
Regierungsgeb. .	39	E 3	Schwanenwerder	16. 18	
Rehbrücke . . .	41. 72		Schwed. Pav. . .	16	
Reichsarchiv . .	41	F 5	Schwertfegerstr.		E 4
Restaurants . .	22		Schwielowsee. .	69. 71	
Römerschanze .	16. 64		—, Stat. . . . .	69. 70	
Römisches Bad	28. 51. 55	B 4	Sedanstr. . . .		G 1—H 2
			Seddin . . . . .	71	

	Seite	Plan		Seite	Plan
Seestr. . . . .		G 2	Velarium . . . .	56	
Segelboote . . . .	26		Verkehrsamt . . .	26	
Siefertstr. . . . .		E 4	Verkehrsverein . .	26	
Siegessäule . . . .	63		Viktoriastr. . . .		A—C 4
Sigismundstr. . . .		C 4	— (Bornstedt) . .		C 2—3
Sizilian. Garten . .	50	C 3	Villa Ingenheim . .	40	B 5
Sommer- wohnungen . . . .	22		— Liegnitz . . . .	45	D 4
Sophienstr. . . . .		C 4	Vorträge . . . . .	27	
Spandauer Str. . . .	39	E 2—3	Waisenbrücke . . .	37	E 4
Spichernstr. . . . .		G 2	Waisenhaus . . . .	29. 37	DE 4
Spornstr. . . . .		E 4	Waisenstr. . . . .		E 3—4
Sportplatz . . . . .	27. 40. 69		Waldemarstr. . . .		C 4
Stadion . . . . .	40		Wall am Kiez . . .		D 4
Stadtkanal . . . . .	35. 37		Wannsee, Strandbad . . . .	16	
Sternwarte . . . . .	29		—, Gr. . . . .	15	
Stiftstr. . . . .		C 4	—, Kl. . . . .	17	
Stölpchensee . . . .	17		Wasserkünste . . .	29	
Stolpe . . . . .	17		Wassersportaus- stellung . . . . .	29	
Stolper Dorf- kirche . . . . .	20		Weg hint. Ka- tharinenholz . . .		A 2
— See . . . . .	17		— über d. Holz- platz . . . . .		D 4
Stößensee . . . . .	18		Weinstuben . . . .	23	
Strandbäder . . . .	16. 27. 40		Weissenburger Str. . . . .		G 2
Straßburger Str. . .		G 1	Werder . . . . .	67. 68	
Straßenbahn . . . .	24		Wiensenstr. . . . .		G 5
Strengbrücke . . . .	68		Wildpark . . . . .	65	
Südtor, Forsth. . . .	67		—, Bhf. . . . .	21. 66	A 7
Synagoge . . . . .	37	E 4	Wilhelmplatz . . .	37	E 4
			Wilhelmstr. . . . .		H 4
			Winzerhäuschen . .	45	
			Wollnerstr. . . . .		FG 3
			Wörther Str. . . .		G 1—H 2
			Yorckstr. . . . .		F 4
			Zeiteinteilung . . .	29	
			Zeppelinstr. . . .	40	BC 5
			Zernsee . . . . .	73	
			Zimmerstr. . . . .		D 4
			Zivilkasino . . . .	39	
Tabakskollegium . . .	38				
Telegraf . . . . .	27				
Telegraphenberg . . .	41				
Teltower Str. . . . .		G 5			
— Vorstadt . . . . .	40	F 5			
Teltowkanal . . . . .	17				
Templin, Forsth. . . .	69				
Teufelsbrücke . . . .		A 2			
Teufelssee . . . . .	72				
Theater . . . . .	27				
Tornow, Alter . . . .	41. 69				
— Halbinsel . . . . .	69				
Tornowstr. . . . .		D 5			
Triumphtor . . . . .	45				
Türkstr. . . . .		F 3—4			
Turnhalle, Städt. . . .	27. 38				

BUS

Sieckho

Sieckho

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

Sieckho

Sieckho

Sieckho

Sieckho

Anzeigen zum Grieben-Reiseführer, Band 10:

**Potsdam u. Umg.**

Die Verantwortung für den Inhalt des nachstehenden  
Anzeigenteils muß der Verlag den Inserenten überlassen.

**POTSDAM** Palast-Hotel  
Richard Schwarz

völlig neu gestaltet. Alle Zimmer mit fließ. Kalt-  
und Warmwasser. Bestens empfohlen.

**Großes Bier- und Weinrestaurant**

**Potsdam** **HOTEL ZUM EINSIEDLER**

Gegründet 1721. Schloßstraße 8 am Lustgarten. Zimmer mit fließendem Wasser und Bädern. Zentralheizung. Garage im Hause.  
**Erstklassiges Hotelrestaurant.** Telephon 3618. [479]

**Potsdam**

[480]

**HOTEL KÖNIGSTADT**  
**am Markt**

mit herrlicher Havelterrasse und erstklassigem Restaurant.

**Max Ribbe**, früher Inhaber des Weinhauses **Trarbach**.

Tel. 3351

**Potsdam** **Gasthaus zur Kornblume**

Inhaber Erich Klapper. Kirchstr. 7, am Markt. Telephon 1613.  
Der gute Mittagstisch. Fremdenzimmer. [481]

**Potsdam-Sanssouci** **Restaurant - Café Sanssouci**

unmittelbar am Grünen Gitter gelegen. Elektr. Straßenbahn Linie 1, Haltest.  
Brandenburger Tor. Gr., schatt. Garten. Restaurationsräume u. Festsäle b. 1000  
Pers. fass. Gute Küche, gepfl. Weine, div. Biere. Tel. 3216. Bes. **O. Schwarze**.

*Hofkonditorei*

**G. Weiss Nachf.** [478]

**Potsdam.** Nauener Str. 33/34 - Am Wilhelmplatz

Gegr. 1854 - Telephon 3438

*Die führende Konditorei*



*Konditorei*

**R A B I E N**

*Potsdam*

Am Brandenburger Tor · Am Eingang  
nach Sanssouci · Gegr. 1878 · Tel. 1904

Früher am Nauener Tor

•

Die weitbekannte ehe-  
malige Hofkonditorei  
Der Treffpunkt der  
Fremden des In- und  
Auslandes

Sieckho

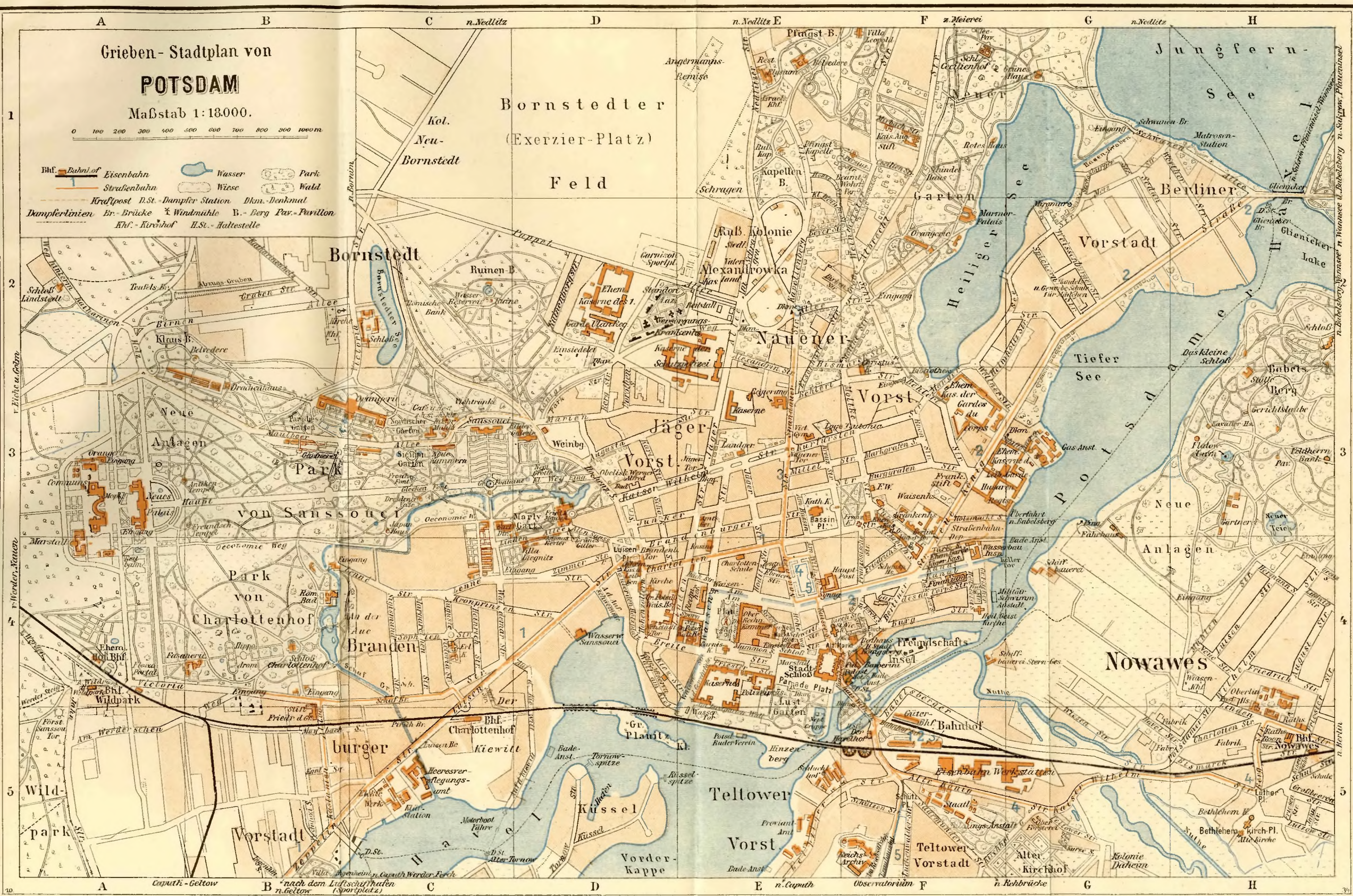


Grieben - Stadtplan von  
**POTSDAM**

Maßstab 1:13.000.

0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000m

Bhf. Eisenbahn  
Straßenbahn  
Kraftpost D.St. Dampfer Station Dkm. Denkmal  
Dampferlinien Br. Brücke Windmühle B. Berg Pav. Pavillon  
Khf. Kirchhof H.St. Haltestelle





Q/5

1.10

Das Adler

POCZDAM

BIBLIOTEKA  
Uniwersytetu Śląskiego

KIV  
1

BG244204

zb

sp.

# ZEISS TESSAR

Die schönste Erinnerung: das selbstaufgenommene Photobild - entzückend brillant und scharf - durch ZEISS TESSAR.

Die Photogeschäfte führen gute Marken-Kameras ausgerüstet mit ZEISS TESSAREN. Katalog Fo 537 kostenfrei von CARL ZEISS JENA, BERLIN, HAMBURG, KÖLN, WIEN.

